

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wapner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Fürst Nikita in Belgrad.

Es ist immer schön, wenn Brüder einträchtig mit einander leben. Würden der morgen vom Fürsten Nikita in der serbischen Hauptstadt abzustattende Besuch und der für die nächste Zeit angekündigte Gegenbesuch Alexander's I. in Cetinje die zwischen den beiden Herrscherhäusern und Völkern bestehende Spannung aufheben, so wäre ihnen eine Wohlthat erwiesen. Würde der König von Serbien eine Tochter des Fürsten von Montenegro freien, so wäre ihm das Heirathsglück vollaus zu gönnen nach dem traurigen Mißerfolge, welchen die beabsichtigte Werbung Alexander's I. um die Hand einer griechischen Königs-tochter hatte. Die Verbindung beider Dynastien könnte zahllosen Intrigen und Wühlungen, welche von je einem beider Länder ausgehend, den Thron des anderen zu erschüttern suchten, ein Ende machen. Friede ist überall auf Erden besser, als Haß oder Streit sind; wir wünschen deshalb aufrichtig, daß die ersten zwischen den Herrscherhäusern Serbiens und Montenegros ausgetauschten Besuche die bestmöglichen Wirkungen auf die Beziehungen zwischen beiden Ländern üben mögen. An unserem Hofe und im gemeinsamen auswärtigen Amte scheint man diesen Wunsch zu theilen, wie der dem Montenegriner in Wien gewordene ausgezeichnete Empfang andeutet. Freilich können wir uns nicht zu der in den dithyrambischen Artikeln, mit welchen die montenegrinische Zeitung und die serbischen Blätter das Ereigniß begrüßen, entwickelten Meinung aufschwringen, als ob sich ein weltgeschichtlicher Akt

vollziehe, welcher in der Entwicklung Europas oder wenigstens der Balkanhalbinsel eine folgenschwere Wendung herbeiführen werde. Die angekündigten Fahrten Nikita's I. nach Konstantinopel und Sophia finden nicht statt; aber wären oder würden sie ausgeführt, sie würden doch nicht den Balkanbund unter russischer Hegide zustande bringen. Zwischen Serben, Bulgaren und Griechen zieht die nicht aktuelle mazedonische Frage einen niemals zu überbrückenden Abgrund, welchen die regsame auswärtige, die Verdeckung der entsetzlichen inneren Mißwirthschaft bezweckende Politik des Ministeriums Novakowics täglich erweitert und vertieft. Bezüglich Mazedoniens hat das Kabinet einen riesigen Eifer entwickelt, um dort eine serbische Nationalität zu schaffen und Erbansprüche geltend zu machen. Es geht von der ethnographisch wahrscheinlich berechtigten, aber gegenüber den Anschauungen und Empfindungen der meisten slavischen Bewohner Mazedoniens widersprechenden Voraussetzung aus, daß diese Slaven bis zum Rhodopegebirge hin Serben und nicht Bulgaren seien, und erstreckt demgemäß seine Ansprüche auf das noch nicht fällige osmanische Erbe. Mindestens sechzig serbische Schulen sind während des kurzen Bestandes der gegenwärtigen Belgrader Regierung in Mazedonien errichtet, den serbischen Konsuln daselbst ist durch die mit der Fortsetzung geschlossene Konsular-konvention ein fester Halt zur Unterstützung der Serbifizierungsbestrebungen gegeben, und in Pizrend ist nach langer Zeit wieder ein serbischer Bischof eingesetzt. Die jüngsten an die türkische Regierung gerichteten geharnischten Beschwerden wegen eines — vielleicht von bulgarischen oder griechischen Geistlichen angefertigten — räuberischen Ueberfalles auf jenen Bischof zielen auf Anerkennung der serbischen Nationalität (Kirche) in den türkischen Provinzen. Jetzt unterstehen die in letzteren wohnenden Serben dem ökenmenischen Patriarchat im Phanar, so daß sie bei der Volkszählung den Griechen zugerechnet werden und ihr Verlangen nach serbischen Kirchen und Schulen auf den Widerstand der griechischen Kirche und

der türkischen Behörden stößt. Anders, wenn die serbische Nationalität anerkannt, der serbischen nationalen Propaganda durch Kirche und Schule dieselbe Möglichkeit verschafft würde, deren sich seit 1870 die bulgarische erfreut. Der Bannstrahl des Patriarchats und die Brandmarkung der serbischen Kirche auf osmanischem Boden als einer schismatischen würden nicht ausbleiben und den mazedonischen Serben ebenso wohlthun, wie sie den Bulgaren gut bekommen sind. Ob nun die serbische Regierung ihr vorläufiges Endziel erreichen werde oder nicht, jedenfalls schafft das bloße Anstreben unverföhnliche Gegensätze zwischen Serbien, Griechenland und Bulgarien, und über äußerliche Freundschaftsbezeugungen hinaus werden die drei Balkanstaaten nicht, am wenigsten werden sie zu dem fabelhaften Balkanbunde gelangen.

Nach ist Rußland zur Stunde schwerlich geneigt, der abenteuerlichen Bundesidee seinen Segen zu geben. Die Petersburger Politik ist viel zu geschweid, um Phantomen nachzulaufen. Und dann hat sie sich eine weniger aus willkürlicher Entschließung, als aus dem Gange der asiatischen Entwicklung hervorgegangene ungeheure Aufgabe gesetzt, die all' ihre Aufmerksamkeit und Kraft in Anspruch nimmt, weshalb sie in Europa den Frieden und abermals den Frieden erstreben muß. Fürst Utrochowski, ein Vertrauensmann des Czaren und Lobanoff's, hat kürzlich die geschichtliche Aufgabe Rußlands in Asien dahin charakterisirt, die Schutzmacht sämmtlicher türkischen Völker zu sein. Mit Ausnahme von Afghanistan-Turkestan und den jetzt in Aufruhr befindlichen westlichen chinesischen Provinzen gehören diese Völker schon dem russischen Reiche an oder stehen, wie Bokhara und jetzt heinabe auch die Türkei, unter russischer Schutzherrschaft. Sind einmal erst diese kriegerischen Stämme in e i n e r Hand zusammengefaßt, so wird sich bald die Nothwendigkeit herausstellen, für die Hinterländer auch Küstengebiete zu erwerben. In Asien ist eine unabsehbare zukunfts-geschichtliche Aussicht eröffnet, und daneben erscheinen die möglichen Umwälzungen auf der

Magari!*)

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

„D, Worte gibst's, die nie verhallen...“
Nora Berger, die einzige Tochter eines in Triest rühmlichst bekannten Arztes, stand in eleganter Gesellschafts-toilette, an dem Balkonfenster ihres reich ausgeschatteten Schlafzimmers und blickte über den Mastenwald des Hafens hinweg auf das Meer hinaus, das von der untergehenden Sonne prächtig beleuchtet war. Indeß betrachtete sie nicht das flammende Sonnenschauspiel, sondern ihre grauschillernden Augen schweiften fragend, grübelnd in der Richtung von Aquileja hin und ihre Gedanken weilten bei Dr. Felice Lambertis, dem Bezirksarzt des Lagunenstädtchens.
Seit Jahren liebte sie diesen jungen Mann, trotz der tollen Streiche, die er sich stets zu Schulden kommen ließ, aber er erwiderte ihre Reizung nicht. Das fühlte sie mit untrüglicher Gewißheit. Deßungeachtet hatte er vor drei Wochen um ihre Hand angehalten. Als er so werbend vor ihr gestanden, kühl und gemessen, fast geschäftsmäßig, hatte ihr Stolz sich in ihr aufgebaut und ihr zu rufen geboten: Nein, tausendmal nein! Ihr heftig pochendes, ungestümes Herz jedoch hatte die Stimme des Stolzes siegreich übertönt und jubelnd gejauchzt: Ja, zehn-tausendmal ja!

Sobald er aber gegangen war, ohne liebevolle Worte, ohne bräutlichen Kuß, hatte der Stolz wieder die Oberhand errungen und grübelnd gefragt: Warum nimmst du dich? Der Mitgift halber nicht, denn ihr Vater hatte ihr nur eine ganz geringe ausgelegt. Außerdem war bei Felice Lambertis' vornehmer Gesinnung eine gemeine Berechnung nicht in Betracht zu ziehen. Warum also, warum? Hoffte Felice, durch sie Dr. Berger's Assistent und Nachfolger zu werden? Nein, nein! Nichts lag dem fast fräulich Leichtsinrigen ferner, als

praktische Klugheit, nichts wäre ihm verhaßter gewesen, als sich seines Schwiegervaters Wünschen und Befehlen unterordnen zu müssen. Aber irgend einen Beweggrund mußte Felice doch gehabt haben, da Liebe und Sympathie nicht die Triebfedern seiner Handlung gewesen. Tag und Nacht sann Nora darüber nach und kam über dem Grübeln gar nicht dazu, sich zu freuen, daß ihr geheimer Herzenswunsch, Felice's Gattin zu werden, so unerwartet in Erfüllung gegangen war.
Wie lange sie träumend im Fenster gelehnt, Nora wußte es nicht, als die Jose Frau Lambertis zu melden kam. Diese sollte Nora zu einem Festdiner begleiten, da ihr Vater zu solchen Dingen keine Zeit fand. Nora flog der alten Dame entgegen. Sie liebte diese sehr, nicht nur weil Frau Lambertis des Geliebten Mutter war, sondern weil diese als die beste Freundin ihrer längst verstorbenen Mama allezeit ein warmes, mütterliches Herz für sie gehabt.
„Kommt schnell, Kind! Es ist schon etwas spät.“
Nora raffte Handschuhe, Fächer und Kragen zusammen, um der alten Dame nach dem Wagen zu folgen.
„Wird das Diner nicht schrecklich langweilig sein, Mutter?“
„Wie gern nannte sie die hochverehrte Frau schon jetzt Mutter!“
„Gewiß, Kind, diese festlichen Abfütterungen sind nie lustig, aber halte es tapfer aus und denke an morgen.“

Ein schalkhafter Blick begleitete diese Worte und ließ die Braut erröthen. „Kommt er?“ stammelte sie.
Frau Lambertis nickte. „Morgen, in aller Früh. Also mache Dich schön, Kind.“
Nun waren sie an Ort und Stelle. Der Diener führte die beiden Damen in den festlich erleuchteten Salon, in welchem die zahlreichen Gäste in Gruppen umherstanden und bei unterdrücktem Gähnen und schaler Konversation jene schreckliche Viertelstunde todzuschlagen versuchten, welche einem feierlichen

Diner voranzugehen pflegt. Endlich wurde gemeldet, daß servirt sei, und man ging zu Tisch.
Nora war ein Gutsbesitzer aus Aquileja als Kavaliere zugeprochen worden. Darüber empfand Nora Furcht und Freude zugleich, Freude, weil sie hoffen durfte, mit dem Herrn aus Aquileja von Felice zu reden, Furcht aber, weil es ja möglich war, daß ihr der Ahnungslose Dinge von Felice erzählt, die sie lieber nicht hörte. Aber vielleicht kannte er Lambertis gar nicht! Das wollte sie sofort in Erfahrung bringen.
„Wohnen Sie in Aquileja, mein Herr?“
„Nein, mein Fräulein. Gott sei's gedankt, ich wohne nur in der Umgebung des todtten Lagunenstädtchens, aber auch das ist schlimm genug.“
„Ich begreife Sie nicht, mein Herr: die Besichtigungen um Aquileja herum sind doch so hübsch.“
„Waren Sie jemals dort, Fräulein?“
„Ja, und ich war ganz entzückt von den weißen Landhäusern, die so freundlich aus den grünen Gärten hervorlugen und von hohen Cypressen, um welche sich Rosenranken schlingen, gleichsam bewacht werden.“

„Was kommt mir das freundliche Haus, was frommen mir die Cypressen sammt den Rosen, wenn ich allein dort leben muß?“ seufzte der unverheirathete Gutsbesitzer, indem er auf seine schöne Nachbarin einen schmachtenden Blick warf.
Nora sah auf ihren Keller nieder und fragte, ob Aquileja keinerlei Zerstreungen biete.
„Gar keine, mein Fräulein. Um die Zeit todzuschlagen, kommen wir Honoratioren im kühlen Hinterstübchen der Apotheke auf ein Gläschen Liqueur zusammen.“
Erwartungsvoll fragte Nora: „Wen treffen Sie dort?“
„Se nun, den Pfarrer, den Notar, den Abdo-katen, den Richter, einige Gutsbesitzer aus der Um-gebung und den jungen Bezirksarzt.“
„Geht es bei Liqueur, Klatsch und Politik lustig zu?“ fragte Nora gespannt.

Telephon.)
b Hilfe
und können
heit aufhin-
38 Jahren
urthellerein.
almängalle
49550
Heinere,
nd Istvan-ut
maribggasse
oder ver
affen. Wäze-
49555
er Ver-
intelligen-
den Herren
geitbesigen,
me Institut-
heren Krei-
propaganda
ch in der
stunden von
abetsplatz 1,
8 redit.
6992
Komp-
d Kommi-
en werden
ördl. Konz.
nitut des
n Csáfova
t. Bei Au-
tourmarke
49306
koszi
alatak +S.
att a kiadó-
nk. 49796
lamvasutak
Kolozsvárt
zat.
lamvasutak
sán beren-
n Uzet 1897.
l-tó számi-
berheadandó
berheadása
áyázatnyit-
nak ennél-
k, kik a ne-
i vendéglét
hajjak, hogy
en helyezett
nyokkal fel-
kat legké-
us hó 25-én
a m. kir.
kolozsvári
alkalános
karság) czi-
be. Az aján-
becsételt bo-
dók be és
vetkezé meg-
tanó el:
csardi állo-
berletere.
Köteles a
letvezetőség
mal f. évi
lánatpénz-
t késszép-
ni letetekre
kpapirokban
u, vagy oda
lön boritek-
mivel kilón-
gyelembe
g. Az Uzet-
arta magá-
ogy az aján-
l. tekintet
nlott öszeg
zabados vá-
vendéglöre
ételek a m.
ak kolozs-
tősege ill.
áhatók meg
l. em., 24.
kre nézve e
egjegyzetlik,
andó ven-
ben csakis
kimerhető.
vezetik, hogy
z az Uzetli
vül a helyő
tő magán-
Kolozsvár,
aus hóban.
ég. 7824
alleinste-
findet eine
Wohnung.
Expeditio-n.
49753

Balkanhalbinsel kleinlich. Der Panturkismus — wie der neueste russisch-journalistische Ausdruck lautet — betreibt, der kann nicht zugleich Pan-

Die Begegnungen Nikita's und Alexander's haben sonach nicht für Europa, sondern nur für Montenegro und Serbien Bedeutung, und da auch wohl nur eine eng begrenzte. Serben und Montenegro haben stets mit unfählicher Verachtung auf einander niedergesehen. Letztere halten sich für Nachkommen des alferbischen Adels, welcher nach der Schlacht auf dem Amselfelde in die Schwarzen Berge geflüchtet sei und dort seine Unabhängigkeit bewahrt, während das gemeine Volk sich den Türken unterworfen habe.

Budapest, 26. Juni. * Wie aus Wien telegraphisch gemeldet wird, hat S. E. Majestät heute um 3 Uhr Nachmittags den Minister am Hoflager Baron Józsa in nahezu einstündiger besonderer Audienz in der Wiener Hofburg empfangen.

* Unter dem tendenziös-läppischen Titel „Einbruch in die Kirche“ sucht das klerikale Wiener „Vaterland“ die Kritik, welche einige Budapest und Wiener Blätter an der nationalistischen Instruktion für die ungarischen Bischöfe üben, als eine kirchenfeindliche hinzustellen. Der Behauptung eines Blattes gegenüber, als wäre die Instruktion ohne Wissen des Fürstprimas veröffentlicht worden, erklärt das „Vat.“:

* Die Liberalen können ganz beruhigt sein: Die Instruktion der zur Ueberwachung und Ordnung der Angelegenheiten der Bischöfe des ganzen Erdenrundes eingefesteten Kongregation ist nur auf ganz ordnungsmäßige und gehörige Art zustande gekommen, und der Fürstprimas und die anderen hochw. Bischöfe sind in der gebührenden Weise weit früher als der übrige Katholizismus in ihren Besitz gelangt.

* Die Vertragung des österreichischen Reichsrathes wurde am Schluß der heutigen Sitzung des Herrenhauses, in welcher unter Anderem auch die Fudersteuervorlage angenommen wurde, durch den Ministerpräsidenten Grafen B a d e n i im allerhöchsten Auftrage ausgesprochen.

* Ueber die Ueberreichung des Zucchetto an Kardinal Agliardi theilt das Wiener „Vaterland“ noch mit, daß unmittelbar nach der Verlesung des Dekrets des Staatssekretärs Rampolla über die Kardinalsernennung noch ein zweites Dekret desselben Staatssekretariates zur Verlesung gelangte, mit welchem Kardinal Agliardi mit der Fortführung der diplomatischen Vertretung des heiligen Stuhles am Wiener Hofe als Pronuntius betraut und beauftragt wurde.

* Das „N. Br. Tagblatt“ berichtet über die Verzögerungen in den Handelsvertragsverhandlungen mit Bulgarien. Als Ursache wird in erster

Reihe bezeichnet, daß die bulgarischen Delegirten ihre Instruktionen aus Sophia immer nur stückweise erhalten, so daß die Zusammenfassung und Erledigung des Ganzen immer mehr in die Ferne gerückt ist. Außerdem treten die Bulgaren mit immer unglücklicheren Forderungen hervor. So wird verlangt, daß die Dampfschiffahrts-Gesellschaften und Expeditionsgeschäfte für die Waaren, welche sie nach Bulgarien bringen, dort besteuert werden.

* An verschiedenen Stellen des türkischen Reiches lodern die Flammen des Aufbruchs empor. Der fränke Mann wird nun in Wirklichkeit mit jedem Tage kränker. In Armenien brechen von Neuem die Feindseligkeiten aus, und den entschlichen Meheleiten, welche die gemeinsame Intervention der Mächte in Konstantinopel herbeigeführt, sind nun neue gefolgt. Auch auf Kreta gestalten sich die Dinge bedrohlicher, als es anfangs den Anschein gehabt. Ueberall rüstet sich die Bevölkerung zum Kampfe gegen die Türken. Dazu treffen Hiobs-posten aus Beirut ein. Die Zahl der aufständischen Drusen ist in stetem Wachsen begriffen und soll bereits an die 10,000 betragen. Die Garnison von Suweida soll kapitulirt haben. Von Damaskus sind Verstärkungen abgegangen. Türkische Kriegsschiffe sind nach Beirut beordert worden. Es dürfte dies zur Folge haben, daß sich nun auch Franzen im Hafen von Beirut einstellen wird. Die Situation im Mittelmeere wird mit jedem Tage interessanter. Auch der mazedonischen Frage beginnt man nun außerhalb Bulgariens erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. In Bulgarien selbst verlangt die radikale Partei eine „energische Lösung dieser Frage“.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Vom Wasserwerke. Angesichts des Umstandes, daß auch der dritte und vorläufig letzte Abschnitt des definitiven Wasserwerkes in der aller-nächsten Zeit vollendet und betriebsfähig sein wird, beschloß das Statutivkomité der Wasserleitung in seiner heutigen Sitzung, im Maschinenhause eine Gedanktafel anzubringen. Des Weiteren wurde beschlossen, die gesammte Wasserleitungsanlage elektrisch zu beleuchten und den Strom in eigener Regie zu erzeugen.

* Markthallen-Statut. Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter dem Präsidium des Magistratsrathes Johann Haberhaue eine außerordentliche Sitzung, in welcher die Berathung über das Markthallen-Statut fortgesetzt wurde.

Adolf Feenyvessy bittet, daß gleichzeitig mit dem Statut auch die Vereinbarung, die mit der ungarischen Handelsgesellschaft bezüglich der Südfriedenskonvention getroffen wurde, vorgelegt werden soll. — Oberbuchhalter D a m p l bemerkt zu S. 29, daß ur-

„Wenn der Bezirksarzt dabei ist, sehr heiter. Das ist nämlich ein hübsches Haus, der arme Keel!“
„Warum bedauern Sie ihn?“
Nora's Herz pochte bei dieser Frage und sie wagte nicht, von ihrem Teller aufzusehen.
„Weil der arme Teufel ein Mädchen freien soll, das er nicht liebt.“
„Hat er Ihnen das selbst gesagt?“
„Nein — aber es entfuhr ihm ein bedeutungsvolles Wort, als er neulich von seiner Verlobung sprach, und ich wußte Alles.“
„Alles — das ist viel.“
„Urtheilen Sie selbst, Fräulein! Einer von uns wollte erfahren haben, daß Lambert wieder frei geworden. Da fragten wir ihn neidend, ob ihm seine Braut in der That den Laufpaß gegeben.“
Der junge Gutsbesitzer ergriß sein Glas, betrachtete eine Weile den goldhellen Wein und setzte es dann an seine Lippen.
Nora hielt die Fokker nicht länger aus und fragte kalt: „Und was erwiderte der Bezirksarzt?“
„Er lächelte wie ein zum Tode Verurtheilter und sagte: Magari! Wollte Gott! Es ist nur ein einziges Wort, aber es sagt genug, nicht wahr, mein Fräulein?“
„Mehr als genug.“
Da wurde zum Glück für Nora die Tafel aufgehoben. Sie durfte in den Garten eilen, wo es dunkel und kühl war.
Frau Lambert folgte ihr besorgt.
„Du bist sehr blaß, Nora — was ist Dir?“
„Nur heiß, Mutter, sehr heiß.“
„Soll ich Dich nachhause bringen, Kind?“
Nora nickte mit feuchten Augen und Beide gingen. Im Wagen lehnte sich das Mädchen müde zurück und schloß die Augen. Frau Lambert beobachtete sie von der Seite, quälte sie aber nicht mit Fragen.
„Wohlich fragte Nora: „Mutter, warum nimmst mich Felice zur Frau?“

„Weil er Dich liebt, Kind“, erwiderte Frau Lambert nach einigem Zögern.
„Hatte er nicht noch einen Beweggrund?“
Sekundenlang schwieg die Mutter. Endlich sagte sie:
„Warum quälst Du Dich und mich mit unnützen Fragen? ... Du liebst Felice ... Es ist die höchste Zeit, daß er sein leichtes Leben aufgeben und ein braver Ehemann werde ... Das forderte sein Vater von ihm, als er ihm jüngst seine Schulden bezahlte ... Da warb er um Deine Hand ... Es ist doch so einfach.“
Also das war der Grund! Er nahm sie, weil es ihm seine Eltern befohlen hatten! Sie war der saure Apfel, in den er beißen mußte, wenn er seine Schulden beglichen haben wollte! Und sie, sie sollte ihm dieses Opfer auferlegen, dieses Opfer annehmen?! Sie sollte ihm, den sie von ganzer Seele liebte, unglücklich machen, ihm drückende Fesseln anlegen? Nie und nimmermehr!
Da stand sie nun am anderen Morgen vor ihm, blaß und übernächtigt, denn die erlittene Demüthigung hatte sie nicht schlafen lassen. Sie heftete einen fragenden Blick auf seine schwermüthigen Augen. Verlegen sah er zu Boden.
Und wie sie ihn so betrachtete, fühlte sie, wie heiß, wie grenzenlos sie ihn liebte. Ihn sollte sie aufgeben können, aus freiem Willen? ... Konnte sie das wirklich fertig bringen? Fast brach ihr der Gedanke das Herz ... Aber Stolz und Großmuth verließen ihr Kraft.
„Felice“, begann sie mit ziemlich fester Stimme, „Du hast einen Wunsch, den Du mir verbirgst ... Ich will ihn Dir erfüllen ... Hier ist Dein Ring, Deine Freiheit.“
Still legte sie den Ring vor ihm hin.
„Wo denkst Du hin! Meine Eltern ...“
„Sag' ihnen, daß ich nicht will, und nun geh“, sonst könnte es mich reuen.“
Er zögerte, aber sein Blick war nicht mehr schwermüthig.

„Nimm den Ring!“ befahl sie und hoffte so heiß, daß er ihr nicht gehorchen werde.
Indes nahm er ihn an sich. Da warf sie ihm einen verzweifelungsvollen Blick zu, Lehrte ihm den Rücken und floh in ihr Zimmer, dessen Thür sie geräuschvoll verriegelte.
Betroffen blühte er ihr nach. Der einzige Blick hatte ihm verrathen, was sie aufgegeben. Energisch pochte er an die Thür und bat um Gehör, doch vergebens. Die Thür war und blieb verschlossen. Still war es jedoch im Zimmer nicht. Er hörte deutlich, wie Nora leise schluchzte.
Felice hatte Nora in der That nie geliebt. Das Bündniß mit ihr war ihm ein unerträglicher Zwang gewesen; allein von dem Augenblick an, da er erkannte, daß sie groß und stolz genug dachte, ihn frei zu geben, obwohl sie ihn voll und ganz liebte, war ihr sein Herz rettungslos verfallen. Aber zu spät!
Nora wollte nichts mehr von ihm wissen, weigerte sich, ihn noch einmal zu sehen, und schickte all' die Briefe, die er ihr schrieb, uneröffnet zurück, obwohl seine Mutter ihr Tag für Tag betheuerte, daß er sie jetzt heiß und aufrichtig liebe. Die Hartnäckige schüttelte den Kopf.
„Thörichtes Kind“, sagte Frau Lambert. „Dir fehlte zum vollen Glück nur die Gegenliebe Felice's und nun sie Dir geboten wird, greiffst Du nicht zu!“
„Mutter, mir fehlt der Glaube.“
„So lange Du mich Mutter nennst, gebe ich die Hoffnung nicht auf, Euch vereint zu sehen.“
Dieser Herzenswunsch schien sich aber nicht erfüllen zu wollen, denn ein volles Jahr verging, ohne daß sich die jungen Leute näher getreten wären.
Da traf es sich, daß Nora Berger wieder mit jenem Gutsbesitzer aus Aquileia zusammentraf, dessen vertrauliche Mittheilungen ihr so verhängnisvoll geworden. Bei seinem Anblick zog sich Nora's Herz schmerzlich zusammen, und doch gelang es ihr, ihn mit unbefangenen Lächeln zu begrüßen. Lehrte doch

Sam
früher
tation
Maget
herin
erwidert
nach Un
den B
acceptir
und 25
10 bloß
längere
Ueberga
tionstor
daß die
Statut
Beschluß
von dem
wesend
mission
Wandire
lassen. D
Die Ent
tion w
Hüttl
Waagen
Waageg
fab
Mar
geringen
zu rebus
daß die
berücksi
sehr stre
tion acce
mit der
Schluß
Frage d
rath M
reits mit
Minister
gehabten
brüder
Z i m m
Gymn
S. Lemb
zen, Et
Aufbesse
*
lag sind
650 fl. u
markhalt
500 fl. p
gehaltene
rirt, dem
Lichte a
Markthall
lungskrei
*
Art „W
nicht sehr
wohnende
unmöglich
des erste
einem i
legt werd
*
findet ber
*
eine Bro
die unso
als Nefer
reichlich
*
das Lebe
Herzen
*
Lange kon
die Rede
*
Weibchen
hat das
Neiz mel
ans Alle
verloren.
*
Stimme.
Felice di
*
kein dam
erinnern
*
stimmt, d
warum, r
rathen. G
chen, mel
von ihm
*
tam es v
*
gegnete u
pelzel v
verschaff
Gott!
*
Gutsbes
er sich ih
von ihm
seiner M
*
„Mutter,

früherlich eine 4 1/2 prozentige Verzinsung und 0.56 Amortisation präliminirt war und das nach den proponirten Maßgebühren kaum 2 1/2 Prozent des Anlagekapitals hereinkommen werden. — Magistratsrath **Matuska** erwidert, daß die Gebühren Minimalgebühren seien und nach Umständen später erhöht werden können. — Bei den **Blasgebühren** wird folgende Modifikation acceptirt: Kaviar zählt anstatt 12 und 15 Kreuzer 20 und 25 Kreuzer, Handwagen, Karren u. zahlen anstatt 10 bis 7 Kreuzer per Tag und Quadratmeter. — Eine längere Debatte entspann sich über die Konstituierung der Uebergangsgesetzkommission und über das Appellationsforum. Schließlich erklärt sich die Kommission dafür, daß die Markthallen-Gesetzkommission so wie im Statut vorgehien ist, konstituiert werde, und daß zur Beschlußfähigkeit außer dem Präsidenten mindestens 4 von dem Municipalausschuß entsendete Mitglieder anwesend seien. Als Appellationsforum empfiehlt die Kommission den Magistrat. Oberstall, Oberbuchhalter und Baudirektor können im Verhinderungsfalle sich vertreten lassen, die Vertreter haben jedoch kein Stimmrecht. — Die Entlohnung der Mitglieder der Markthallenkommission wird fallen gelassen. — Auf Antrag **Theodor Hüttls** wird die VIII. Sektion angewiesen, größere Waagen für die Centralmarkthalle anzuschaffen und die Waagegebühren niedriger zu präliminiren. — **Dr. Jakob Schreyer** proponirt, die Bezüge des **Markthallen-Verwaltungs-Raths** in Anbetracht der geringen Rentabilität der Markthallen um 15 Prozent zu reduzieren. Magistratsrath **Matuska** weiß nach, daß die Bezüge bescheiden bemessen sind, und bittet zu berücksichtigen, daß der Dienst in den Markthallen ein sehr strenger und beschwerlicher sein wird. Die Kommission acceptirt hierauf den präliminirten Personalstatus mit den präliminirten Bezügen unverändert. — Zum Schluß der Sitzung bringt **Adolf Jany** die Frage des Frachttrentports zur Sprache. Magistratsrath **Matuska** erwidert, der Magistrat habe sich bereits mit diesem Gegenstande befaßt und werde an den Minister eine betreffende Repräsentation richten.

Steinbrücker Kirche. Anlässlich der heute stattgehabten Offertverhandlung bezüglich der bei dem Steinbrücker Kirchenbau auf 6692 fl. 37 kr. veranschlagten **Zimmermannsarbeiten** haben nachbenannte Firmen wie folgt offerirt: **G. Greger** 92 Prozent, **E. Lemberger** und **Sohn** 60 Prozent, **Brunner** 55 Prozent, **St. Antoni** 50 Prozent, **A. Wellis** 17 1/2 Prozent Aufbesserung.

In der Detailmarkthalle auf dem Stephanplatz sind 2 Gewölblökal mit dem Ausrußpreis von je 850 fl. und ein Gewölb mit 700 fl., und in der Detailmarkthalle auf dem Rakozyplass ist ein Gewölb mit 500 fl. per Jahr zu vermieten. Bei der diesbezüglich gehaltenen Licitazion wurden geringere Miethzinse offerirt, demzufolge die Markthallenkommission keines der Offerte acceptirte und den Antrag stellte, es möge der Markthallendirektor angewiesen werden, in seinem Wirkungskreis für die Vermietung dieser Lokale zu sorgen.

Zur Stadmeierhof befindet sich ebenfalls eine Art „Wurstelprater“, dessen Publikum es mit der Moral nicht sehr genau nimmt und den in dieser Gegend wohnenden Parteien den Besuch des Stadmeierhofes unangenehm macht. Demzufolge beantragt der Vorstand des ersten Bezirks, daß dieser „Wurstelprater“ nach einem isolirten Theile des Stadmeierhofes verlegt werde.

Bei dem Bau des Kloß auf dem Bloßberg findet bereits morgen, Samstag, das Gleichenfest statt.

Mit der Dienstbotenmisse beschäftigt sich eine Professur des Politischen Ludw. **M. L. n. a. r.**, die umso mehr Beachtung verdient, weil der Verfasser als Referent der Dienstbotensachen im VI. Bezirk reichlich Gelegenheit hatte, die herrschenden Uebelstände

kennen zu lernen. Auf vier Ursachen — sagt er — sind die desolaten Zustände zurückzuführen: diese sind: der Dienstbotenvermittler, der noch weit ärgere Ausläufer, die Quartiersfrau und der — Gelehrte. Der Verfasser zeigt, wie aus dieser vierfachen Quelle die Schlechtigkeit der Dienstboten und der Mangel der Hausfrauen herrührt. Hierauf beschreibt er auf Grund eingehender Studien das Dienstbotenwesen des Auslandes und gelangt zu dem Resultate, daß unser Dienstbotengesetz viel zu sehr an Strenge zu wünschen übrig läßt. Um aber dennoch eine geringe Abhilfe zu schaffen, macht Molnár einige konkrete Vorschläge, die in der That geeignet wären, unser Dienstbotenwesen wenigstens einigermaßen geordneter zu gestalten. Zudem wir das Praktische der Molnár'schen Propositionen anerkennen, müssen wir doch die Bemerkung machen, daß vor Allem eine strenge Durchführung der Vorschriften des bestehenden Gesetzes dringend notwendig wäre, und zwar in den Bezirkshauptmannschaften selbst, wo man den notorisch schlechten Dienstboten gegenüber viel zu lax vorgeht.

Die Steuerbemessungskommission verhandelt heute, Samstag, den 27. Juni, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Steuerpflichtigen: Im IV. Bezirk von 564—570; im V/a Bezirk von 749—753; im V/b Bezirk von 1417—1439, 1440—1443 und 126, 136 und 138 der äußeren Wassertrakte; im VI/a Bezirk von 3849—3865; im VI/b Bezirk von 3969 c—3973; im VII/a Bezirk von 5291—5293, im VII/b Bezirk von 4514—4521; im VIII/a Bezirk von 6083—6076, im VIII/b Bezirk von 7221—7269; im IX. Bezirk von 9447—9461.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juli 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Budapest, 26. Juni.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung „Allerlei“ und den Beginn des neuen Romans „Der Knick aus Amerika“, Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate, ferner: Der Kapitalist, Budapest'ser Waaren- und Effektenbörse und „Kleiner Anzeiger“.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier bewöltes, trübendes Wetter, die Temperatur stieg bis auf 21 Gr. R., der Barometerstand betrug 768 Mm. In Mitteleuropa herrscht zumeist bewöltes, kühles Wetter. Regen fiel in Frankreich und in den Alpen- und Karpatengegenden. In Ungarn hat es gestern beinahe überall in großen Mengen geregnet. Die Abkühlung ist eine mäßige. Es ist veränderliches, kühles und zeitweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Die Königin reist nach einer Wiener Meldung am 14. Juli zu vierzehntägigem Aufenthalt nach Bayern und begibt sich dann nach Schw. S.

Der deutsche Kaiser. Man telegraphirt uns aus **Mohács**: Wie hier verlautet, wird der deutsche Kaiser im Herbst dennoch nach Ungarn kommen. Erzherzog **Friedrich**, welcher vor einigen Tagen mit seiner Gemahlin auf seiner Besichtigung **Béla** verweilte, gab die nöthigen Instruktionen für den Empfang des deutschen Kaisers und für die Dekorirung der für den kaiserlichen Besucher bestimmten Gemächer. Für den Bedarf des deutschen Kaisers, der auf der Besichtigung des Erzherzogs **Friedrich** jagen wird, werden einige neue Gebäude errichtet. Auch wurde für die Vermehrung des Wildstandes gesorgt.

Herr v. Galgóczy. Aus **Hermannstadt** wird geschrieben: In dem Befinden des schon seit vorigem Herbst schwer erkrankten Korpskommandanten **Herrn Theodor v. Galgóczy** ist eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten. Von einem zweimonatlichen Aufenthalt in **Assinpiccolo** kehrte der General am 20. Mai auf seinen Posten nach **Hermannstadt** zurück und übernahm für einige Wochen wieder die Leitung des Korps. In Folge einer Spazierfahrt, die der Korpskommandant Mitte Juni unternahm, ist nun wieder eine Verschlimmerung eingetreten.

Fürst Nikita von Montenegro passirte heute Nacht mit großem Gefolge auf der Reise von **Wien** nach **Belgrad** die ungarische Hauptstadt. Der Fürst traf mittelfst Extrazuges der Staatsbahn gegen 1 Uhr Nachts in **Budapest** ein und setzte nach kurzem Aufenthalte die Reise nach **Belgrad** fort, wo derselbe um 9 Uhr Vormittags eintrifft.

Ein neues Gymnasium in **Budapest**. Im **Budapester VIII. Bezirk**, in der **Josephstadt**, wird im nächsten Schuljahre ein neues Gymnasium eröffnet, zu dessen Direktor der Direktor der **Leuschauer Oberrealschule** **Dr. Koloman Demkó** ernannt wurde. Der neue Direktor gehört zu unseren tüchtigsten Pädagogen und ist dabei einer der eifrigsten Geschichtsforscher. Namentlich die Geschichte der **Jips** verdankt ihm viele werthvolle Beiträge. Vor einigen Jahren gewann er den Preis der „Wanderversam-

lung der Ärzte und Naturforscher“ für seine „Geschichte des ärztlichen Standes in Ungarn“.

Erzherzog Leopold Salvator, der seit gestern in **Essigg** weilte, inspizirte dortselbst, wie man uns telegraphisch meldet, die Artillerie und empfing heute Deputationen, wobei er leutlich mit Jedermann sprach. Er drückte seinen Dank aus für die gestrige Stadtbefeuchtung, den Fadelzug und die Serenade, von welchen er hochbefriedigt war. Morgen findet ein Diner statt, zu welchem 36 Einladungen ergangen sind. Der Erzherzog begibt sich Sonntag Abends nach **Béla** zur Jagd und wird Montag die **Essigger Schießstätte** besuchen.

Aus dem Amtsbüro. **Julius Csányi** zum Schulinspektor im Komitat **Jász-Nagykun-Szolnok**; **Georg Decsi** zum ordentlichen Professor an der **Stuhlweihenburger Oberrealschule**; **Emil Kiss** zum Ministerialkonsultanten im Ministerpräsidium; **Ladislav Lovrich** zum technischen Rath; **Bela Birly** und **Bela Hlari** zu Eisenbahn- und Schiffahrts-Inspektoren; **Franz Ney**, **Bela Jenit**, **Heinrich Solberg** und **Johann Papp** zu Eisenbahn- und Schiffahrts-Kommissären; **Menotti Rétty** und **Moriz Broos** zu Gewerbe-Inspektoren; **Kornel Lavacs** und **Dr. Stephan Moldoványi** zum Hilfs-Gewerbeinspektoren; **Konstantin Persa** zum Hilfs-Direktor im Handelsministerium.

Die Mitglieder der internationalen Telegraphenkonferenz unternehmen dieser Tage einen Ausflug nach **Graz**, um die Ehrengasttheilnahme und Kunstschätze der Primatialstadt in Augenschein zu nehmen. Die Ausflügler werden Gäste des Fürstprimas sein. — Die Theilnehmer an der internationalen Telegraphenkonferenz langten auf ihrem Ausfluge zum **Eisernen Thron**, wie aus **Tesslova** gemeldet wird, gestern daselbst an und wurden von den Behörden festlich empfangen.

Hierauf erfolgte die Durchfahrt durch den neuen Kanal unter kühnlichen Hochrufen in allen Weltsprachen. Der Dampfer „**Sophie**“ in **Flaggengala** fuhr mit voller Dampftracht durch den Kanal zurück, dessen Wasser einen rapiden Fall hat. In der serbischen Ortschaft **Sip**, welche auf der Kanalseite liegt, erwartete Namens des serbischen Ministers des Innern der Souspräfekt von **Mladova** mit den Behörden und Arbeitern die Theilnehmer der Konferenz, worauf die serbischen Delegirten **Gvozdics** und **Stefanovic-Bilovskij** die Führung übernahmen. Die am Ufer versammelten Konferenzmitglieder hieß Delegirter **Gvozdics** in Serbien willkommen, worauf der Präsident des Kongresses, **Szalay**, ein Hoch auf den König **Alexander** ausbrachte und für den freundlichen Empfang dankte. Abends fand ein großes Festdiner in **Vertulesbad** statt. Heute wurden verschiedene Ausflüge unternommen. Um 6 Uhr fand das Schlußdiner statt, worauf die Rückreise nach **Budapest** erfolgte.

Ludwig Herzog von Nemours †. Eine Depesche aus **Paris** meldet, daß der Herzog von **Nemours** heute um 2 Uhr Morgens gestorben ist.

Der Herzog von **Nemours** wurde zu **Paris** am 25. Oktober 1814 als zweiter Sohn des nachmaligen Königs **Ludwig Philipp** und der **Prinzessin Marie von Bourbon-Sizilien** geboren. Kurz nachdem sein Vater den Thron bestiegen hatte, wurde dem Herzog im Namen zweier Völker die Krone angeboten: zuerst im Namen des belgischen, dann in dem des griechischen Volkes, aber beidemal lehnte **Ludwig Philipp** aus politischen Gründen die dem Sohne zugedachte Ehre ab. Den Feldzug, den die Franzosen in **Belgien** gegen die niederländische Armee führten, machte der damals zwanzigjährige Prinz mit und zwei Jahre später ging er nach **Algerien** und trug die Mühen und Gefahren der Angriffe auf **Constantine**. Da der erste Versuch, den festen Platz zu erobern, mißglückte, lehnte er die ihm bei der Rückkehr nach **Frankreich** zugedachten Festlichkeiten ab; er ging ein zweites Mal nach **Alria**, übernahm bei dem erneuerten Angriff den Oberbefehl über die Belagerungstruppen und im Jahre 1841 erliefen er wieder in **Algerien**, um an der Expedition gegen **Abdel-Kader** theilzunehmen. Inzwischen hatte sich der Herzog im April 1840 mit einer deutschen Prinzessin, **Victoria Augusta Antoinette**, Herzogin von **Sachsen-Koburg-Gotha**, vermählt. Dieser Ehe, die nach siebenjähriger Dauer durch den Tod gelöst wurde, entstammt der Graf von **Eu**, der Schwiegersohn des letzten Kaisers von **Brasilien**, und der Herzog von **Mengen**, der Schwager unserer Königin, und **Prinzessin Margarethe**, die den Fürsten **Ladislav Czartoryski** heirathete, der vor zwei Jahren gestorben ist. Der Herzog von **Nemours** erhielt durch den frühzeitigen Tod seines älteren Bruders eine besonders wichtige Position, und sein Verhalten in der Kaiserfamilie, der er angehörte, fand daher in der Öffentlichkeit doppelte Beachtung. Bemerkenswerth ist, daß er, als die Februar-Revolution ausbrach, nicht den Versuch machte, die ihm zur Verfügung stehenden Truppen — er befand sich in **Paris** und seine Soldaten standen im Bereiche des königlichen Palastes — zum Kampfe gegen den Aufstand zu führen; dagegen begleitete er seine Schwägerin, die verwitwete Herzogin von **Orleans**, die Mutter des Thronerben **Grafen von Paris**, in die Deputirtenkammer. Nachdem das Königthum gestürzt war, zog sich der Herzog von **Nemours** gleich den übrigen Familienmitgliedern nach **England** zurück und erst nach dem Kriege von 1870 betrat er wieder den Boden der Heimath. An den politischen Verhandlungen, die sich alsbald zwischen dem **Haufe Orleans** und dem **Grafen von Chambord**, dem Träger der Legitimität entspannen, nahm der Herzog von **Nemours** wenig theil, doch machte er im September 1878 mit einem Neffen, dem Herzog von **Chartres**, einen Besuch in **Frohndorf**. Seine Hauptthätigkeit blieb auch jetzt die militärische; er war wieder in **Aktivität** gesetzt worden, und zwar als **Divisionsgeneral**, und erit als er die Altersgrenze von 65 Jahren erreicht hatte, trat er in die Reserve über. Später wurde er mit den anderen Prinzen der ehemaligen regierenden Häuser aus der **Kemeliste**

das Leben die Frauen, auch mit dem Tode im Herzen lächeln zu können!

Sie sprach von gleichgiltigen Dingen, aber lange konnte sie der Verjuchung nicht widerstehen, die Rede auf ihn zu führen.

„Besuchen Sie noch die Apotheke von **Quiseja**?“
„Nein, mein Fräulein. Ich habe jetzt ein liebes Weibchen in meinem Heim. Das hält mich fest. Auch hat das **Plauderstündchen** in der Apotheke keinen Reiz mehr, seit der Uebermüthigkeit von uns, der, der uns Alle bei guter Laune erhielt, seinen Trohsinn verloren.“

„Wen meinen Sie?“ fragte **Nora** mit behender Stimme. Sie wagte es kaum, zu hoffen, daß von Felice die Rede sei.

„Jenen Bezirksarzt, von dem ich dem Fräulein damals erzählte. Können sich Fräulein nicht erinnern?“

„Doch! . . . Was ist mit ihm?“
„Der seltsame Kauz ist wie verwandelt. Verstimmt, gedankenvoll geht er einher. Und wissen Sie, warum, mein Fräulein? Das könnten Sie nie errathen. Er kann es nicht überwinden, daß das Mädchen, welches er nicht zu lieben vorgab, nichts mehr von ihm wissen will.“

„Wahrscheinlich, denn wie ich ihm neulich begegnete und scherzend fragte, ob ich mir einen Kupfpelz verdienen und ihm die alten Fesseln wieder verschaffen solle, sagte er seufzend: **Magari! Wollte Gott!**“

Kast hätte sie aufgeschrien vor Freude. Der **Utschbesther** brach rasch das Gespräch ab, als wollte er sich ihrem forschenden Blick entziehen.

Aber was lag ihr daran, was und wie viel er von ihrer Liebesgeschichte wußte! **Nora** eilte zu seiner Mutter und rief mit strahlenden Zügen: „Mutter, Mutter, er liebt mich doch!“

Ch. Thaler.

gestrichen: an seine Stelle als Präsident der Unter- stützungsgesellschaft für verwundete Soldaten trat der Marischall Mac Mahon. Die Geschwister des nunmehr Verstorbenen sind: Prinzessin Kléméntine, Herzogin von Sachsen, die Mutter des Fürsten von Bulgarien; Prinz Franz von Joinville und Prinz Heinrich Herzog von Numale.

* **Landwirtschaftliche Statistik.** Die Auf- arbeitung des Materials der auf Grund des G. N. VIII: 1895 durchgeführten landwirtschaftlichen stati- stischen Konfektion ist bereits so weit gediehen, daß die ersten Bände der auf Grund der Konfektion er- richteten Daten noch im Laufe dieses Jah- res erscheinen können. Der Minister, von dem Wunsche befehle, diesen Mittheilungen eine größere Verbreitung zu verschaffen, hat den Preis der fünf 840 Foliobogen starken Bände insgesammt mit nur 20 fl. bestimmt. Damit Munizipien und Ge- meinden, landwirtschaftliche Vereine, landwirtschaft- liche Ausschüsse der Komitate und Bezirke, wie auch deren gesammte Mitglieder sich diese für sie so wich- tigen Werke leichter anschaffen können, hat der Mi- nister für dieselben einen um 50 Prozent ermäßigten Pränumerationspreis bewilligt, so daß die genannten Korporationen und Persönlichkeiten sich diese Bände in starken Leinwandbänden um 10 fl. anschaffen kön- nen. In den nächsten Tagen wird das statistische Landesbureau den Pränumerationsaufruf erlassen, welcher hinsichtlich der geplanten Edition eingehende Orientierung bieten wird.

* **Zerfällige.** Gestern Abends wurde im Ostbahnhofe ein altlicher Herr, der sich sehr auf- fallend benahm, durch Polizisten angehalten und zur Oberstabschauptmannschaft gebracht. Hier stellte es sich heraus, daß der Betreffende mit dem hauptstädtischen Rechnungsrathe Johann Marchardt identisch sei. Eine ärztliche Untersuchung konstatierte, daß Marchardt irrsinnig und gemeingefährlich ist, demzufolge seine Ueberführung in die Irrenanstalt im Leopoldfelde veranlaßt wurde. — Einer der Insassen dieser Anstalt, der Landmann Michael Marton, hat sich gestern im Garten an einem Baumaste erhängt. Als man die That bemerkte, hatte der Unglückliche bereits ausgedient.

* **Blasse Gesichtsfarbe.** Die Polizei kurren- tirt vier junge Leute, deren gemeinsames Erkenn- nungszeichen die „blasse Gesichtsfarbe“ ist. Die Ver- schwindenen sind der 17jährige Handelschüler Jo- seph Szabó jun., der 16jährige Friseurlehrling Ludwig Kovács, der 25jährige Handlungscommis Mathias Marton und der 23jährige Tischler- gehilfe Adolf Rothleiden.

* **Duell.** Aus Agram wird gemeldet: Dem Lieutenant Karl Becker des 79. Infanterie-Regi- ments FML Graf Jellacic, welcher kürzlich in einem Duell schwer verwundet wurde, mußte heute im Militärspital ein Arm abgenommen werden. Der Fall erregt hier allgemeine Theilnahme.

* **Der Centralausschuß der vaterländischen Gewerbeformationen** hielt heute in den Lokalitäten des Landes-Industrievereins unter dem Vor- sitze Karl Rath's eine Sitzung, die sich mit den Vorbereitungen zum bevorstehenden VI. Kongreß der Gewerbeformationen befaßte. Es wurde beschloffen, den Kongreß nicht, wie ur- sprünglich geplant worden, am 6. und 7., sondern am 7. und 8. September, und nicht in der Ausstel- lungs-Halle, sondern im großen Saale des neuen Stadthauses abzuhalten. Sodann wurde die Tages- ordnung des Kongresses und die Liste der Referenten festgesetzt.

* **Der Budapest Demokratenklub** richtet an die freisinnige Bürgerschaft der ungarischen Metropole einen schwungvollen Aufruf, welcher die Bitte enthält, die morgen Abends unter Führung Dr. Kronawetter's hier eintreffenden Wiener Demokraten in solenner und herzlicher Weise zu empfangen. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Es lebe die ungarische Freiheit! Es leben unsere Wiener Brüder!“

* **Verhaftung eines Journalisten.** Der aus Przemyśl gebürtige und seit einiger Zeit in der Hauptstadt zum Besuche der Ausstellung weilende österreichische Journalist Joseph Leopold Schatz wurde auf Ersuchen des Landesgerichtes in Wien, als des Betruges angeklagt, heute in seiner Woh- nung, Bacsagasse Nr. 3, von der hauptstädtischen Polizei verhaftet und der königl. Staatsanwaltschaft übergeben.

* **Aus dem Vereinsleben.** Der Budapest- er Kinderasyl-Verein hielt heute im neuen Stadthause unter Vor- sitze der Frau Hedwig Ad- ler-Bancalari seine Generalversammlung. Laut dem Berichte des Sekretärs Ludwig Kovács wurden im vergangenen Jahre in der Anstalt des Vereins zu- sammen 660 Kinder gepflegt; von diesen wurden 119 Knaben und 144 Mädchen als geheilt entlassen, gestorben sind 31 Knaben und 38 Mädchen. Bei den in der Hauptstadt untergebrachten 324 Kindern kamen 558 Erkrankungen mit 2312 Ordinationen vor. Von den Erkrankten entfielen 243 auf Knaben und 313 auf Mädchen. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Der Verein läßt im nächsten Monat zwischen der Ben- delin-, Ranolder- und Spetenaygasse eine neue Central- anstalt bauen. — Ebenfalls fand heute auch die Generalversammlung des Gräfe-Vereins unter Vor- sitze des Magnatenhausmitgliedes Konrad Bela- vány-Burghard statt. Aus dem Jahresberichte geht hervor, daß in den Waisenanstalten des Vereins zusammen 403 Kinder gepflegt wurden. — Die Kranken-

kasse der Budapest-er Kaffeehausgehil- fen hielt heute Abends unter dem Vor- sitze ihres Prä- sidenten Alexander Steuer ihre diesjährige Delegir- ten-Generalversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten, der in kurzen Umrissen über die bisherige Thätigkeit der Kasse auf humanitärem Gebiete Bericht erstattete, brachte Sekretär Stephan Szemerényi den Jahresbericht zur Verlesung. Die Kasse zählt 1152 männliche und 196 weibliche Mitglieder. Den Einnah- men von 5288 fl. 24 kr. stehen 4914 fl. 22 kr. an Aus- gaben gegenüber. Das Reinerlöbige beträgt 6254 fl. 41 kr. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und der Direktion das Abschlussumerkmal erteilt. Die hierauf vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: In die Direktion wurden gewählt seitens der Cafetiers: Sigmund Hoflein, Anton Németh, Desider Nér- en; seitens der Verfertiger: Franz Fritsch, Joseph Dömösi, Gustav Magyari, Franz Schwarz, Julius Harezy, Alexius Börsicz; Ersatzmitglie- der: Moritz Hermann, Adolf Häuser, Gustav Schweser; in den Aufsichtsrath: Julius Sturm, Joseph Weininger, Ferdinand Döf; Ersatzmitglie- der: Julius Weis, Géza Ulfisch, Franz Hel- reiner. Ferner wurde ein aus den Mitgliedern Jakob Böhler, Georg Hengl, Alois Scheinhardt, Joseph Bauer, A. Benedek und Aladar Sipat bestehendes Schiedsgerichtskomitee gewählt. Zum Schluß dankte Präsident Steuer den an- wendenden Delegirten und forderte sie auf, im Interesse der Hebung der Krankentafel die übrigen Gehilfen zum Beitritt zu bewegen. Die Generalversammlung votirte dem Präsidenten Alexander Steuer für seine bis- herige Thätigkeit, ferner dem Sekretär Szemerényi und dem Kassier Moriz Harkai protokollarisch Dank.

* **Wettschwimmen.** Dem heutigen Wetzschwim- men in Konstantinopel in Budapest wohnten u. A. Ministerpräsident Baron Bánffy und Minister Wlassics bei und das Ergebnis des Wett- schwimmen war folgendes:

I. Wettschwimmen. Sieger: Wilhelm Kusfer, Zweiter Eugen Big. — II. Wettschwimmen. Sieger: Rudolf Stauber, Zweiter Johann Springer (Fiume). — III. Wettschwimmen. Sieger: Alois Feilerberger, Zweiter Johann Fehérváry. — IV. Wettschwimmen. Sieger: Desider Katona, Zweiter Paul Scholz jun. — V. Wett- schwimmen. Sieger: Alex. Roth, Zweiter P. Scholz jun. — VI. Rückenwettbewerb. Sieger: Eugen Big, Zweiter Johann Fehérváry. — VII. Wettschwimmen. Sieger: Wilhelm Kusfer, Zweiter Rudolf Stauber (Fiume). — VIII. Frost-Wettswimmen. Sieger: Bela Klöder.

* **Eine Bitte um Hinrichtung.** Das Re- sponse-Schwurgericht verurtheilte einen gewissen Jan Malek, der 1894 einen jüdischen Bettler Namens David Münzer und 1895 seine Geliebte er- mordet hat, zum Tode. Nach der Verkündigung des Urtheils rief Malek: „Ich bitte, mich gleich morgen aufzuhängen.“

* **Wohltätigkeitsveranstaltung.** Zu Gunsten des Kinder-Ferientolonienvereins findet bekanntlich morgen, am 27. d., in Os Budavára ein großes Gesangs- und Musikfest statt, an welchem außer der „Budai dalárda“ auch der Wiener kaufmännische Männer- gesangverein mitwirken wird.

* **Unbestellbare Postsendungen.** In Betreff der Behandlung von unbestellbaren Postsendungen hat der Handelsminister in Uebereinstimmung mit dem österr. Handelsminister und dem gemeinsamen Kriegsminister eine Verordnung erlassen, die am 1. Juli 1896 in Wirksamkeit tritt. In dieser Ver- ordnung werden die Fälle bestimmt, in welchen vor- erst bei den Aufgabspostämtern anzufragen ist, und sodann die Fälle, in welchen ohne vorherige „Rück- meldung“ die Rücksendung oder, wo ein Wiederbe- der Waare zu befragen ist, deren Lizitationsweiser Verkauf zu erfolgen hat. Das Rückmeldungs-Ver- fahren hat auch im Laufsverkehr mit Deutschland Anwendung zu finden.

* **Kön. ung. Staatsbahnen.** Laut einer uns von der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen zugekom- menen Mittheilung ist über Anordnung des kön. ung. Handelsministers der Name der an der Bács-Bodroger Vízimalom liegenden Zentralschaltstation in Károly- ad und der Station D-Kanizsa-Zsallás in „Drom“ umgeändert worden.

Familien-Nachricht.

Statt jeder besonderen Anzeige. Herr Leopold Spitzer, Pats, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Etelka Roth, Tochter des Herrn Hermann Roth, Putnof.

* **Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 26. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor: 19, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolots, Scharlach 1, Scharlach 12, Masern 1, Diphtheritis und Group 1, Trachoma 2, Keuchhusten, Ohrenentzün- dung, Rothlauf, Buerperal-Fieber, Dysenterie, Gehirn- und Rückenmarkentzündung, Parotitis epide- mica. — Kranke und im Krankenhaus 2022, im Johannesspital 331. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 24, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 6, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, unbel. Wohn. 1 — Todes- ursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lun- genschwindsucht 1, Lungentzündung 4, sonstige Krank- heiten der Athmungsorgane, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane, Typhus, Blattern, Schar- lach, Masern, Diphtheritis und Group 1, Dysen- terie, Keuchhusten, Rothlauf, Buerperal-Fieber, sonstige Krankheiten 8, Lyssa, Gehirnhaute- nzung, Scharlachblattern.

Telegramm. An Csáki u. Romp. Budape- ste. Der erste deutsche Bahnhof neben Acetolengas- Beleuchtung eröffnet. Gruß aus Gerbshadt. F. N. Sohns Korth, Kaeftner, Muschert.

* **Ein origineller Festzug der Eingeborenen** aus den afrikanischen und kontingentischen Dörfern, die sich gegenwärtig im Thiergarten produzieren, findet heute Abends von 6 bis 8 Uhr aus Anlaß des Erscheinens der 1. Feyerung des Prachtwerkes „Die Wunder der neuen Welt“ statt. Alles Nähere im heutigen Inserat.

* **Wochenbericht über den Stand der Ge- werbe in Budapest.** Der Fremdenverkehr war auch in dieser Woche ziemlich belebt, für Hotels aber nicht be- friedigend, da täglich Zimmer disponibel bleiben. Der Platzverkehr war schwächer als in der Vorwoche und auch in den meisten Detailgeschäften macht sich bereits der Abgang zahlreicher Konjumenten, welche ihre Sommer- reisen bereits angetreten haben, durch schwächere Nach- frage fühlbar. Uebrigens hofft man, daß der Abgang der einheimischen Konjumenten durch fremde Ausstellungs- besucher theilweise paralytisch wird und die saison morte sich weniger empfindlich gestalten wird, als sonst. Damen- modegeschäfte haben noch befriedigenden, Schuh-, Hut- und Handschuhmacher aber etwas schwächeren Verkehr. In Reiserestaurants ist bessere Nachfrage. Buchbinder haben schwachen Geschäftsgang. In Galanterie-, Glas-, Porzellan-, Vergolderwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Drechslern, Decken- und Matrasenmachern, Antreibern, Zimmermalern, Sattlern, Wagnern, Riemern, Gold- und Silberarbeitern, theilweise auch bei Tischlern und Tapezierern ist zumeist schwächerer Geschäftsgang. In technischen und Baugewerben ist normaler Geschäftsgang.

Enthüllung des Erkel-Denkmal.

In Békés-Gyula hat heute Nachmittags die feierliche Enthüllung des von der dankbaren Vaterstadt Franz Erkel's dem berühmten Komponisten gestifteten Monumentes stattgefunden. Das auf dem Hauptplatze der Stadt errichtete Denkmal, ein sehr gelungenes Werk des Bildhauers Eduard Kallós, ist eine überlebensgroße, porträtähnliche Büste auf vierhalb Meter hohem Sockel. Das ganze Monument ist fünf Meter hoch. Vom Sockel hinauf zur Büste windet sich ein Lorbeerzweig. Vorne trägt das Postament die Inschrift „ERKEL FERENCZ“, an der Seite sind die von Erkel komponirten An- fangsnoten des „Himnusz“ eingemeißelt und dar- unter stehen auch die ersten Zeilen des Gedichtes: „Isten áldd meg a magyart — Jó kedvvel böl- séggel.“ Die Vorderseite des Monumentes ist dem Komitatshaue zugewendet.

Zur heutigen Enthüllungsfeyer war die ganze Stadt und namentlich der Festplatz mit Fahnen, Guirlanden etc. dekoriert. Aus Budapest trafen zur Feyer zahlreiche Gäste ein, darunter Alexander Erkel, Operndirektor Káldy, Frau Abrányi-Wein, Frau Irene F. Becken, Herr Ránny von der Oper, Herr und Frau Alexander Somló, die Bildhauer Kallós und Vezzerdy, die Maler Csók, Márk und Rimnách u. v. A. Durch Deputationen waren vertreten: der Arader Adelsverein, der Großwärtener Szilageti-kör, der Franz List-Verein, die Landes-Musikakademie, die Budapest-er philharmonische Gesellschaft etc. Natür- lich theilte sich an der schönen Feyer auch die gesammte Bevölkerung von Békés-Gyula mit sämt- lichen städtischen und Komitats-Notabilitäten.

Die Feyer begann um halb 5 Uhr Nachmittags mit der Abführung des „Himnusz“. Sodann hielt der Präsident des Denkmal-Komités, Vizepräsident Alexander Fábry, die stimmungsvolle Festrede, aus welcher wir folgenden Paßus reproduzieren:

Berechtigter Stolz erfüllt die Nation, welcher die Gnade des Himmels einen Sänger schenkte, der seinem Vaterlande zum Ruhme gereicht. Noch stolzer aber ist die Nation auf ihren Sohn, wenn im Herzen des durch den Ruh der Muse geweichten Dichters die Vaterlands- liebe stärker ist, als die Sehnsucht nach dem Weisalle der großen Welt, wenn er auf die glänzenden Ruhmes- strahlen, die ihm anderswo verheißungsvoll entgegen- leuchten, verzichtet und sein göttliches Talent nur seinem Vaterlande widmet, um die nationale Musik zu pflegen, um das Lied, den himmlischen Thautropfen, ins Herz des Volkes zu träufeln, auf daß derselbe dort zur Perle werde, auf daß dadurch die Vaterlands- liebe erstarkt in den Herzen der Patrioten, wenn er sie, ein neuer Lyraeus, mit dem Gesange zur That begeistert... Das war Franz Erkel. Wir besitzen mehrere Kompo- nisten, auf die wir stolz sind; der größte, der liebste ist uns aber derjenige, der ganz der unsrer ist, der für uns sang, der sein Leben seinem Vaterlande, diesem kleinen Vaterlande widmete: der Schöpfer und bisher unerreichte Meister der ungarischen klassischen Musik: Franz Erkel... Der übrige Theil der Rede enthält den kurzen Abriß der Geschichte des Denkmal, we- denn auch dem Schöpfer desselben, dem Bildhauer Ka- llós, verdiente Anerkennung gesendet wird.

Nach der Festrede, welcher stürmischer Beifall folgte, sprach der Direktor des kön. Opernhauses Julius Káldy, der die Verdienste Erkel's um die heimische Musik würdigte, worauf er der Stadt Gyula seinen Dank ausdrückte, weil sie ihrem genai- len Sohne ein Denkmal gesetzt und so die kulturelle Bedeutung der Musik anerkannt hat. Nachdem der Schöpfer des Monumentes, Bildhauer Kallós, in wenigen Worten das Monument dem Bürgermeister Duikay übergeben hatte, fiel die Hülle von dem Standbild.

Abends fand zu Ehren der Gäste im Góndöcs- garten ein Banket statt. Tallián toastirte auf

den König, Vizegespan Dr. Fabry auf die Witwe Erkel's, Dlah auf die Gäste etc.

Apotheker-Kongress.

In der Festhalle der Millenniums-Landesausstellung hat heute Vormittags der erste Landeskongress der ungarischen Apotheker sich konstituiert. Die Teilnahme der Apotheker an dem Kongresse, in welchem über ihre wichtigsten Interessen Berathung geführt wird, ist eine sehr rege. Freudige Genesung erregte unter den Kongressmitgliedern die Anwesenheit und die Rede des Ministers des Innern Desider Perczel, in welcher die Regelung des Apothekenwesens unabhängig von der bevorstehenden Revision des Sanitätsgesetzes in bestimmte Aussicht gestellt wurde.

Der Präsident des Kongresses Bela Boray eröffnete hierauf die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Redner richtete an die Mitglieder des Kongresses die Bitte, sich an den Beratungen zu beteiligen, und sagt der Regierung Dank, daß sie durch Entsendung eines illustren Mitgliedes des Kabinetts und mehrerer Vertreter für den Kongress wohlwollende Teilnahme bezeugt hat.

Sodann ergriff der Minister des Innern Desider Perczel das Wort. Hochgeehrte Versammlung! In erster Reihe begrüße ich den ersten Landeskongress der Pharmazeuten im Namen der Regierung und gebe meiner patriotischen Freude darüber Ausdruck, daß der erste Kongress der ungarischen Pharmazeuten zustande gekommen ist. Ich bin in der Lage, dem geehrten Kongresse in dieser Hinsicht eine wichtige und, wie ich glaube, auch erfreuliche Mitteilung zu machen, nämlich, daß das Ministerium des Innern die Lage der Apotheken derart zu regeln wünscht, daß diese Regelung mit der Revision des Landes-Sanitätsgesetzes nicht in Zusammenhang gebracht werde. Die Gesetvorlage, welche die Lage der Apotheken regelt, ist in der Sanitätsabtheilung des Ministeriums des Innern schon fertig gestellt, und auf meine Verfügung wurde die Vorlage gestern dem Landes-Sanitätsrathe und dem Landesverein der Apotheker zugewendet, damit die Sachfrage ihr Urtheil über das Laborat abgeben. Meinen Standpunkt werde ich nach Einlangen der Sachurtheile präzisieren. Es ist mein lebhafter Wunsch, daß die wichtigen und interessanten Verhandlungen des Kongresses die gewöhnliche Eintracht und Harmonie zwischen den Einzelinteressen und dem Interesse des öffentlichen Sanitätswesens herbeiführen sollen. (Lebhafter Beifall.)

Den Reigen der Vorträge eröffnete sodann Julius Mahler mit einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der ungarischen Pharmazie, welche den Redakteur des „Gyógykereseti Hirlap“, Alexander Schödy, zum Verfasser hat. — Dr. Géza Jászai sprach hierauf die Wichtigkeit der Apotheken auf die sanitären Zustände des Landes im Rahmen einer von Géza Gallik hierüber verfaßten Abhandlung. Er sucht den Beweis zu führen, daß die sanitären Zustände des Landes mit den sittlichen und geistigen Verhältnissen der Bevölkerung in Zusammenhang stehen. — Julius Muzsa hielt dann über die Lage der Apotheker in den verschiedenen Staaten Europas eine interessante Vorlesung. — Dr. Karl Schilberky hielt hierauf einen überaus aktuellen Vortrag über den Anbau von Medicinalpflanzen.

Minister Perczel verließ um 11 Uhr die Sitzung; bevor er sich entfernte, wünschte er noch dem Kongress Erfolg zu seinen weiteren Beratungen.

Sodann besprach Eduard Wehner die Frage der Apothekerkammern. Er reicht einen Vorschlag ein, wonach der Kongress die Errichtung von Apothekerkammern mit obligatem Beitritt der Apotheker wünscht; ferner wünscht der Kongress, daß im Ministerium des Innern ein Sachreferent für die Apotheker-Angelegenheiten ernannt werde; schließlich hält der Kongress die Ernennung von Apotheker-Inspektoren für nötig. In dieser Angelegenheit soll der Kongress eine Kommission entsenden, welche an das Ministerium des Innern ein begütigtes Ansuchen richtet.

Nachdem noch Boray zum Gegenstande geforscht, nimmt der Kongress den Resolutionsantrag einstimmig an.

Den Präsidentenstuhl besteigt nun Rudolf Fabiny, welcher Stephan Lukacs auffordert, über das Pensionsinstitut der ungarischen Apotheker einen Vortrag zu halten. Lukacs ersucht den Kongress, zu ernennen, daß die Schaffung eines Pensionsfonds notwendig sei und daß der Kongress von dessen Bestehen Sorge tragen würde. Für diesen Vorschlag sprechen noch Gerber und Tersztanyan, worauf der Antrag angenommen wird.

Sodann hielt Dr. Stephan Györy einen Vortrag über die Ausbildung der Apotheker.

Ihm folgte Stephan Lukacs mit einem Vortrage über die Apotheken mit Personalrecht, welcher in dem Maße auslief, diese Institution sei ein dunkler Punkt im Sanitätsgesetze. Der Vortragende brachte auch einen Vorschlag ein, wonach die Apotheken mit Personalrecht auch auf die Witwen und Waisen auszuweihen seien; zur Erreichung dieses Zieles soll der Apothekerverein die nötigen Schritte einleiten. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen und hierauf die Beratungen auf morgen vertagt.

Nach dem Kongresse fand in der Festhalle ein

Banket zu 400 Gedecken statt, welchem nebst den Kongressmitgliedern Ministerialrath Chyzer und mehrere Universitätsprofessoren und hervorragende Aerzte beiwohnten. Den ersten Toast sprach Bela Boray auf den König, worauf Sigmund Katona den Minister des Innern hochleben ließ. Georg Krieger trank auf das Wohl des Ehrenpräsidenten, während Ministerialrath Chyzer in seinem mit lebhaftem Beifall und Ovationen aufgenommenen Trinksprache das Apothekerkorps hochleben ließ. Es toastsirten noch Bela Paksy auf Chyzer, Stephan Lukacs auf die Ausstellungsdirection, Julius Szabo auf die Sachreferenten, Anton Bayer auf die Mitarbeiter der Fachpresse etc.

Slavonische Gäste in der Ausstellung.

Heute Früh sind hier etwa achtzehnhundert Gäste aus dem Syrmier Komitat zur Besichtigung der Ausstellung eingetroffen. Die Mehrzahl der Angekommenen sind kleine Landwirthe. Außerdem befinden sich unter den Gästen etwa achtzig Mitglieder des Syrmier Komitatsauschusses, kroatische Landtagsabgeordnete, ungefähr fünfzig Geistliche aller Riten, zweihundert Lehrer und Lehrerinnen und dreihundert Kaufleute und Gewerbetreibende.

Drei Extrazüge, welche die Ausflügler in Semlin, Esseg, Dombovar und Vinkovce-Budovar aufgenommen hatten, brachten die Gäste nach Budapest, wo die Züge in der Zeit zwischen ein Viertel 8 Uhr und dreiviertel 8 Uhr am Josephstädter Bahnhof eintrafen. Zum Empfang hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden; man sah hier die Gemahlin des Kaisers, Gräfin Khevenhüller, Magnatenhausmitglied Kufsevics, Obergespan v. Jurkovic, den Abgeordneten Csincsek, ferner seitens der Ausstellungsdirection den Direktor Ministerialrath Dr. Joseph Schmid, Sekretär Moriz Gellert, Dr. Julius Kovacs, die Vertreter des Breibureaus der Ausstellung, ferner mehrere Gruppenkommissare, Stadtpräsidenten und Vertreter der Presse. Das Einlangen der Züge wurde mit lebhaften Ovationen begrüßt. Die ersten Gruppen, Beamte, Geistliche und Lehrer, empfing Obergespan Jurkovic; sie wurden nach der Nordseite des Bahnhofes geleitet und nahmen hier unter dem mitgebrachten kroatischen Fahne Aufstellung. Bis zum Eintreffen der nächsten Züge wurde in ungarischer, deutscher und kroatischer Sprache lebhaft konvernt. Um dreiviertel 8 Uhr war auch der letzte Zug eingetroffen, mit welchem die Führer der Expedition, Obergespan Erwin Cseh, Vizegespan Peter Jurkovic, die Abgeordneten Popovic, Petrovic und Gjurkovic, sowie die Komitatspräsidenten anlangten. Stürmische Ovationen und Huldigungen begrüßten die Herren, als sie den Zug verließen.

Viele der Angekommenen antworteten auf die an sie in deutscher Sprache gerichteten Ansprachen, wenn auch etwas gebrochen, in ungarischer Sprache. Das Hauptinteresse unter den Angekommenen bildete die Gruppe der Lehrerinnen, unter welchen sich zahlreiche hübsche Frauen und Mädchen befinden.

Als bereits alle drei Extrazüge eingetroffen und die herrlichen Ovationen und Huldigungen verklungen waren, richtete Ausstellungsdirektor Joseph Schmid an den Obergespan Erwin Cseh und die Gäste folgende Ansprache: „Sehr geehrte Herren, geliebte Brüder! Aus Anlaß der Millenniumsfeste haben schon Viele unsere Ausstellung besucht, doch ich kann sagen, wir haben uns noch auf Niemanden so ge freut, wie auf Sie, geliebte Brüder, mit denen wir die taufendjährigen Freuden und Leiden der Jahrhunderte brüderlich getheilt. Möge diese Veranstaltung dazu dienen, das Band zu festigen, das uns vereint. Lieben wir einander auch in Zukunft, wie wir uns bisher geliebt haben. Gott zum Grube!“

Obergespan Cseh erwiderte zuerst in kroatischer und dann in ungarischer Sprache: „Empfangen Sie unseren aufrichtigsten Dank für diesen schönen, freundschaftlichen Empfang. Seien Sie überzeugt, daß es uns zu inniger Freude gereicht, die meisterhaft gelungene Ausstellung unserer ungarischen Brüder sehen zu können. Durch unseren Besuch geben wir den brüderlichen Empfindungen Ausdruck, die wir für Sie hegen. In diesem Sinne der Brüderlichkeit fanden wir die unbegreifbare Kraft, die an der Schwelle des neuen Jahrtausends die Gewähr für den glorreichen Fortbestand unseres geliebten gemeinsamen Vaterlandes bildet.“

Beide Reden wurden mit enthusiastischem Beifall begleitet. Sodann verließ der Zug den Bahnhof. Ein Theil der Gäste begab sich nach den Wohnbaracken, der andere in die Massenquartiere in den städtischen Schulen.

Ausstellungs-Chronik.

* Preisherabsetzung der Abonnementskarten. Handelsminister Ernst Daniel hat als Präsident der Landes-Ausstellungskommission gestattet, daß das Kartenbureau der Ausstellung vom 1. Juli an für die ganze Dauer der Ausstellung billigere Abonnementskarten, ferner auf Namen lautende, mit Photographien versehene Monatskarten ausgeben dürfe. Die Preise der Karten stellen sich nun vom 1. Juli angefangen folgendermaßen: 1. Stammkarte (bisher 20 fl.) 12 fl., 2. für die Familienmitglieder oder Bediensteten der Besitzer von Stamm-, Ehren-, Frei- oder Dienstkarten 8 fl., 3. für Staats- und kleinere Beamte, für die Offiziere des gemeinsamen Heeres, der Honvedarmee, der Marine und der Gendarmerei 7 fl., 4. für Kinder unter 12 Jahren 4 fl. Außerdem gelangen, wie erwähnt, auch Monats-Abonnementskarten zu 4 fl. zur Ausgabe.

* Ausstellungsmedaillen. Heute Vormittags fand unter dem Voritze des Ausstellungsdirektors J. Schmid eine Konferenz statt, welche sich mit der Prägung der Ausstellungsmedaillen beschäftigte. Der Versammlung wohnten bei: die Gruppenpräsidenten: Alexander Rejtö, Andreas Thel, Karl Jitterbarth, Konrad Burckhard-Belavary, Ludwig Lechner, Emerich Vöchy, Gabriel Rabary, Julius Jungfer, Anton Kerpely, Alexander Balint, Ritter Sigmund Falk, Dr. Leo Liebermann, ferner Eduard Kristinkovich, Bela Müller, Bela Kovessdy, Moriz Gellert, Dr. Ludwig Ballai und Andreas Miesel. Die Majorität der Versammelten sprach sich dafür aus, daß auf den Ausstellungs-Medaillen womöglich der Name des Ausgestellten in Hautrelief angebracht oder, wenn dies nicht ausführbar wäre, eingraviert werde.

* Besuch der Ausstellung. Gestern wurde die Ausstellung trotz des herrschenden Unwetters von 7863 zahlenden Personen besucht.

* Ausstellungsfeier. Heute Nachmittags fand eine sehr zahlreich besuchte Sitzung des Exekutivkomites der Ausstellung unter dem Voritze des Handelsministers Daniel statt. Der Sitzung wohnten bei: Staatssekretär Ladislaus Brös, Bela Lukacs, Bürgermeister Karl Gerlóczy, Ministerialrath Julius Schnierer, Sigmund Ritter v. Falk, Karl Rath, Joseph Pucher, Andreas Thel, Ludwig Krausz, die Wegner, Ministerialrath Victor Bezeredy, Konrad Burckhard-Belavary, seitens der Direction Joseph Schmid, Eduard Kristinkovich, technischer Rath Bela Müller, Sekretär Moriz Gellert und Dr. Julius Kovacs. Gegenstand der Besprechung bildeten die behufs Hebung des abendlichen Besuchs der Ausstellung zu treffenden Verfügungen. Direktor Schmid betonte, daß, obwohl der bisherige Besuch der Ausstellung nicht hinter den gehegten Erwartungen zurückblieb, Verfügungen behufs eines noch regeren Abendbesuches des Corso getroffen werden sollen. Auch im Jahre 1885 wurden Ausstellungsfeierlichkeiten mit Illuminationen, Konzerte etc. veranstaltet. Damit diese Feste auch mit der Ausübung von Wohlthätigkeitsakten verbunden werden können, sei es notwendig, daß die Eintrittspreise für die Abendstunden erhöht werden. Nachdem mehrere Anwesende zur Sache gesprochen und sich für die Ausführung der angelegten Idee erklärten, sprach Handelsminister Daniel als Beschluß aus, daß das Exekutivkomite die Ausstellungsdirection zur Veranstaltung von groß angelegten Festlichkeiten und Sebenswürdigkeiten ermächtigt, welche dem hohen Niveau der Ausstellung sowohl vom ästhetischen als moralischen Standpunkt entsprechen. Diese Feste müssen im Freien stattfinden und darf die Direction die Eintrittspreise an Festabenden um 10 bis 30 Kreuzer erhöhen. Die geplanten Festlichkeiten werden Illuminationen, Konzerte, Blumencorso auf dem Teiche und den Promenaden, venetianische Nächte etc. sein. Die erste dieser Veranstaltungen findet schon Anfangs Juli zu Gunsten des Blaha-Fondes statt und werden hiebei die Mitglieder der hiesigen Theater korporativ mitwirken. Diesbezüglich findet morgen beim Intendanten Baron Rocsa eine Besprechung statt. Der Ausstellungsdirektor meldete noch, daß bereits Verfügungen getroffen wurden, um die Ausstellung im August in den Abendstunden bei elektrischer Beleuchtung besichtigen zu können.

* Fremdenverkehr. In der Hauptstadt sind gestern im Ostbahnhofe 8401, im Westbahnhofe 6390 und im Südbahnhofe 750, zusammen 15,541 Personen eingetroffen. Abgereist sind zusammen 15,782 Personen.

* Gefunden wurde im anatomischen Museum ein Bäcklein des „Millennium-Reise- und Verpflegungsbüchchens“, welches nebst mehreren Karten-Coupons auch einen Coupon H. Raffe für die Rückreise nach Toronto enthält. Der redliche Finder hat das Bäcklein uns übergeben; der Eigentümer kann es in unserer Administration übernehmen.

* Die Ausstellungsdirection und das neue Künstlerhaus. In der am 23. d. stattgehabten Sitzung der Kunst- und Ausstellungskommission der Gesellschaft für bildende Künste brachte der Vorsitzende, Maler Jozsef Roskovic, das von ihm als eigenthümlich bezeichnete Vorgehen der Ausstellungsdirection auf Tapet, daß den anlässlich des Kongresses der Presse in Budapest anwesenden ausländischen Journalisten, sowie — mit Ausnahme der magyarischen Industriellen — überhaupt keiner der hier erschienenen Korporationen und größeren Gesellschaften die Ausstellung im neuen Künstlerhause, welche doch als Gruppe Ia einen integrierenden Bestandteil der Millenniumsausstellung bildet, gezeigt wurde, obwohl die Ausstellungsdirection hierum eigens erlaubt wurde. Die in ansehnlicher Zahl versammelten Mitglieder der Doppelkommission gaben über das Vorgebrachte ihrem Vernehmen Ausdruck und beschloßen, durch das Präsidium der Gesellschaft sowohl an das Präsidium der Ausstellung als auch an den Kultusminister die Bitte zu richten: es möge die Ausstellungsdirection angewiesen werden, in das Programm der nach Budapest kommenden offiziellen Korporationen und größeren Genossenschaften auch die Besichtigung der Kunstausstellung im neuen Künstlerhause aufzunehmen.

* Stenographenkongress. Auf Wunsch mehrerer ausländischer Vereine ist der erste internationale Gabelberger-Stenographenkongress für die Zeit vom 26. bis 29. September verschoben worden. Die Modalitäten werden in einer am 27. d. in den Räumen des Abgeordnete-

konfes zu haltenden Sitzung des ungarischen Landes-Stenographenvereins festgesetzt werden.

Feuerschicht in Konstantinopel. Feuerflotten befehlen, formiren sich in Front und beginnen das Gefecht. Das blendende Schauspiel wird von Kanonendonner begleitet. Hier explodirt ein Torpedo, dort versinkt ein led gewordenes Schiff. Es ist dies eine förmliche Seeschlacht aus lauter Feuer, welche vom berühmten Vorortechner James P a i n auf dem Leiche von Konstantinopel an drei aufeinander folgenden Tagen veranstaltet wird. Das Gefecht nimmt morgen, Samstag, mit der Kriezerklärung, welcher der Angriff folgt, ihren Anfang; Sonntag wird dasselbe fortgesetzt und hiebei ein Schiff in die Luft gesprengt; Montag, am Peter und Paul-Tage, findet die Entscheidungsschlacht statt. Das Publikum wird dieser grandiosen Leistung James P a i n's sicherlich volle Anerkennung zollen.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im kön. ung. Opernhause wird morgen Samstag, die Bizet'sche Oper „Djamileh“ mit dem Ballet „Sylvia“ gegeben. Im Ballet tritt Fel. Irene S t r o n i, die Solotänzerin der Wiener Hofoper, als Gast auf. Sonntag gehen die „Hugenotten“ mit den Bräulein Bianca Bianchi und Sophie Sedlm a i e r in Szene. Die Dekorationen und Kostüme dieser Oper wurden aus Anlaß des Millenniums theils aufgeführt, theils gegen neue umgetauscht.

Der größte und die nachhaltigste Wirkung übende Krieg dieses Jahrhunderts ist ohne Zweifel der deutsch-österreichische im Jahre 1870/71. Ungarische Fachschriftsteller hatten sich bisher mit diesem Kriege nicht sonderlich befaßt und deshalb ist das soeben im Verlag der Hofbuchhandlung Karl G r i l l erscheinende großangelegte Werk des k. u. Honved-Hauptmanns Joseph Breit „Az 1870-évi német-francia háboru története“ mit Freude zu begrüßen. Der Verfasser, ein hervorragender Fachmann, begnügt sich nicht mit der einfachen Aufzählung der Ereignisse und Schilderung der einzelnen Schlachten, sondern er legt an sie seine kritische Sonde an und zieht aus denselben Konsequenzen — zu Ruh und Frommen der Väter und zur Verheerung in einem nächsten Weltkriege. Laien und Fachleute werden das gediegene und umfangreiche Werk mit Interesse lesen; die Kritik wird durch die zahlreichen Karten und Pläne, die dem Buche beigegeben sind, wesentlich erleichtert. Das Werk des Hauptmanns Breit bedeutet eine Bereicherung der ungarischen militärischen Literatur, die in neuerer Zeit einen so erfreulichen Aufschwung nimmt.

Gerichtshalle.

Die Katastrophe auf der Dampfschifftrappe.

Budapest, 26. Juni. Die Strafangelegenheit, welche behufs Ermittlung der Ursachen der Katastrophe auf der Dampfschifftrappe eingeleitet wurde, ist in ein neues Stadium getreten. Mit der vorgestern vollzogenen Lokalbeaugenscheinung haben nämlich die gerichtlichen Vorarbeiten ihr Ende erreicht; als Resultat derselben kann mitgeteilt werden, daß der amts handelnde staatsanwaltschaftliche Funktionär, Untersuchungsanwalt Dr. Zoltan Baráth, sich veranlaßt gesehen hat, die Entlastung der in Untersuchungshaft gezogenen Bediensteten dieses Verkehrsunternehmens zu beantragen.

Auf Grund dieses Antrages hat Untersuchungsrichter Desider Sal y im Laufe des heutigen Tages den Heizer Georg Tápai und den Bahnwärter Franz Szávost auf freien Fuß gesetzt. Gleichzeitig hat die Strafbehörde die über dieses Verkehrsunternehmen verhängte kriminelle Sperre aufgehoben, womit die Fortsetzung des Verkehrs freigegeben erscheint. Der wirkliche Wiederbeginn des Verkehrs auf der Dampfschifftrappe wird aber trotzdem noch eine Weile auf sich warten lassen, weil es mindestens zwei Wochen in Anspruch nehmen wird, bis der ruinierte Bahnkörper in Stand gesetzt und die zertrümmerten Waggon's vollkommen reparirt sein werden. Der vorgenommene gerichtliche Lokalaugenschein hatte den Zweck, den Experten alles Material zur Verfügung zu stellen, welches zur Abgabe eines Gutachtens darüber nöthig erscheint, ob das Unglück durch sträfliche Fahrlässigkeit hervorgerufen wurde und wenn ja strafrechtliche Verantwortlichkeit trifft. Zu diesem Behufe haben die vom Strafgericht als Experten beauftragten und beidseitigen zwei Maschineningenieure der kön. ung. Staatsbahnen Messungen vorgenommen und Skizzen über alle vom technischen Gesichtspunkte nöthigen Bahn- und Maschinenbestandtheile angefertigt. Soviel erscheint gerichtlich festgestellt, daß der verunglückte Zug von dem Heizer Tápai abgelassen wurde und daß seiner Unfähigkeit und seiner Fahrlässigkeit ein großer Theil der Schuld beizumessen ist. Der Umstand, daß man Tápai überhaupt die Handlung der Maschine gestattete, brachte die Frage auf's Tapet, ob und inwiefern auch die Direktionsmitglieder dieses Verkehrsunternehmens zur Verantwortung gezogen werden können, doch liegt in dieser Beziehung noch kein Antrag der Anklagebehörde vor, welcher vorläufig hierzu die Handhabe fehlt, da das motivirte schriftliche Gutachten der Experten bis zur Stunde noch nicht vorliegt.

Der Untersuchungsrichter hat die Direktion aufgefordert, ihn nicht nur das Betriebsreglement, sondern auch die Dienstinstruktion einzusenden, und er wird durch weitere Vorhabe feststellen, ob diese Instruktion auch streng eingehalten wurde. Jeden-

falls ist es ein Nachtheil, daß die Strafbehörde nicht genau alle jene 24 Passagiere ermitteln konnte, welche den verunglückten Zug besetzt hatten. Von den 24 Personen haben sich bisher bloß elf gemeldet; die Uebrigen, deren Einvernehmung für die Untersuchung notwendig wäre, haben es verabsäumt, über ihre Wahrnehmungen dem Gerichtshofe Mittheilungen zu machen. Den Namen eines zwölften Passagiers konnte der Untersuchungsrichter nur so erfahren, daß der Betroffene für seinen verletzten Frachtzug von der Direktion der Drahtseilbahn 100 fl. Schadenersatz begehrt. In außerordentlicher Weise interessiert sich das Kriminalgericht um die Personidentität jenes ordensgeschmückten Herrn, der einige der bei der Soirée des Ministerpräsidenten anwesend gewesenen Journalisten vom Palais des Ministerpräsidentiums bis zur Abfahrtschalle der Dampfschifftrappe geleitete. Dieser Herr soll, als die Bediensteten darauf hinwiesen, daß an die Fortsetzung des Verkehrs an jenem Abend nicht mehr zu denken ist, auf seine Orden gezeigt und mit Berufung auf seinen Namen, den er angeblich auch genannt hat, den Leuten befohlen haben, sofort einen außergewöhnlichen Zug abzulassen. So lautet die übereinstimmende Aussage des Heizers und des Bahnwärters, die aber sich an den Namen des Befehlers nicht zu erinnern vermögen.

(Malversationen beim kön. Opernhause.)

Vor einigen Monaten machte die Zeitung des kön. Opernhauses die Wahrnehmung, daß der bei dem Kunstmarkt seit zwölf Jahren als Händler bedienstete Julius G á b o s, dem die Oberaufsicht über die Tischlerarbeiten übertragen war, das in ihn gesetzte Vertrauen arg mißbraucht habe. Die Untersuchung ergab, daß sich G á b o s in betrüblicher Weise materielle Vorteile verschafft habe, indem er Jahre hindurch gefälschte Rechnungen behufs Liquidation überreichte. Zu seinen Arbeitsausweisen war nämlich der Arbeitslohn für die Tischler mit zwei Gulden pro Tag angegeben, während sie tatsächlich bloß einen Tagelohn von 1 fl 80 kr. bezogen. Ferner stellte er in seinem Ausweise auch die Löhne für solche Leute ein, an denen gar nicht oder bloß bis zur Mittagzeit gearbeitet wurde. Die mit solchen Angaben versehenen Ausweise wurden von der Kasse liquidirt und so erlitt das kön. Opernhaus nicht geringen Schaden. Der kön. Gerichtshof stellte G á b o s wegen Betrugs unter Anklage. Zur heutigen Verhandlung war auch der technische Chef der Oper Ludwig Szilárd a g y i citirt, doch konnte die Schlussverhandlung nicht durchgeführt werden, weil mehrere Beugen fehlten.

Offener Sprechsaal. *)

Krausz Róza,
Alami ország,
Galgócz, (Nyitra)
Teply Salamon,
Nyitra.
Minden külön értesítés helyett.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten
Malyne Weisberg,
Nemci,
Ferdinand Seitelbaum,
Bosnjaci,
als Verlobte. Im Juni 1896.

HATTONI
ELISABETH SALZBAD
Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Von glänzendem Erfolg bei
Frauenkrankheiten
und Unterleibsleiden.

Ordinirender Badearzt **Dr. J. BRUCK,** a. o. Mitglied des Landes-Sanitätsrathes, Nagykorona-utca 23. Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. — Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz Josephsplatz.

Jener Herr,

der gestern, Freitag, Nachmittags seine Briefstasche mit Geld und anderen Papieren in Bauer's Café „Mücsarnok“, Andrássystrasse Nr. 64, vergessien hat, kann dieselbe dort beim Zahlkellner Sándor Weisz, der sie gefunden hat, in Empfang nehmen.

Zum Schutze vor Nachahmungen und Fälschungen werden die P. T. Consumenten gebeten, stets ausdrücklich zu verlangen und die Etiquette mit blauem Neptun, zu beachten.

KRONDORFER

sowie den Korkbrand  zu beachten.

Brunnen-Unternehmung Krondorfer bei Karlsbad.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Geschäftskokal mit Portal u. Schaufenster, Kerepesystrasse, Geschäftsseite, zu übergeben. Adr. in **J. D. Fischer's Annoncen-Expeditio**, Zsigárd-utca 7.

Med. univ.
Dr. Kratochvilla János
fogorvosi műterme
Róki Szilárd-utca 2, Népszínház mellett.

Telegramme.

Reise des Fürsten Nikolaus.

Wien, 26. Juni. Fürst Nikolaus von Montenegro ist Abends 9 Uhr mit Gefolge nach Belgrad abgereist. Der serbische Gesandte in Wien Simics begleitet den Fürsten auf seiner Reise. Im Bahnhofe hatten sich der bulgarische Geschäftsträger Stancioff, der serbische Geschäftsträger Kovicsics und die Mitglieder des serbischen Klubs eingefunden, weld' letztere dem Fürsten unter stürmischen Hissio-Rufen ein prachtvolles Bouquet überreichten. Der Fürst dankte für die spontane Ovation.

Belgrad, 26. Juni. Zur Feier der Ankunft des Fürsten von Montenegro hat der König eine Amnestie für die politischen und Preßdelikte erlassen.

Die kretensische Frage.

London, 26. Juni. Gegenüber der Meldung eines deutschen Blattes, daß in Canea englische Truppen landeten, konstatirt das Reutersche Bureau, daß eine Landung englischer Truppen in Canea, wo sich die Lage bessert, nicht stattgefunden hat.

Konstantinopel, 26. Juni. Anlässlich des vorgestern von den Botschaftern unternehmenen Schrittes bezüglich Kretas stattete der Minister des Neujern dem österreichisch-ungarischen Botschafter Freiherrn v. Calice einen Besuch ab. Freiherr v. Calice wurde heute nach dem Selamluk vom Sultan in Audienz empfangen.

Athen, 26. Juni. Abgesehen von einigen vereinzelten Kaufereien herrscht auf der Insel Kreta vollstündige Ruhe. Alles erwartet nun den Ausgang der diplomatischen Verhandlungen. Hier beginnt man sich viel weniger pessimistisch zu zeigen.

Berlin, 26. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach der „Nationalzeitung“ soll Handelsminister Freiherr v. Berlepsch, der in der letzten Zeit ziemlich isolirt stand, seine Entlassung gegeben haben. Ein formelles Entlassungsgesuch liegt noch nicht vor.

Berlin, 26. Juni. Anlässlich der Beschlüsse über das Cherecht bei der zweiten Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches im Reichstage berufen die Berliner Frauenvereine eine Massenversammlung deutscher Frauen für den 29. d. nach Berlin ein, um gegen diese Beschlüsse zu protestiren.

Berlin, 26. Juni. (Privat-Telegramm.) Ueber den Besuch des chinesischen Vizekönigs Li-Sung-Tschang in Friedrichsruhe wird noch gemeldet. Der Vizekönig sagte: Der Zweck meines Besuches bei Ew. Durchlaucht ist, um Rath zu fragen, wie sollen wir China reformiren? — Fürst Bismarck antwortete: Das kann ich von hier aus nicht beurtheilen. — Vizekönig: Wie kann ich erfolgreich gegen den Hof von Peking angehen? — Fürst Bismarck: Gegen den Hof kann man nicht angehen. Wenn in der obersten Leitung Pulver ist, dann geht viel, wenn das Pulver aber fehlt, dann geht nichts. Gegen den Willen des Herrschers kann sich kein Minister auflehnen. Er führt nur aus oder ertheilt nur Rath. Vizekönig: Wie soll man es anfangen, den Willen des Herrschers auszuführen? Fürst Bismarck: Nur auf der Basis einer Armee. Sie kann klein sein, vielleicht nur 25,000 Mann zählen, aber sie muß gut sein. Vizekönig: Die Leute haben wir, aber die Ausbildung fehlt, seit 30 Jahren ist nichts mehr geschehen. Wir müssen die Armee reorganisiren, und zwar nach deutschem Muster.

Paris, 26. Juni. Wie der „Intransigeant“ mittheilt, wurden in den letzten Nächten an den Mauern der Pariser Kasernen massenhaft Zettel angeschlagen, welche die Auffchrift trugen: „Es lebe Prinz Victor Napoleon!“ Es lebe der Kaiser!“ Auch in den Taschen mancher Soldaten habe man solche Zettel entdeckt.

Rom, 26. Juni. Der Papst empfing heute eine Deputation der Ruthenen, welche erschienen waren, um für die Erhebung Sembratovic zum Kardinal zu danken. Die Audienz währte eine Stunde. Der Papst sprach sich über den Kardinal Sembratovic lobend aus und bezeugte lebhaftes Interesse für die Fortschritte des Katholizismus unter den Ruthenen.

Palermo, 26. Juni. Heute ist die englische Eskadre hier eingetroffen, deren Offiziere mit jenen der im hiesigen Golf gleichfalls vorliegenden zwei Divisionen des aktiven Iar

Heinrichen Geschwaders Besuche wechselten. Es herrscht freudige Bewegung.

Rom, 26. Juni. Mit seinem gestrigen Beschlusse erkannte der oberste Rechnungshof Herrn Crispi auf dessen Ansuchen für seine dem Staate geleisteten Dienste eine einmalige Entschädigung von 27,444 Lire zu. In den Dienst sind eingerechnet: das Jahr 1848, die darauffolgende zwölfjährige Verbannung, die sizilianische Diktatur und die dreimalige Ministerschaft, 1878, 1887/90 und 1894/96; nicht aber der Kriegszug der Tausend. Man zerbricht sich den Kopf darüber, was Crispi zu diesem Ersuchen veranlaßt hat. Die Vermuthung, daß er an Geldmangel leide, ist unbegründet. Vielleicht wollte er nur dem Beispiele Vaccavini's und Giolitti's folgen, doch waren diese beiden wirkliche Staatsbeamte.

Madrid, 26. Juni. Zwischen der Regierung und der Opposition wurde in Betreff der Ausgaben für den Feldzug auf Cuba ein Einvernehmen erzielt. Die Regierung wird zur Sicherstellung neuer cubanischer Fonds entweder die Ergebnisse aus einem der gegenwärtig bestehenden Monopole heranziehen oder eine neue Steuer einführen können.

Alexandrien, 26. Juni. Der "Egyptian Gazette" zufolge werde England im Oktober 15,000 Mann nach Egypten entsenden.

Stehr, 26. Juni. Die heute früh vor 9 Uhr im Straßhause von Garsten ausgebrochene Revolte wurde mit einer aus Steyr requirirten Militärtruppe bewältigt. Die bei der Schnitzerei beschäftigten Sträflinge drohten mit der Demolirung, im Falle die vier in die Kerkerzelle gesperrten Sträflinge nicht ausgelassen würden. Eine Verlegung von Menschen und Eigenthum kam nicht vor.

Leipzig, 26. Juni. Vor dem Reichsgericht beantragte der Reichsanwalt die Verwerfung der Revision im Prozesse Hammerstein, da es gleichgültig sei, ob sich der Angeklagte freiwillig in Italien aufgehalten habe. Die einzelnen Vorgänge bei der Auslieferung seien hier nicht nachzuprüfen. Die Vermögensschädigung sei ausreichend festgestellt.

Leipzig, 26. Juni. Das Reichsgericht verwarf die von Hammerstein eingelegte Revision.

Versailles, 26. Juni. Unter den an die Familie des Herzogs von Nemours eingelangten Beileidstelegrammen befindet sich auch ein solches von Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph.

Paris, 26. Juni. (Prozeß Arton.) Der Saal ist fast leer. Zum Schluß seines Verhörs sagte Arton, Baron Reinach habe ihm am 15. Juli 1892 durch Mermeig in London die nöthigen Geldsummen angeboten, damit er sich rehabilitire und im Ausland seine Handelsunternehmung fortsetze. Arton fügte bei, er werde später weitere Enthüllungen machen. Sodann begann das Zeugenvörhör, welches nur ein geringes Interesse bietet.

Tiflis, 26. Juni. Die Eisenbahn von Vladikavkas soll mit der transkaukasischen Bahn durch eine Bahnlinie über den Kaukasus nach Kutais verbunden werden.

Berlin, 26. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 101.70, 4 Prozentige österreichische Goldrente 104.30, 4 Prozentige ungar. Goldrente 104.20, Elbthalbahnaktien 104.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 104.20, ungar. Kronenrente 99.60, Südbahnaktien 44.00, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 104.20, Karl Ludwig-Bahnaktien 109.50, Ostbahn-Daroberger Bahnaktien 109.50, russische Banknoten 216.20, 4 Prozentige neue russische Anleihe 66.20, ungar. Investitions-Anleihe 104.10, türkische Tabakaktien 104.10, Alpine 88.20, italienische Rente 88.20, Wiener Wechselkurs 169.70, orientalische (russische) Anleihe 11.00. Still. Bei fortwährender Unsicherheit äußerst geringer Verkehr. Vorliegende günstige Momente, wie die Steigerung der Conjunctur in London, später amerikanischer Eisenmarktbericht und ungarischer Saatenstandsbericht blieben ohne Einfluß. In der zweiten Börse stunde östliche Getreidebahnen besser theils auf Besorgungen, theils auf Meldungen über den günstigen russischen Saatenstand. Die Prämienklärung war ohne Einfluß. Ultimogeld 4 1/2 - 4 1/2 Prozent. Zum Schluß Prinz Heinrich-Bahn anziehend. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 26. Juni. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente 104.10, österreichische Kreditaktien 119.70, Südbahnaktien 44.00, ungarische Kronenrente 99.40, Staatsbahn 152.50, Karl Ludwigbahnaktien 109.50. Fest.

Berlin, 26. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 219.80, Lombarden 44.00, Franzosen 152.90, Diskont 208.12, National 140.00, Dresdener 159.62, Deutsche 187.12, Handels 150.62, Darmstadt 154.00, Laura 153.50, Harpener 156.87, Ungarn 104.00, Italiener 88.25, Neue Russen 66.55, Rubel 216.50, Gelsen 170.37, Iberia 175.25, Mittelmeer 98.87, Gottard 172.25, Ungarische Kronen 99.40, Schw. Central 141.76, Schw. Nordost 140.62, Meridional

124.12, Buschtiehrader 266.00, Mexikaner 95.30, 1898er Mexikaner 93.75, Schw. Union 91.25, Jura-Simplon 107.90, Raaber 55.50, Edison 244.90, Dortmunder 47.50, Bochumer 160.62, Henry 90.37, Braunschw. 129.10, Mont. Ind. 127.00, Consolidation 228.00.

Frankfurt, 26. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 219.70, Südbahnaktien 44.00, Alpine 88.20, 4 1/2 Prozentige Silberrente 101.70, ungar. Kronenrente 99.40, öst. Goldrente 104.20, Staatsbahn 104.20, Italiener 88.20, Wiener Bankverein 114.25, Elektrizitäts-Aktien 102.00, vierprozentige ungarische Goldrente 104.10, Wiener Wechselkurs 169.70, Nubia.

Hamburg, 26. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 86.40, österreichische Kreditaktien 219.70, 1860er Lose 129.00, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 104.20, Südbahn 217.00, Italiener 88.20, 4 Prozentige österreichische Goldrente 104.10, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.90, österreichische Kronenrente 99.40, Wexler.

Paris, 26. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.15, 3 1/2 Prozentige Rente 104.62, Italiener 88.20, österreichische Bodentrent 129.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 104.20, Südbahn 217.00, französische amortisierbare Rente 102.00, vierprozentige österreichische Goldrente 104.20, 4 Prozentige ungarische Goldrente 103.90, Ottomanbank 531.50, türkische Tabakaktien 104.10, Banque de Paris 851.00, österr. Länderbank 536.00, Alpine Montan 170.00, Türkenlose 138.00. Nubia.

Berlin, 26. Juni. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Juni Nm. 110.10, per September Nm. 112.00, Roggen per Juni Nm. 110.10, per September Nm. 112.00, Hafer per Juni Nm. 121.00, per Juli Nm. 118.75, Kübbel per Juni Nm. 46.00, per Oktober Nm. 48.00, Spiritus per Juni Nm. 38.40, per September Nm. 38.90. Weizen befeuchtet, Roggen flau, Hafer matt, Del behauptet, Spiritus fest.

Paris, 26. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.30, per Juli 19.50, per August 19.30, per vier letzten Monate 18.60. Weizenmehl per laufenden Monat 39.90, per Juli 40.00, per August 40.10, per vier letzten Monate 40.30. Kübbel per laufenden Monat 53.75, per Juli 53.75, per August 53.75, per vier letzten Monate 54.25. Spiritus per laufenden Monat 31.25, per Juli 31.50, per August 31.50, per vier letzten Monate 31.25. Weizen und Mehl ruhig, Del behauptet, Spiritus fest. Wetter: Frisch.

Wien, 26. Juni. (Spiritus.) Heute ist in promptem Contingent-Spiritus weder ein Geschäft, noch eine Preisänderung von 15 fl. 70 kr. Geld, 15 fl. 90 kr. Weizen zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 26. Juni. (Privat-Telegramm.) Weizen per Mai-Juni von 6 fl. 75 kr. bis 6 fl. 80 kr., Weizen per Herbst von 6 fl. 64 kr. bis 6 fl. 66 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 40 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 72 kr. bis 6 fl. 74 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 18 kr. bis 4 fl. 20 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 19 kr. bis 4 fl. 21 kr., Hafer per Mai-Juni von 5 fl. 28 kr. bis 5 fl. 33 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 73 kr. bis 5 fl. 75 kr., Kohnpreß per August-September von 10 fl. 90 kr. bis 11 fl. 00 kr. Kübbel per September-Dezember von 29 fl. bis 30 fl. - fr.

Ungarische Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkasse die hauptmarkt. - Angefangen am 25. Juni 1876 Stück, verpackter für den Vorkasse Konsum 951 Stück, nach Neupest 99 St., zurückgeblieben 837 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 239,576 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 36 fr. bis 39 fr., 250 bis 280 Kgr. schwere 40 fr. bis 42 fr., 300 bis 380 Kgr. schwere 43 fr. bis 45 fr., Spanferkel 18 fr. bis 19 fr.

Steinbruch, 26. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Porzellanhändler-Halle in Steinbruch. Der Geschäftsverkehr war unverändert. Vorrath am 21. Juni 8635 Stück. Am 25. Juni wurden 1 Stück aufgerieben und 17 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 26. Juni ein Stand von 8618 Stück. Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von - bis - fr., mittlere von - bis - fr., junge schwere von - fr. bis - fr., mittlere von 46 fr. bis 47 fr., leichte von 46 fr. bis 47 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. Serbische, schwere von - fr. bis - fr., mittlere von - fr. bis - fr., leichte von - fr. bis - fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht 45 Kreuzern. Ufancemäßiger Abzug nur bei Maßschweinen vom Brutto-Gewichtgewicht per Paar 45 Kilo.

Auszug aus dem "Közlöny". Konkursverfahren in der Provinz. Gegen Joseph Glancz, Kaufmann in Margitta. Konkurskommissär Richter F. Kuruczky, Massenerwalter J. Pazauer. Anmelddingstermin 3. August, Liquidationsverhandlung 11. August. (Großwardeiner Gerichtshof.) - Gegen Alexander Löb, Kaufmann in Kunhalat. Konkurskommissär Dr. N. Szabó, Massenerwalter A. Gyenizse. Anmelddingstermin 31. Juli, Liquidationsverhandlung 22. August. (Kaloocser Gerichtshof.) - Gegen Adolf Leuchter, Kaufmann in Daruabers. Konkurskommissär Richter J. Kaloocser, Massenerwalter J. Weizmann. Anmelddingstermin 10. August, Liquidationsverhandlung 11. September.

Konkursaufhebungen. Des Hermann Schulte Hoff, Kaufmann in Szabadka. - Der Firma Kohn u. Reich, Leinwandhandlung in G. Kanizsa (Mitgl. Nathan Kohn und Salomon Reich).

Wiener Börse vom 26. Juni.

Gestützt auf die Notirungen der ausländischen Börsen, trug die heutige Börse feste Haltung zur Schau. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Öffentliches Telegramm) Table with columns for various securities and their prices.

(Privat-Telegramm) Table with columns for various securities and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 350.87, ungarische Kredit-Aktien 379.50, Anglo-Bank-Aktien 156.75, Bankverein 264.50, Unionbank 28, Länderbank 250.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 359.50, Lombarden 102.75, Elbthal 275.25, Nordwestbahn 267, Rima-Murauer 234, Tabakaktien 168, Alpine 78, Mailerente 101.30, ungarische Kronenrente 98.95, Türkenlose 53.30, Marinoten 58.83 per Kaffe, 58.83 per Ultimo, Napoleond'or 9.53.

Verlosung.

(Staats-Wohlfühligkeitslotterie.) Bei der gestern Abends vorgenommenen achtzehnten Staats-Wohlfühligkeitslotterie zu Gunsten für gemeinsame Militär-Wohlfühligkeitszwecke fiel der Haupttreffer mit zwei Vot und Nachtreffern mit 60,000 Gulden in österreichischer Währung auf Nr. 75023; der zweite Treffer mit 30,000 Gulden und ein Vot und Nachtreffer auf Nr. 232446; je 10,000 Gulden gewannen Nr. 180541 und Nummer 235383; je 1000 Gulden gewannen Nr. 3358 14776 16189 19487 20488 54027 116734 149052 18145 und 290149; je 500 Gulden gewannen Nr. 1023 56338 57571 70006 95044 97867 157723 181423 191138 226273 236999 254200 268607 269213 276697; je 100 Gulden gewannen die Nummern 3353 3364 6717 6934 8261 10453 19877 20134 25132 25327 28516 29722 38378 44283 53003 54334 55350 58652 60703 65587 70996 73235 73292 73747 85393 87583 98186 99215 102435 103661 110826 118717 117789 123098 123586 124103 125115 125120 146748 151099 151850 155026 155200 158649 158332 159615 162426 162821 164024 169213 170185 173852 173927 178706 179324 179835 181169 183354 186523 189439 192395 201500 202544 207270 213781 217892 218460 222529 222735 225003 226240 226458 226520 228628 230080 236556 239403 242414 245915 254026 251973 25130 256131 262441 262803 264153 266573 266618 267771 272294 273744 274622 281943 282309 282630 288687 294634 297448 299126 und 299990. - In der folgenden Serienziehung wurden nachstehende 30 Serien, je 100 Nummern enthaltend, mit je 10 fl. gezogen, und zwar Serie 23 83 239 411 439 556 590 669 692 721 1030 1056 1151 1202 1424 1529 1564 1845 1999 2030 2064 2155 2231 2298 2524 2695 2738 2836 2876 und 2897.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Gona, Breßburg, Komorn, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gesunken um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Verantwortlicher: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur - Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hunkaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Bitte, Sie beachten Sie gef. die morgige Sonntags-Publikation

Bekanntmachung.

Verehrliche Leser des „Neues Pester Journal“!

Aus Anlass der Ausgabe des ersten Heftes des grossartigen amerikanischen Prachtwerkes:

≡≡≡ DIE WUNDER ≡≡≡

DER NEUEN WELT

(Direktor Julius Laurencic in Budapest)

Zweiter Band des berühmten amerikanischen Prachtwerkes

Im Fluge durch die Welt

findet heute Samstag Abends 6 Uhr ein prunkvoller

FESTZUG

der 300 Eingeborenen Männer, — Frauen und Kinder — aus den afrikanischen und tonkingesischen Dörfern statt.

Program m:

Beginn des Festzuges Nachmittag 6 Uhr vom Thiergarten **durch die Andrassystrasse, über den Oktogonplatz, Waitznerboulevard, Deákplatz, Karlsring, Kerepeserstrasse, Volkstheaterplatz, Elisabethring, Theresienring über die Andrassystrasse zurück in den Thiergarten.**

1. Grosser Wagen, afrikanische Herolde mit Fahnen, Schildern und Emblemen.

2. 6 Pucci-Wagen mit Eingeborenen (mit Fahnen und Schildern).

3. Grosser Wagen mit der National-Musikkapelle.

4. 15 Wagen mit Eingeborenen der afrikanischen Dörfer.

5. 10 Wagen mit Eingeborenen der tonkingesischen Dörfer.

6. Während des Zuges werden von den Eingeborenen fortwährend die nationalen Spiele produziert.

Das erste Heft dieses Wunderwerkes kommt heute, Samstag, Früh 9 Uhr zur Ausgabe und ist zu haben in der Administration dieses Werkes,

Theresienring Nr. 23,

und in allen Buchhandlungen und Trafiken Ungarns.

Briefliche Bestellungen u. Geldsendungen sind zu adressiren:

An die Administration

„Die Wunder der neuen Welt“,

Budapest, Theresienring 23.

Bestellschein.

Unterszeichneter bestellt die „Wunder der neuen Welt“:

1— 4 Hefte à 40 kr. = fl. 1.60, mit Porto fl. 1.80.

1— 8 „ „ 40 kr. = fl. 3.20, „ „ fl. 3.60,

1—12 „ „ 40 kr. = fl. 4.80, „ „ fl. 5.60,

1—16 „ „ 40 kr. = fl. 6.40, „ „ fl. 7.20.

Betrag folgt per Postanweisung. — Betrag ist nachzunehmen.

(Ort und Datum)

(Unterschrift)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 27. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Seite 9

Nemzeti színház.

Bérlétszám: 23. sz.
A szeptivaneji álom.
 Színmű 5 felvonásban. Irta Shakespeare.
 Theseus Somló
 Egeus, atya Bakó
 Lysander Horváth
 Demetrius Császár
 Philostrate Paulay
 Vazkor, ács Egreszy
 Gyalu, asztalos Körösmező
 Hippolita Helvey
 Hermia Csillag
 Helena Alszei
 Titania Márkus
 Puck Nagy
 Tündér Kezdi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. operaház.

Bérlétszám: 29. szám.
DJAMILEN.
 Regényes opera 1 felvonásban. Irta Gallet Lajos. Zenéjét szerzette Bizet György.
 Djamileh, rabnő Kaczér
 Harun, török Arányi
 Splendiano Dalmoki
 Kereskedő Kosa
 Egy tánczosnő Balogh
 Arakkel Zolnay
Sylvia,
Diana nymphája.
 Mythologiai ballet felvonásban 4 képhez. Zenéjét szerzette Debilis.
 Kezdeté fél 8 órakor.

Folies Caprice. Cirkus Ed. Wulf.

Heute:
„LORELEY“.
 Großes phantastisches Ausstattungs-Spiel von S. Leitner, Musik von R. Smoh.

Personen:
 König Rhein Herr Pfeiffer
 Hippopotama, seine Gattin Götter Frau Weich
 Loreley Fr. Kerecsy
 Lapunde „ „ Wafic
 Delphine „ „ Dedy
 Garella deren Töchter, Nigen „ „ Humé
 Gärungunde „ „ Schönan
 Carvelina „ „ Moser
 Strinda „ „ Lenor
 Graf Blüdingen „ „ Herr Baumann
 Abraham Goldschmiedemeister „ „ Schönborg
 Benjamin Kompanions „ „ Wort
 Springer, deren Agent „ „ Steinhardt
 Peter, ein Fischer „ „ Martini
 Spielt im und am Rhein.

Cirkus Ed. Wulf.

Heute und täglich Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung:
Eine Eberjagd aus dem XVI. Jahrhundert.
 Großes romantisches Ausstattungsstück in 2 Akten mit Ballet, in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf, Tänze arrangiert vom Balletmeister Sign. Pastorini. Auf dem Auftreten des gesamten Künstlerpersonals. Morgen, Sonntag, 2 große Vorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags u. 7 1/2 Uhr Abends. **Eine Eberjagd.**

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 10.

Etablissement Somossy.

Konstante Sensation.
VALENTINE PETIT,
 die schönste und bedeutendste Serpentin-Tänzerin.

Joseph Phoites' Burlesque-Pantomime
„Eine Schreckensnacht.“
 Nur noch wenige Tage:

Der rechnende Hund

Mr. TAFFARY.

Ballet- und Attraktions-Programm. Der Saal ist sommerklich ventilirt und gekühlt.
 Anfang 1/2 9 Uhr. Ende 1 Uhr.
 Alleiniger Kartenerkauf in der Trafik Andrássystr. 38.

Hermann's Sommer-ORPHEUM.

Anfang 1/2 9 Uhr. Ende nach Mitternacht.
 Bestventilirtes Lokal. Angenehmster Aufenthalt.
Familien-Etablissement ersten Ranges.
 Rendezvous der Fremden u. Einheimischen.
 Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders zu bemerken:

FRIZZI FERRY,

die beste deutsche Czentrique der Gegenwart.
ALEXANDER TACIANU,
 das Wunder des Jahrhunderts, der Mann mit der räthselhaften Damenstimme.

The three Pockers,

Great excentri pantomimes.
 Abwechslungsreichstes Komödien-Repertoire. Heute:
Eine Unschuld. Das Modell.
 Logenverkauf im Café Hermann Seiffert'sche Bildlards. Großer Garten.
 Avis! In einigen Tagen: „La puce“ (Der Floh), pantomimischer Scherz, dargestellt von **Fri. Frizzi Ferry.** — In Vorbereitung die Operette: „Der Gouverneur“. — Die Barrisons kommen.

SZIGETI

fényképészeti és festészeti műterme
 Budapest, IV., Kristóf-tér 6.



Mc. Cormick Ernte-Maschinen
 die besten der Welt,
 mit und ohne Garbenbinder; ferner Mc. Cormick Grasmäher, Original amerikanische Heuräucher und Heurwender sind am billigsten zu beziehen bei **Müller & Weisz**, Budapest, Wajtznerstr. 76.

FISCHER'S

Etablissement Imperial,
 Váci-körút 42. szám.
 Präzise 11 Uhr

Tausendeine Nacht in Ós-Budavára.

Ausstattungs-Parodie von Moriz Fischer.
Le coucher de la mariée
 (Die Brautnacht).

Die Entlarvung des eingeschläferten Fakirs.

Die Vorstellung dauert bis 1 Uhr.
 Preise der Plätze: Loge 5 fl., Logenst. 1 fl., 1. Platz 60 kr., 2. Platz 40 kr., 3. Platz 20 kr.
 Tageskasse: Trafik Theresie Rotter, „Hotel Paris“, Váci-körút 25, Trafik Louise Jung, Váci-körút 52.

Tonkingesische u. afrikanische Dörfer

im Thiergarten.
 300 Eingeborene.

Zu sehen von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. Industrie, Theater, Tänze, Gesang etc.

Vergnügungs-Etablissement Parisien

VIII., Kerepesi-ut 63.
 Heute und täglich:
 Auftreten der Original englisch-französischen Ballet- und Konzert-Truppe

VERONI-WEST

(16 Personen)
 Um 11 Uhr erstes Auftreten der West-Truppe.
 Um 12 Uhr Clodoches-Quadrille. Um 1 Uhr Grand Cancan.

Neu! in Budapest Neu!
 Unter Mitwirkung der Londoner Konservatoristinen
Miss Florence u. Miss Blanche

Unison-Violonisten und Ballettensou.
 Ausserdem: Variété-Theater.
 Amerikanische Buffete. Kostümirte Damenbedienung. Weltberühmtes Nachtessen.
 Ball mablie bis 5 Uhr Früh. Entrée für alle Räumlichkeiten 2 Gulden.

KÖVEST's grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPESTS.

Wahre Schenswürdigkeit.
 VII., Erzsébet-körut Nr. 27.
 Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich

Grosses Militärkonzert.

Missemünzspeisemarken werden an Geldes statt angenommen.
 Nach dem Theater stets frische Speisen.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.



James Pain: Feuerwerksschlacht am See.

Blendendes Feuer-Schaustück.
3 Tage hindurch.

Beste Aussicht vom Café Sultan von der Terrasse und den Tribünen (30 kr.).

Samstag, den 27. Juni: Die Kriegserklärung und der Angriff. Sonntag, den 28. Juni: Plänkelei und Schiffsexplosion. Montag, den 29. Juni: Sieg. Das Siegesfest. Schenswürdigkeiten: 1. Grand Bazar d'Orient (Sadullah Levy & Vve. Souhami). 2. Italienische Skulpturen (Fratelli Lapini, Florenz). 3. Café chantant turque (Türkische Tänzerinnen). 4. Venetianische Glas- u. Mosaikfabrikation (Dr. Candiani, Venedig). 5. Triumphzelt des persischen Schah und Silberbett des Sultans Suleiman (Werth 3 Millionen Francs). 6. Cynematograph. 7. Türkische Attraktionen.

Beginnend 4 Uhr **Militärkapellen** (Galataplaz, Janitscharenplatz). 6 Uhr **elektrische Creolen-Tänzertruppe** (Garcia spanische Tänzer). 9 Uhr **Beginn der Seeschlacht**. 10 Uhr **Serenade am Wasser** (Gallegante). 10 Uhr **elektrische Creolen Trio** (spanische Tänzertruppe). Im Volksprater: Irrgarten (sehr amusant), Menagerie (15 Löwen), Volksarena etc.

Kommunikation: Von allen Stationen der D.-D.-Gesellschaft halbständig, vom Eskü-tér alle 20 u. vom Boráros-tér alle 10 Min. Letztes Schiff von Konstantinopel zum Eskü-tér und Taban um 2 Uhr Nachts, Propeller zum Boráros-tér 3 Uhr Früh.

Entrée 40 kr.

Sommer-Garten.

G. Huber, 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 89.
Schönster Familien-Aufenthalt
 Sonntag, Montag, Dienstag u. Samstag
KONZERT
 der Wiener Elite-Musikkapelle
FRICHE & REICHEL.

Für gute Küche und Getränke bestens gesorgt. Um zahlreichen Zutpruch bittet ergebenst
J. HUBER, Restaurateur.
 Konzert-Anfang 7 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen 5 Uhr.
 Passagier-Zimmer stets billig zu haben.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 10.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 27. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Seite 10

Népszínház.
A 3 Kázmér.
Énekes bohózat 3 felvonásban. Irta Beöthy László. Zenéjét szerzerette Szabados K. Kalotai Kázmér Németh Pista, fia Szirmai Fehér Jánosné Siposné Margit, a leánya Komáromi Ellen Black Hegyi John Shock Tollagi Gelb Salamon Solymosi Aszalay Elvira Izsóné Kelecsényi Muki Mihályi Az ezredes Gyöző Kezdeté fél 8 órakor.

Vígshízház.
A helyettes.
Vígjáték 3 felvonásban. Irta William Busach és Georges Duval. Fordította Fái I. Béla Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag „A szeniványi álom“.
Repertoire der königl. ungarischen Oper. Sonntag „A Hugonották“.
Repertoire des Volkstheaters. Sonntag „1000 év“.

Heute, Samstag, den 27., Sonntag, den 28., und Montag, den 29. Juni, am Platz des

BALLON CAPTIF
findet die Produktion der
BLONDIN'S
am 20 Meter hohen Seile statt.
Konzert 5 Uhr. Anfang der Produktion 1/7 Uhr.
Erster Platz 1 fl., zweiter Platz 50 kr.

Orpheum-Garten
VII., Valerogasse 8.
Erste Original polnisch-jüdische Gesellschaft aus Lemberg.
Täglich grosse Vorstellung.
Direction: J. SCHEINER. Regisseur: JOSEPH ESKREIS.
Alkides Jibchok.
Gespielt wird von 8 Uhr bis 12 Uhr.
Entrée: I. Platz 50 kr. II. Platz 30 kr.
Für warme gute Küche und gute Getränke sorgt bestens H. Munk.

Budapest tájékoztató kézikönyve
ist erschienen anlässlich der Millenniums-Ausstellung, 200 Seiten stark, mit über 40 Illustrationen, Plan von Budapest und Situationsplan der Ausstellung mit deutsch-ungarischer Erklärung, sowie 10 Stück Begünstigungs-Karten, welche dem Vorweiser 4-33% Nachlass gewähren und wird den Lesern des **Neuen Pester Journal** besonders empfohlen. Dieses überaus nett ausgestattete in Leinwand gebundene Taschenbuch ist sowohl den Budapester Einwohnern als auch deren Besucher ein höchst nützlicher Wegweiser. Die Leser des **Neuen Pester Journal** erhalten dieses Buch, dessen Ladenpreis 60 kr. beträgt, mit 50 kr., den Plan von Budapest und der Ausstellung mit deutsch-ungarischer Erklärung und Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten der Ausstellung auch brochirt, statt 15 fr. mit 12 fr., 50 St. 5 fl., 100 Stück 8 fl.
Bestellungen sind zu richten an die Administration des „Budapest tájékoztató kézikönyve“
(IV. kerület, Egyetem-utca 4. szám.)

Fővárosi nyári színház.
(Buda-Kristinákrosi színház).
Éjjel az erdőn.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irta Rákosi Jenő. Paczor Márton Dezséry Boriska, leánya Blaha Agnes asszony Szakáll Balog Imre Körmeny Gyurka, a fia Karacs Mál Söldes Mátyás Gábris Kovács Zátónyi Balázs Berky Marozsi, a fia Bónis Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkör.
A vigéczek.
Énekes fővárosi életkép 3 felvonásban. Irta Kövessy Albert. Zenéjét szerzerette Barna László. Kezdeté 7 órakor.

Ös-Budavára
Heute, Samstag, den 27. Juni 1896:
Grosses Konzert
zu Gunsten des „Budapester Ferienkolonie-Vereines“ unter Mitwirkung des „Wiener kaufmännischen Männergesangsvereines“ und der „Sudai dalárda“ unter Leitung der Herren Kapellmeister **Arthur Ritter v. Henriquez** und **Bellovics Imre.**

Beginn des Konzertes: am St.-Georg-Platz: Abends 1/2 10 Uhr; am Corvin-Platz: Abends 10 Uhr.
Ausserdem das Tagesprogramm:
Beginnend 6 Uhr Nachm.: Konzert des aus 30 Mitgliedern bestehenden Chores und der Kapelle des Kapellmeisters **Ludwig Serly.**
Konzert der Kapelle des erst n. kön. ung. Sondere-Bittells.
Konzert der aus 43 Personen bestehenden Kapelle des **C. H. Ziehrer.**
Konzert der Singschule **Rózsa Rudi.**
Gesangsvorträge der **Beneiner Truppe: Bocchi-Kassi.**
Gesangsvorträge der neopostjanischen Truppe des **Francesco D'Ambrosio.**
Musik, Gesangs- und Tanzproduktionen der albanischen Sängere.
Waffel der internat. Gesellschaft **Ötlessy.**

Außerdem Vorstellungen mit reichhaltigem Programm im **Variété Orientale, Holden's Fantoches-Theater, Cinematoscope.** Sehenswürdigkeiten: **Die Meschee; das plastische Kunstwerk: „Alt-Palästina“ von Sardi; Panorama des alten Ofen-Pest u. c.**
Im Franzia mulató: Neues Programm. „Revue de la Parisienne“, Genereie von **Auber,** Musik von **Gannez,** Kapellmeister der Pariser Oper.
Entrée durch die Ausstellungsbrücke von 10 Uhr Vormittags 40 kr., durch sämtliche Thore von 6 Uhr Nachmittags an 50 kr. — Kinder zahlen die Hälfte.
Eintrittskarten, welche in beschränkter Zahl ausgesetzt werden, sind erhältlich: in **Ös-Budavára,** in den Musikanten-Hausungen: **Harmonia (Váci-utca)** und **Zinzer és Kónig (Andrássy-ut),** in den Trüffen: **Reichmann (Balvány-utca)** **Weil (Dorothy-utca),** **Patrik K. Lujza (Szeri-utca),** **Maybaum (Károly-körut)** und in dem Stadtbureau des **Telefon Hirmondó (Andrássy-utca 30).**

Klimatischer Kurort **Ständiger** **Badearzt.**
und Kaltwasserheilanstalt.
Wunderthätige, getragte ausflugreiche Gegend mit Bromenaden.
Trinkkur: Eucalyptus-Quelle mit altägyptischen Säuer- und Eisenhaltige u. kohlensäure Bäder.
Kaltwasserkur. Massage. Massage u. Inhalation.
Szolyva-Hársfalva
Saison: von Mai bis Oktober. Seilanzeigen: Bei Catarrhen der Luftwege, Lungenleiden, Blutarthrit, Rheumatis, Magenkatarrh, Herzklopfen, Nerven, Sehers, Mias und Frauenleiden, Strophuloje u. Rheuma. — Vorzügliche Wohnung und Küche. Auskünfte ertheilt und Prospekte sendet gratis.
Apothete. die Badedirektion. Zwei Restaurants.

Sie glauben nicht
welchen wohltätigen und verichöuernden Einfluss auf die Haut das tägliche Waschen mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Dresden u. Leipzig a/G.** (Eigenschaft: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten rosigweissen Teint, sowie gegen alle Hautunreinlichkeiten. A St. 40 kr. bei **Ferdinand Heruda, Molnár u. Major, Apoth. von Zórád, Arnald** Wafferrich.

Gesucht möblierte
Wohnung in 8., eventuell 9. Bezirk für 1. Juli, bestehend aus 1 oder 2 Zimmern mit Küche von jungem kinderlosen Ehepaar. Gest. Anträge mit Preisangabe unter Chiffre „Beamt“ an die Exp. erbeten.
49827



Täglich Militär-Konzert.
Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten. Entrée frei.
KOCH KORNEL,
Restaurateur des „Grünen Jäger“, Sétatér-utca 7. szám

Vollkommen neu eingerichtetes
Hotel in Rimaszombat
zu den „Drei Rosen“.
Beehre mich den geehrten Herren Geschäftsfreunden bekannt zu machen, daß ich oben genanntes Hotel für längere Zeit gepachtet, selbes vollständig renovirt u. sämtliche Zimmer ganz neu möblirt habe.
Ich habe mich schon, um den heftigsten Anforderungen zu entsprechen und damit ich meinen langjährigen erworbenen guten Ruf bei den geehrten Herren Geschäftsfreunden auch für weiter erhalte.
Auch für gute Küche, gute Getränke und solide Bedienung ist bestens gesorgt und bitte mir weiter Ihr Wohlwollen nicht zu entziehen. Hochachtungsvoll
Gömöri Ede.

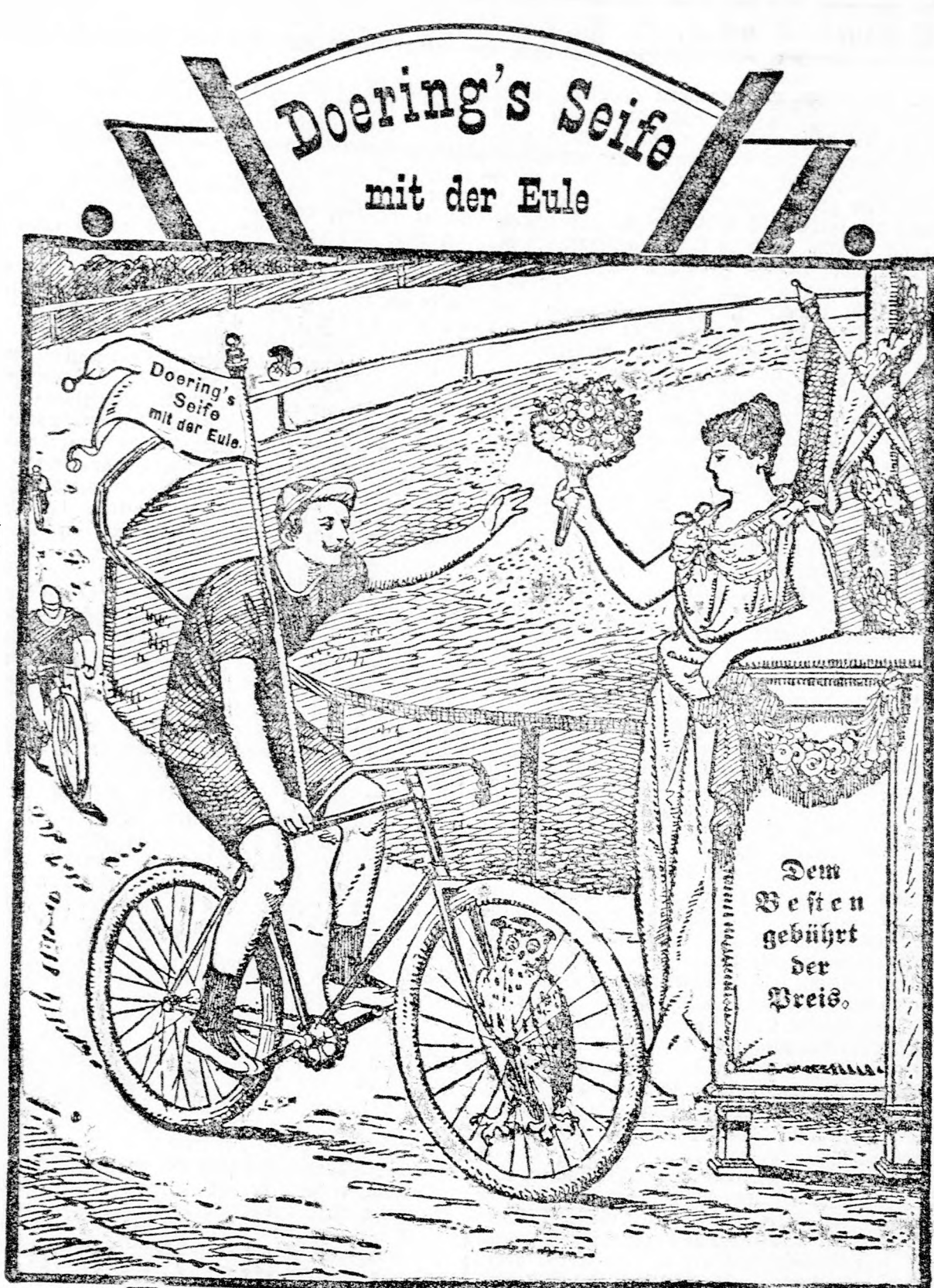
Im
DAMEN-MODE-HUT-SALON
Szekely B. utóda,
Váci-utca 24 sz., félemelet,
sind stets eine große Auswahl von Londoner, Pariser, Wiener **Damen-Modéhüten,** sowie Hüte zu jeder Gelegenheit zu billigen Preisen am Lager. **Renovirungen** und **Umänderungen** werden angenommen und rasch ausgeführt. **Auswahlsendungen** in die Provinz werden bereitwilligst expedirt.

Letztmoderne
HANDARBEITEN,
Vorgezeichnet, begonnen und fertiggestellt, sowie **Stickerei-Materialien** und **Stickereistoffe** in außergewöhnlich reicher Auswahl sind zu billigsten festgesetzten Fabrikpreisen zu haben bei
Bérczi D. Sándor,
Tapisserie-Manufaktur
Budapest, Király-utca 4/6. sz.
Mein neuester Preiskatalog mit 1120 Original-Zeichnungen versehen wird auf Wunsch gratis und franco zugesendet.

In meinem
Damen-Hut-Salon
werden Hüte allerfeinsten Genres wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
Kramer Adele 4. Bezirk, Waltznergasse 12, 1. Stock.
geb. Böckffy,

Solide und geschmackvolle
HERREN-, KNABEN- und KINDERKLEIDER
kauft man am vortheilhaftesten,
weil zu festgesetzten Preisen bei
M. NEUMANN, BUDAPEST,
Museumring Nr. 1.

Jeder Mann werde nach B...
B...
prakt. Buda Nr. 1 Früb



Doering's Seife
mit der Eule

Allen voran

Ist diese vorzügliche Toilette-Seife was Qualität, Reinheit, Beliebtheit und Preiswürdigkeit betrifft. Sie ist daher zur Toilette, wie auch als Kinderseife den verehrten Damen, resp. den fürsorgenden Müttern als das Beste in dieser Branche aufs Angelegentlichste zu empfehlen. Preis 30 kr. Ueberall erhältlich.

Engros-Verkauf in Budapest bei: J. v. Török győgyész., Király-n. Stessel N. és Társa, Sütő-n. Kochmeister Fr. utódai Nagykorona-n. 32, Veruda N. Kossuth La. jos-n. 9, Petri Ottó, Inh. A. Egger, Mondlicht B., Königsq. 42, Molnár és Moser, IV. Kronprinzg. 9.

Gedächtniss.

Die „Hygiea“ in Wien schreibt in Nr. 2 vom 25. Januar 1896: „Es ist vielfach als der „Ruch der Civilisation“ bezeichnet worden, daß mit der stetigen Erweiterung des Kreises von Begriffen und Disziplinen sich die Fähigkeit, sie auch anzunehmen, vermindert. Wenn man nur bis zum Anfang unseres Jahrhunderts zurückgeht, so findet man Männer in ganz jungen Jahren schon mit der Lösung schwieriger Probleme beschäftigt und vor Aufgaben gestellt, welche sich heute als die Arbeit einer erst spät sich vollziehenden Abschließung in der Charakterentwicklung darstellen. Zu Beginn des konstitutionellen Lebens — wir erinnern nur an unseren Mühsal — sah man junge Volksvertreter, welche stundenlang frei sprachen, ohne jede vorbereitende Notiz, und dabei eine Fülle von positiven, aus allen möglichen Kompendien geschöpften Daten vorbrachten, die im Gedächtnisse zu behalten heute schier unmöglich erscheinen würde. In unserer Zeit, da es keine Disziplin gibt, die für sich selbst ein streng abgeschlossenes Ganze bildet, wo also das ganze Gebiet wissenschaftlicher Erkenntnis organisch zusammenhängt, heute gilt noch weit mehr als ehemals das Wort Plato's: „Kenntniß ist weiter nichts als Erinnerung“. Und von diesem Satze ausgehend, hat Prof. Christoph Ludwig Boehlmann in München eine „Gedächtnislehre, ihre Regeln und deren Anwendung aufs praktische Leben“ gefunden, welche es verdient, sehr ernst genommen und rüchhaltlos empfohlen zu werden. Boehlmann lehnt sich an kein früher beständenes System an; die bekannten Arten der Mnemotechnik, d. i. der mechanische aber vergebliche Drill des Gedächtnisses, haben mit der Boehlmann'schen Methode nichts Gemeinsames; sie stellt sich als ein streng wissenschaftliches Vorgehen dar, gestützt auf die gründlichste Kenntniß der Physiologie des menschlichen Gehirns, und wer die bisher erzielten fünf Abschnitte, die im besten Sinne des Wortes gemeinverständlich gehalten sind, durchgeht, der gewinnt den Eindruck, daß er es hier mit der Arbeit eines ersten und gewissenhaften Denkers zu thun habe, welcher sich ein schönes Ziel gesetzt und sich zu demselben mit der Energie eines ethischen Charakters glücklich durchgearbeitet hat. Das Fundament des Boehlmann'schen Systems bildet eine Anleitung, die Fähigkeit der Konzentration zu erlangen, es ist dies eine Steigerung der Energie, die man anfangs für unmöglich halten würde und die sich sowohl nach den Zeugnissen von ersten Männern aller Berufsstände unbedingt einstellt, als auch dem Denkenden nach bloßer Kenntnißnahme der Methode einleuchten muß. Nach Absolvierung derselben fühlt man sich innerlich unmaßbar gefestigt, im Selbstvertrauen gehärtet und zu geistigen Leistungen angeregt, an die man sich vormem nicht gewagt hätte. Dieses Ziel wird auch durch eine Anleitung der streng logischen Aneinanderreihung der Begriffe und ebensolcher Folgerung erreicht. Was ein gutes Gedächtnis bedeutet, braucht wohl nicht ausgeführt zu werden. Boehlmann, der sein System in einer Reihe von Korporationen wissenschaftlicher und praktischer Tendensen vertreten hat, wird wohl noch die Genugthuung haben, daselbe allgemein in den Kulturstaaten zur Grundlage des gesammten Unterrichtswesens angenommen zu sehen.“ Prospekte gratis von L. Boehlmann, Weinstraße, München B./L.

En gros und en detail.

Millennium

Damenhüte aus Strohgeflecht von fl. 2.50 aufwärts. Florentiner Hüte in prachtvoller Ausführung von fl. 3 aufwärts. Federnhüte, englisch Geflecht, mit Band und Blumen geschmückt, von fl. 2.85 aufwärts. Sporthüte von fl. 1.50 aufwärts. Kinderhüte von 90 kr. aufwärts.

SPITZER FANNI

Damenhüte-Fabrik-Niederlage, Budapest, VII., Kerepesi-ut 34. Hüte modernisieren 40 kr.

En gros und en detail.

Unter den bisher angeführten Mitteln gegen Rheuma, Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene

„MIRACULIN“

das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei **Baruch Gyula, Apotheker, Miskolcz 67.** Haupt-Depot: bei Joseph v. Förstl Apotheker, Budapest, Király-utca 12.

Avis für Millenniumbesucher

Lebenswürdigkeit in Schuhwaren, so schöne, geschmackvolle und langdauernde, dabei so sehr billige Schuhe nur einzig in diesem Warenhause.

- Preise für Herren:
- Kalbleder-Zwischenschuhe fl. 3.—
 - Kalbleder-Besatzschuhe fl. 3.20
 - Modernfarbige Bergsteiger fl. 4.—
 - Regattaschuhe fl. 3.20
 - Für Knaben farbige Bergsteiger von 5—12 Jahre fl. 2.60
 - Für Knaben farbige Bergsteiger von 13—16 Jahre fl. 3.—
 - Für Mädchen 2) kr. billiger. Alles vertrieben in meinem reichhaltigen Preisbuche mit mehr als 100 modernen Abbildungen, welche ich gratis und franko versende.

Agular David, Ecke Königsasse und Deakplatz.

Société Anonyme John Cockerill.

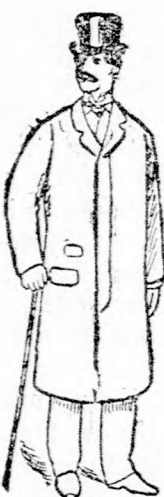


Spezial-Dienst für Güter (Eisenbahn- und Frachtgut) von und nach England via Ostende—Lille—Duisburg.

Rascheste Beförderung nach London und darüber hinaus, sowie vice versa.

Billigste Durchfrachten nach und von allen englischen Plätzen.

Auskünfte über Frachten etc. erteilt die **Agentur der Société Anonyme John Cockerill für Oesterreich-Ungarn: E. Kohn & Mittler, Wien, I. Bezirk, Franz-Josephs-Quai Nr. 7.**



Ueberzieher fl. 9.—, Lo-benanzüge fl. 16.—, Pa-melhaar-Havelock fl. 9.—, mit ganzem Kragen fl. 13.— stets vorrä-thig bei **Jakob Rothberger, f. u. f. Hoflieferant, Budapest, IV., Waisenergasse 23.** Der Verkauf findet bis 9 Uhr Abends statt.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Mannschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung nach der neuesten **Methodz** gründlich geheilt von

Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends, auch brieflich.

400,000 Kronen

zu gewinnen!
Ziehung schon am 1. Juli!

mit **1 St. Wiener Kommunal-Los-Promesse.** Preis fl. 4.50.

Zu haben in dem **Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“, E. Polner, Budapest, Dorottya-utca Nr. 12.**

Seite 10
ERT
zert.
Entrée frei.
uteza 7. szám
htetes
ombat
Beschäftsreisen-
mannes Note
ig renovirt u.
heftlichsten An-
meinen lang-
ehrten Herren
e und solche
ir weiter 3hr
gevoll
ri Ede.
SALON
da,
emelet,
mer, Barier,
üte zu jeder
r. Renovi-
den angenom-
sendungen
epedit.
EN,
ngonnen und
t, sowie
rialien und
istoffe
hlich reicher
u billigt fest-
erufen zu ha-
bet
Sándor,
aufaktur
utoza 4/6. sz.
1120 Crigi-
ich gratis und
on
ntend herab-
12, 1. Stock.
DER

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Der Onkel aus Amerika.

Roman nach dem Französischen.

Der neue Roman zeichnet sich durch vornehmen Stil und fesselnden Inhalt aus und wir empfehlen ihn der Aufmerksamkeit unserer Leser aufs Angelegenlichste.

Allerlei.

(Vom englischen Hofe.) Wie aus London berichtet wird, hat Kaiser Wilhelm seiner Großmutter, der Königin von England, einen herrlichen Springbrunnen zum Geschenk gemacht. Ein Adler breitet die Flügel aus, und wenn das Wasser hinter ihm herausschäumt, so hat es den Anschein, als ob er durch das Wasser flöge. Die Königin will den Springbrunnen im sogenannten kleinen Garten des Schlosses Windsor aufstellen lassen, nahe dem Springbrunnen, welchen Kaiser Wilhelm I. einst der Königin zum Geschenk machte. Die Königin von England hat am 20. Juni 59 Jahre das britische Reich regiert. Zu Ehren dieses Jubiläums wurde in der Londoner Börse eine Statue der Königin enthüllt. Sie ist das Werk des Bildhauers Hamo Thornycroft und stellt die Königin dar, wie sie vor 52 Jahren ausfuhr. Auf dem Kopfe ruht die Krone, die rechte Hand hält das Szepter und die linke stützt sich leicht auf einen Globus. Die Statue ist aus weißem sizilianischen Marmor, während zum Sockel schwarzer Marmor verwendet ist. Der Stein, aus welchem das Denkmal gehauen wurde, wog fast 24,000 Pfund.

(Der Prinz und die Prinzessin von Wales) haben ihre Hand mittelst der Röntgenstrahlen Strahlen photographiren lassen. Die neue Diagnose stellte auf diese Weise fest, daß der Prinz von Wales an der Gicht leidet, dem Erbleiden seiner Familie. Das ist auch der Grund, weshalb er jedes Jahr das Bad Homburg besucht.

(Diamanten und Perlen.) Eine erfreuliche Kunde: Die Diamanten und Perlen werden billig. Bis zum Jahre 1805 war die Heimath der in Europa eingeführten Diamanten Ostindien, Borneo und Brasilien; die ganze Ausfuhr betrug jährlich nur 10 Millionen Mark. Später gelangten von Kimberley, der im Norden der afrikanischen Kapkolonie gelegenen „Diamantenstadt“, aus jährlich allein für 20 Millionen Mark Diamanten zur Ausfuhr. Seit dem Jahre 1870 sind von dort nicht weniger als für 8000 Millionen Mark Diamanten von Europa,

Nordamerika, Australien etc. angekauft worden, deren Schleifen, Fasern, Verlaufen noch extra die Summe von 2 Millionen gekostet hat, und das allein in einem Zeitraum von 15 Jahren. Die Entdeckung der amerikanischen Diamantfelder fällt auf das Jahr 1867, und es entwickelte sich hier genau dasselbe Leben wie seinerzeit bei Entdeckung der kalifornischen Goldfelder. Erst gruben Einzelne für sich, dann bildeten sich Gesellschaften, die erst aus Geradewohl in der Erde herumwühlten, bis 100 Meter tief, dann aber und jetzt noch bergmännisch den Abbau mittelst Maschinen, Siebe, Schüttel- und Waschwerte betreiben. Die Betriebskosten belaufen sich an einem Tage oft auf 20,000 Mark. Während die Kosten sich immer mehr und mehr erhöhen, sinken die Preise der Diamanten beständig. Vor 25 Jahren stellte sich der Karat Diamant auf 60, heute nur noch auf 15 Mark. Damals verbrauchte Europa für 10 Millionen Diamanten, dann für 80 Millionen. Jetzt ist der Markt überfüllt, die Nachfrage gering, die Welt verbraucht pro Jahr nur noch 40 Millionen Mark für die Diamanten, weshalb die kleineren Gesellschaften ihren Betrieb einstellen mußten. Der Diebstahl in den Gruben beträgt in Kimberley allein durchschnittlich 10 bis 15 Prozent. — Auch die früher so kostspieligen Perlen erscheinen jetzt viel zahlreicher auf dem Markte, weil in den französischen Kolonien besonderer Werth auf die Züchtung von Perlenbänken gelegt wird.

(Ein ungarischer italienischer General.) Man schreibt aus Rom vom 23. Juni: In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde der Bericht des Abgeordneten Nizzo, Chefredakteur der „Opinione“, über die von der italienischen Regierung vorgeschlagene Verleihung der italienischen Staatsbürgerschaft an General Eduard Eden v. Driquet vorgelegt, welcher ein Ungar, und zwar in Ofen am 6. November 1824 geboren ist. Im Jahre 1848, als die Märzrevolution ausbrach, war General Driquet Lieutenant im österreichischen Heere; er quittirte sofort den Dienst und war bereits am 22. März 1848 Lieutenant in der Miliz der provisorischen Regierung der Lombardie; er machte alle Schlachten während der Jahre 1848/49 in Italien mit. Nach dem Feldzug trat Driquet in das sardinische, später in das italienische Heer und erwarb sich durch Tapferkeit, Blüthegefühl und Kenntnisse eine hervorragende militärische Stellung, so daß er im Jahre 1853 Hauptmann, im Jahre 1870 Generalmajor und im Jahre 1887 Korpskommandant in Verona war. Nicht nur in militärischer, sondern auch in diplomatischer und politischer Beziehung hat General Driquet Italien ausgezeichnete Dienste geleistet; so z. B. war er im Jahre 1866 mit General Cavone in Berlin, und trug sehr viel zur Abschließung des Bündnisses mit Preußen bei; länger als drei Jahre war er ferner Generalsekretär im Kriegsministerium. Im Jahre 1896 zur Disposition gestellt, erhielt jetzt General Driquet die sogenannte große italienische Staatsbürgerschaft, welche nur nach Genehmigung des Parlaments, durch königliches Dekret erteilt und als Ehrentitel angesehen wird. Der Bericht des Abge-

ordneten Nizzo, welcher die Annahme des betreffenden Antrages sehr warm befürwortet, sagt darüber: „Man kann getrost behaupten, daß der Name dieses edelsten Sohnes Ungarns, welcher Italien, als es bedrückt und zerstückelt war, zu seinem zweiten Vaterland erkort und an das Wiedererwachen unserer Nation immer glaubte, und mit den Waffen in der Hand so viel dazu beitrug — daß dieser Name in allen Blättern unserer militärischen Geschichte verzeichnet ist. Er gehörte auch in den fünfziger Jahren dem nationalen Heere an, in welches er wie andere tapfere und edelmüthige Ungarische Söhne in den Tagen, in welchen beide Völker den Kampf für ihre Freiheit begannen, eingetreten ist. Die italienische Staatsbürgerschaft wurde vom General Driquet mit der patriotischen Liebe, die er auf allen Schlachtfeldern bezeugte, und mit dem Leben, welches er seinem zweiten Vaterlande fast ausschließlich widmete, erkämpft; und Italien ist errent und geehrt, das anzuerkennen und ihn als seinen treuen Sohn aufzunehmen. General Driquet — so schließt mit schwingenden Worten der Bericht — vertrat durch ein halbes Jahrhundert in Italien und in unserem Heere die Brüderlichkeit der beiden Völker, die einst vereint in den Kämpfen für ihre Befreiung, jetzt einig sind in den Bestrebungen des Friedens und des Fortschrittes. Und das italienische Parlament wird mit verdoppelter Freude eine Schuld der Dankbarkeit gegen den tapferen Ungarischen Sohn in einem Moment abtragen, in welchem Ungarn das Millennium seines Lebens als Nation feiert und von allen Theilen der gebildeten Welt Wünsche des Gedeihens und Beweise der Sympathie erhält.“

(Er ist kein „Simandl“.) Aus Wien meldet man: Der Anstreichermeister Krzepak und der Schneidermeister Mojzer standen gestern als Gegner vor dem Bezirksgerichte Neubau. Mehrere „Spezi“ des Gerichtes hatten am Stammtische behauptet, daß seine Frau — „die Jose an habe“, und Mojzer glaubte, dies mit den Worten beträchtigen zu müssen: Wir wissen eh, daß Du ein „Simandl“ bist! Deshalb die Klage. Der Richter rieth zu einem Ausgleiche. — Kläger: Ich habe nichts gegen meinen Freund Mojzer, aber das, was er gesagt hat, ist geeignet, meine Mannesehre aus Fiesse zu verletzen. — Richter: Wenn er Jenen eine Ehrenklärung gibt, ist Ihre Ehre wieder hergestellt. — Kläger: Das schon; aber ich kann eine Ehrenklärung nicht annehmen. — Richter: Ja, weshalb nicht? — Kläger: Ich werde noch einmal meine Frau fragen. (Heiterkeit.) — Der Anstreicher eilte in das Zeugenzimmer und als er nach einigen Minuten zurückkam, erklärte er mit ernster Miene, daß er eine Erklärung nicht annehmen könne. Dann gab er Herrn Mojzer die Hand und betonte, daß ihm dieser Schritt recht leid thue, jedoch seine Frau verlange die Bestrafung. Freund Mojzer wurde daher zu einer Geldstrafe von fünf Gulden verurtheilt und damit glaubte Herr Krzepak bewiesen zu haben, daß er kein — „Simandl“ ist.

Der Onkel aus Amerika.

Roman nach dem Französischen.

1.

Im Jahre 1857 starb in Bormes, einem kleinen sehr hübschen Ort in der Provence, einer der dort recht zahlreich vertretenen Korffabrikanten Namens Franz Trayaz im Alter von dreundsiebzehn Jahren nach kurzem Krankenlager unter Hinterlassung von zwei Söhnen und zwei Töchtern, die insgesamt ein Vermögen von einer halben Million Francs erbten.

Der ältere der beiden Söhne war bereits ein Mann in reiferen Jahren, der sich gar nicht vorstellen konnte, daß man auch anderwärts, nicht blos in der Provence leben könne. Der jüngere dagegen besaß unruhiges Blut und Lust für Abenteuerleben. Er verachtete den halben Reichthum, welcher in seinen Augen demüthigender war als die Armuth. Bettler oder Millionär lautete sein Wahlspruch. Und da er irgendwo gelesen hatte, daß man bei einiger Gewandtheit und Geschäftsklugheit in Amerika mit wenig Geld zu Reichthum gelangen könne, schiffte er sich sechs Monate nach dem Tode seines Vaters mit den auf seinen Theil entfallenden 120,000 Francs nach New-York ein.

Was er in Amerika machte, wie er es anstellte, um zu einem großen Vermögen zu gelangen, hat man niemals genau zu erfahren vermocht. Er war eine verschlossene Natur und erzählte nichts von seinen Geschäften. Immerhin wird behauptet, er habe sich mit Viehzucht und Viehhandel besetzt, habe in den „Schwarzen Bergen“, wo es von Abenteurern wimmelte, mehrere Goldgruben gepachtet und endlich eine gefunden, welche ihm täglich eine Ausbeute von 2000 Dollars lieferte.

Thatsache ist, daß er Geschäftsgeist, einen zähen Willen und die richtige Witterung dafür besaß, wann und wo er eingreifen müsse. Dabei hatte er nur geringe persönliche Bedürfnisse, kannte das Wort „Bedenken“ nicht und entbehrte sehr leicht die Segnungen der Civilisation. Die Gesellschaft der Cow-Boys sagte ihm zu; er gefiel sich in deren Umgebung und schaute so wenig wie sie davor zurück, den eigenen Richter zu machen und mit dem Revolver in der Hand auf seinem vermeintlichen Recht zu bestehen.

Man erzählt, daß ihm einst ein Nachbar seiner „Nancy“, das heißt seines Gehöftes, den Besitz einer Quelle streitig machte, und da sich im Laufe der Verhandlungen die Gemüther erhitzten, mengten sich die Cow-Boys in die Sache und drei Mann wurden getödtet. Auch wird behauptet, er sei später, als er mit den Konzeptionären einer Mine, die neben der seinigen lag, in Meinungsdivergenzen gerieth, auch vor Gewaltmitteln nicht zurückgeschreckt. Einer derselben sei sterbend im Strafingraben angetroffen worden und habe einen der Bediensteten des Herrn Christoph Trayaz als seinen Mörder bezeichnet. Der Mann wurde zum nicht geringen Schmerz seines Brodherren verhaftet, aber auch freigesprochen, und das Gerücht verbreitete sich, Herr Trayaz habe die Jury bestochen, was ihn die Kleinigkeit von 15,000 Dollars gekostet haben sollte.

Da sich der Ertrag seiner Goldgrube verminderte, so verkaufte er sie und wendete sich sonstigen Spekulationen zu, durch die er sein Vermögen verdoppelte und verdreifachte. Er hatte sich aber überarbeitet und der große, starke, widerstandsfähige Mann verfiel in eine schwere Krankheit, von welcher er nur sehr langsam genes; doch war er nur mehr sein Schatten von früher, war abgemagert, förmlich zusammengeschrumpft, mit einem Wort kaum zu erkennen. Seine frühere riesige Arbeitskraft war dahin und sein Arzt erklärte ihm, er müsse sich unbedingt Ruhe gönnen, wenn er am Leben bleiben wolle. Dieser Ausspruch erfüllte ihn mit Entsetzen; er verabscheute die Unthätigkeit, wollte aber leben, wollte genießen, nachdem er sich geradert. Er war zu dieser Zeit achtundsünfzig Jahre alt. Er wußte, daß Amerika nicht das Land sei, wo man Ruhe finden könne, und nach langem Zögern beschloß er, nach Europa, in sein Geburtsland zurückzukehren, wo er außer mit einem ungeheuren Vermögen mit einem ebenso ungeheuren Stolz, voll tiefer Verachtung für das menschliche Geschlecht und von einem rücksichtslosen, launenhaften Egoismus erfüllt anlangte, welcher für sein ganzes Verhalten maßgebend war.

Daß seine Rückkehr nach dreißigjähriger Abwesenheit in seiner Heimath Aufsehen erregte, wird man ohne Weiteres glauben. Ein Jeder wollte ihn sehen, der während dieser ganzen Zeit kein Lebenszeichen von sich gegeben und über den die abenteuerlichsten Gerüchte im Umlauf waren; man erzählte sich die unmöglichsten Dinge von ihm und wenn Trayaz einen Spaziergang durch Bormes unternahm, dräng-

ten sich die Frauen und Kinder heran, um den Mann zu sehen, der, wie man behauptete, 200 Millionen im Vermögen haben sollte. Man wunderte sich nur darüber, daß er ein so unansehnliches Männchen sei, mager, klein, kahlköpfig und hochwangig, mit spitzer Nase und spitzem Kinn, und dieser Mann mit der fahlen Gesichtsfarbe hatte zwei schwarze, blühende Augen, von welchen er eines stets halb geschlossen hielt, offenbar um besser damit zu sehen.

In der Heimath angelangt, bildete es seine erste Sorge, sich ein Nest zu bauen, natürlich in den Verhältnissen, wie es für einen Raubvogel von seinem Schlag erforderlich war.

Den geeigneten Platz dazu hatte er bald gefunden. Unweit von Bormes lag in einer lachenden Ebene die ausgedehnte Besitzung des Grafen Destreux, den seine Pächter nur selten zu Gesichte bekamen, da er immer in Paris lebte. Das alte Stammschloß verfiel jedes Jahr mehr, ohne daß der Graf irgendwelche Schritte unternommen hätte, um dem Verfall Einhalt zu gebieten, da er in Folge seiner kostspieligen Lebensweise bereits arg in Schulden stak und schon wiederholt, wenn ihn seine Gläubiger zu hart bedrängten, einzelne Theile seiner Besitzungen verkaufen mußte. Wieder einmal in die Klemme gerathen, hatte er beschloffen, den ganzen Nest zu verkaufen, und da ihm Trayaz einen über alle Erwartung günstigen Preis bot, so war der Handel alsbald abgeschlossen.

Damit begnügte sich Trayaz aber nicht. Er wollte auch die umliegenden Ländereien käuflich an sich bringen, wollte die größte Besitzung in deren ganzer ursprünglicher Ausdehnung in seinen Händen wissen. Es war ihm ein Leichtes, die einzelnen kleinen Besitzer der gräßlichen Parzellen, welche er für sein Eigenthum ansah, zu einem Verkauf zu veranlassen, indem er ihnen so verlockende Angebote machte, daß es Wahnwitz gewesen wäre, dieselben zurückzuweisen. Es gibt aber auch Leute, die der Freude, sich durch ein gutes Geschäft zu bereichern, die Freude am Besitz vorziehen und der Welt den Beweis liefern wollen, daß sie einen Willen haben und sich nicht beeinflussen lassen.

Zwei Starkköpfe, ein Bauer und ein Künstler, lehnten alle Angebote des Rabobs ab; vergebens bemühte er sich, sie anderen Sinnes zu machen, sie gaben nicht nach. Er war daran gewöhnt, Alles im Sturme zu erobern, und hatte absolut kein Talent zum Diplomaten. Er sagte:

men, rei... gearbei... Nicht et... nen, son... behälter... Docht h... werden... Licht au... Die For... schlosser... doch gen... Glaspl... Auf dem... wurde, i... worden... übermaß... etwas a... Schlüfel... die Dam... zu dem... hen beset... Auf der... über die... nächlich... mischen... gefast, S... nalen S... photogra... berichtet... denen ein... bis zu 1... daß der... Sterne er... seiner W... für das r... Hiltsmitt... aus einer... 1885 ha... ring klein... die Stern... Ander wä... Regionen... durch de... dem er di... er mit die... Widering... zählte er... feit nach... er die An... Wahrneh... die Sterne... Fernrohr... zwölf Star... der zweite... Größe, ja... Fernrohr... zwölfter b... zählte Luc... Größe (si... zehnter bis... Preis. D... aber: —... und behal... Der... gefaucht h... rufung ü... Interesse... einen neu... schickte, de... niedergeb... ihn, was... konnte ma... die große... war der U... den Mann... ruhen; da... natürliche... dieselben s... viele eirlic... Geheimniß... lange Unte... Vergangen... nun nicht... zu ertheile... Aber... daran zu e... zum Radig... gelungen... vorläufig... Schwierig... steckt am... Land, wel... bilden mu... ohne sich... kleines Ga... alter Male... indem er d... faute, als... Schatten d... Haus zu e... lich, malte... wenige S... fühlte sich... Chri... rer Meinu... vollkomm...

(Die neuesten Pariser Jugartikel) sind Laternen, reizende kleine Laternen, die außerordentlich nett gearbeitet sind und auch prächtig brennen und leuchten. Nicht etwa Kerzen befinden sich in diesen kleinen Laternen, sondern dieselben sind mit einem regelrechten Leuchtbehälter in miniature ausgefattet, aus welchem der Docht herausragt und augenblicklich in Brand gesetzt werden kann. Das Lämpchen strahlt sodann ein hübsches Licht aus. Die Brenndauer beträgt mehrere Stunden. Die Form der Laternen ist gothisch; ganz wie Kunstschlosserarbeit; natürlich nur aus Blech ausgeführt, jedoch genügend solid und mit gut eingefügten kleinen Glasplatten. Das ganze hat die Größe einer Wallnuß. Auf dem Jahrmart von Neuilly, der Sonntag eröffnet wurde, ist diese Neuheit ins Pariser Publikum gebracht worden. Eine petite lanterne kostet 6 Sous; keine übermäßige Ausgabe, zumal für solche Republikaner, die etwas angeheitert vom Jahrmarte heimkehren und das Schlüsselloch nicht finden zu können befürchten. Doch auch die Damen kaufen gern solche Laternen und stecken sie zu dem Bouquet an die Brust. Die Männer und Knaben besetzen das leuchtende Ding oben auf dem Dute. Auf der Heimkehr von der Foire, also auf dem Wege über die Champs Elysées, sehen die Pariser jetzt allnächtlich aus wie lauter Johanniswürmchen.

(Die Zahl der Sterne.) Während des astronomischen Kongresses des Jahres 1887 wurde der Beschluß gefaßt, zum Zwecke der Herstellung eines internationalen Sternkataloges den gesammten Himmelsraum zu photographiren. Bis jetzt sind, wie „Scientific American“ berichtet, 189 Photographien aufgenommen worden, von denen einige nur ein Duzend Sterne, andere dagegen bis zu 1500 auf einer Platte zählen. Man erwartet, daß der gesammte Katalog ungefähr drei Millionen Sterne enthalten wird. Dieser Katalog wird aber nach seiner Vollendung weit davon entfernt sein, sämtliche für das menschliche Auge mit den zur Zeit vorhandenen Hilfsmitteln sichtbaren Sterne zu enthalten. Dies erhellt aus einer Untersuchung von Tucker, einem der Astronomen der Sid-Sternwarte in Kalifornien. Im Jahre 1885 hatte der amerikanische Astronom Professor Pickering kleine Sternarten photographirt, auf welchen man die Sterne bis zur vierzehnten Größe ermitteln konnte. Tucker wählte von diesen Karten zwölf aus verschiedenen Regionen des Himmels aus und vervollständigte sie durch Beobachtung der betreffenden Himmelsgegend durch den 36zölligen Refraktor der Sid-Sternwarte, indem er die Sterne unter der vierzehnten Größe, welche er mit diesem Meßinstrumente neu entdeckte, auf den Pickering'schen Karten nachtrug. Auf den zwölf Karten zählte er im Ganzen 1396 Sterne, welche er der Helligkeit nach in fünf Gruppen theilte; jeder Gruppe fügte er die Angabe hinzu, wie groß das Fernrohr zu ihrer Wahrnehmung sein müsse. Die erste Gruppe umfaßte die Sterne erster bis neunter Größe, welche mit jedem Fernrohr zu beobachten sind; es befanden sich auf den zwölf Karten zusammen 18 Sterne dieser Größe. In der zweiten Gruppe, Sterne von zehnter bis elfter Größe, fanden sich 91; zu ihrer Beobachtung gehört ein Fernrohr von wenigstens drei Zoll Vergrößerung. Sterne zwölfter bis dreizehnter Größe (sechszölliges Fernrohr) zählte Tucker 192, solche vierzehnter bis fünfzehnter Größe (sünfzölliges Fernrohr) 327 und solche sechzehnter bis siebzehnter Größe, welche nur noch mit dem

dreißigzölligen Fernrohre wahrgenommen werden können, 770. Die benützten zwölf Karten umfassen ziemlich zwei Quadratgrade oder den 20,600. Theil des ganzen Himmels. Wenn man die von Tucker erhaltenen Zahlen als Grundlage annimmt und durch Vervielfältigung jener Zahlen mit 20,600 die Zahl der Sterne am ganzen Himmelsgewölbe berechnet, so erhält man das Resultat, daß es rund 300,000 sichtbare Sterne erster bis neunter Größe gibt, etwa 2 Millionen Sterne erster bis zehnten Größe und 20 Millionen bis zur siebzehnten Größe.

(Liebe mit Millionen.) Miß Gertrude W a n d e r b i l t, eine Tochter des Newporter Millionärs, hat sich mit Henry B. W h i t e y verlobt. Das Vermögen der jungen Dame wird auf hundert Millionen Mark geschätzt. Sie ist eben zwanzig Jahre alt geworden. Erst im letzten Jahre führte sie ihr Vater in die Gesellschaft ein. Eine große Schönheit ist sie nicht. Aber sie besitzt ein „nettes“ Wesen und soll sehr „demokratisch“ angehaucht sein. Der Bräutigam, ein Sohn des früheren Marineattachés, wird vom Vater natürlich auch mit einigen Millionen versehen werden.

(Verleumdete Frauen als Militärärzte.) Von verleideten Frauen, die als Militärärzte in der englisch-indischen Armee thätig waren, weiß der „Brasch“ auf Grund zuverlässiger englischer Quellen Folgendes zu erzählen: Der erste Fall betrifft den Militärarzt Macloed, der vor zwanzig Jahren in der indischen Armee gedient hatte. Das war ein geschickter, erhabener und vorzüglicher Praktiker. Seine Kollegen spotteten bisweilen über seine Mächtigkeits, wofür er jedoch gewöhnlich nur ein Achselzucken hatte. Als aber einmal ein junger Leutnant unvorsichtigerweise über Macloed die spöttische Bemerkung fallen ließ, er führe die Lebensweise einer alten Jungfer, rief diesem schließlich die Geduld; er verlegte dem Verleumder eine derbe Ohrfeige, forderte ihn vor die Pistole und schoß ihn am folgenden Tage über den Haufen. Macloed erhielt in Folge dessen seinen Abschied; er kehrte nach England zurück und ließ sich dort in der Nähe Londons nieder. Nach seinem Tode stellte sich heraus, daß der berühmte Chirurg Macloed eine Frau war und aus einer der ältesten Familien Englands stammte. Im zweiten Fall handelt es sich um den kürzlich verstorbenen Militärarzt Barr, der wiederholt sogar an Schlachten thätigen Antheil genommen hatte. Das Geschlecht dieser merkwürdigen Person wurde einmal während einer Krankheit erkrankt. Sie mußte aber später die Mühseligkeit ihres Geheimnisses zu bewegen, es streng zu bewahren.

(Massenhafte Provokation eines Redakteurs.) In eine nicht beneidenswerthe Lage gerieth der Redakteur eines Bukarester Blattes, der aus dem Anlasse, daß die vornehmsten Damen der Stadt dem gewissen Metropolitprimas ihr Beileid in einer eigenen Adresse ausdrückten, die Unterzeichner der Adresse in nicht eben allzu höflicher Form verspottete. Der Artikel des Blattes — es war die offiziöse „Gazetta“ — hat in Bukarest in allen Kreisen große Entrüstung hervorgerufen und die Gassen der verlegten Damen, so Prinz C. Ghita, Callimati, Filipescu, Victor Jonescu u. A., fanden auch bereits ihre Zeugen der Redaktion der „Gazetta“, wofür sie die Autorschaft des erschienenen Artikels

Redakteur C o l e s c u - V a r t i k die Verantwortung übernahm. Derselbe nannte auch seine Zeugen, es ist jedoch noch nicht bekannt, mit wem und wann er sich duelliren werde, da noch eine ganze Reihe von Herausforderungen bevorstehen. Man sagt — schreibt man dem „Rel. Ort.“ —, daß die Betroffenen mit der Satisfaktion des Genannten sich nicht zufrieden geben, da es allgemein bekannt ist, daß die Redaktion des Blattes mehrere Mitglieder der liberalen gouvernementalen Partei zu ihren Mitarbeitern zählt, die bei dem fraglichen Artikel interessiert sind und die von dem Angriff Kenntniß hatten, jetzt aber sich zurückziehen. Die Affaire ruft allgemein Sensation hervor.

(Mac Kinley.) Falls Mac Kinley Präsident der Vereinigten Staaten wird, so ist er der vierte Präsident schottischer Abkunft. Die drei übrigen Präsidenten von schottischer Abkunft waren: Monroe, Grant und Hayes. Vier Präsidenten sind von schottisch-irischer Abkunft, das heißt sie stammen von Schotten ab, welche sich in Nord-Irland ansiedelten: Arthur, Buchanan, Volk und Jackson. Ein Präsident der Vereinigten Staaten stammte von Wallisern ab: Jefferson, und einer von Holländern: van Buren. Fünfzehn amerikanische Präsidenten von Washington bis Cleveland sind englischer Abkunft.

(Deputirten-Zeitvertrieb.) Aus P a r i s, 20. d., schreibt man: Die Deputirten, die sich aus bekannten, nicht immer gerade mit der Sorge um das allgemeine Wohl sich bedenkenden Gründen gezwungen sehen, bei den Ministern zu antichambrieren, versuchen es, die Eintönigkeit dieser Wartezeit durch allerhand Späßchen ein wenig erträglicher zu machen. Sie haben jetzt ein neues Spiel erfinden, das sich in den Wandelgängen der Kammer großer Beliebtheit erfreut. Es besteht darin, die sich durch ihre Redseligkeit auszeichnenden Kollegen festzustellen, die bei ihren Besuchen die Zeit der Minister in unverantwortlicher Weise in Anspruch nehmen und somit die anderen Deputirten, die gleichfalls Ansuchen zu stellen haben, zur Verzweiflung bringen. Es ist erstlich die Rede davon, jede Woche die Namen dieser Dauerbesucher in den Wandelgängen der Kammer zu affixiren. Den Rekord der „Ministerranklammerung“ hält augenblicklich der Abgeordnete des Loiret-Departements Herr Massier, der lediglich 36 Minuten 8 Sekunden im Kabinett des Justizministers Darlan verließ. Nach ihm kommt gleich der Abgeordnete Dulan (Vandes), der denselben Minister 35 Minuten 47 Sekunden in Anspruch nahm. — Wie sollen unter solchen Umständen die armen Minister Zeit für die Verwaltung ihrer Ressorts finden, fragen sich die Wähler mit gerechtfertigter Besorgniß.

(Heimkehr eines Todtgesagten.) Unter den auf dem Schlachtfelde von Adua gefallenen Italienern befand sich angeblich auch der Sohn des Apothekers N i c o l o S p e c i a l e in P a l e r m o. Man kann sich nun die Erregung des Vaters denken, als am Sonntag sein schon längst als todt beweineter Sohn in seinen Laden trat. Herr Speciale, ein Greis von 72 Jahren, erlitt einen Schlaganfall und stürzte t o d t nieder.

— Ich will und bezahle baar; nennet Euren Preis. Der Künstler und der Bauer erwiderten aber:

— Wir fühlen uns wohl auf unserer Scholle und behalten dieselbe.

Der Mann, der einst eine amerikanische Jury gefaßt hatte, war außer sich vor Staunen und Enttäuschung über diese zwei Dummköpfe, die das eigene Interesse so schlecht wahrten, als ihm der Himmel einen neuerlichen Beweis seines Wohlwollens gab, indem er ihm den Agenten J e s s i e S u c q u i e r zu Hilfe schickte, der sich erst vor kurzer Zeit in der Nähe niedergelassen hatte. Man erzählte sich manches über ihn, was nicht zu seinem Vortheile gereichte; eines konnte man ihm aber nicht abstreiten: er verstand die große Kunst, die Menschen zu behandeln. Trayaz war der Ueberzeugung, daß die Gerüchte, welche über den Mann im Umlauf waren, auf Wahrheit beruhten; da er aber Galanten und Spitzbuben keine natürliche Abneigung entgegenbrachte, sondern meinte, dieselben seien viel lenkbarer und auch nützlicher, als viele ehrlichen Leute, wenn man nur ihre kleinen Geheimnisse kennt, so hatte er mit dem Agenten eine lange Unterredung, in deren Verlauf er die ganze Vergangenheit des Mannes kennen lernte. Er zögerte nun nicht, dem Agenten die erforderlichen Weisungen zu ertheilen, und er hatte es nicht zu bereuen.

Aber auch Sucquier hatte drei Monate lang daran zu arbeiten, bis er die beiden Hartnäckigen zum Nachgeben bewegen konnte, und als es endlich gelungen war, erhielt er eine reiche Belohnung; vorläufig gab indessen nur der Bauer nach, das Schwierigste war noch nicht überwunden. Tief versteckt am Saume des Waldes lag ein herrliches Stück Land, welches das Ideal eines jeden Naturfreundes bilden mußte; kein Mensch konnte da vorübergehen, ohne sich zu sagen, wie schön es sein müßte, hier ein kleines Haus zu besitzen. Diesen Gedanken hatte ein alter Maler, Namens Anton, schon längst ausgeführt, indem er dem Grafen Destreux so viel Terrain abkaufte, als er benötigte, um sich halb verborgen im Schatten der Bäume ein Atelier und ein kleines Haus zu erbauen. Hier lebte er nun still und friedlich, malte und angelte in dem kleinen Fluß, welcher wenige Schritte von seinem Hause entfernt war, und fühlte sich glücklich wie ein König.

Christoph Trayaz aber war hierüber ganz anderer Meinung. Er sagte sich, daß seine Wohnung erst vollkommen sein werde, wenn er diesen Eindringling,

diesen usurpator der Rechte eines Anderen, aus seinem Nest vertreiben haben werde. Er ließ ihm die Gerechtigkeit widerfahren, daß das Häuschen sehr hübsch, sehr vortheilhaft gelegen und sehr begehrenswerth sei; aber eben darum wünschte er noch eifriger, es zu besitzen. Wie sollte er das indessen anstellen? Der erste Vermittler, den er zu dem Maler schickte, konnte es nur mit knapper Noth erreichen, daß ihm Gehör geschenkt wurde. Der alte Anton aber erklärte, das Haus nicht abtreten zu wollen, nicht einmal wenn ihm der Rabob Millionen dafür gäbe.

Als der Maler kurze Zeit darauf eines Tages vom Fischfang nachhause kam, erblickte er einen Mann, der, von verschiedenen Arbeitern begleitet, allerlei Messungen vornahm und mit großen rothen Kreuzen die schönsten Baumstämme bezeichnete, als sollten dieselben gefällt werden. Zur Mittagsstunde entfernten sich die Leute, um zwei Stunden später wiederzukommen. Die Sache machte den alten Anton sehr neugierig und er versuchte den mit der Leitung der Arbeiten betrauten Aufseher auszuforschen, ohne aber Bestimmtes erfahren zu können. Gegen Abend begab er sich in die nahegelegene Ortschaft Lavandou, wo er von Zeit zu Zeit ein Glas Abichah nahm. Auf halbem Wege begegnete er Herrn Sucquier, den er vom Sehen aus kannte. Er redete ihn ohne Umschweife an und was er da erfuhr, war nicht geeignet, ihn zu beruhigen.

— Bestimmtes kann ich Ihnen nicht sagen, gab ihm der Agent zur Antwort. Ich habe nur gehört, daß Herr Trayaz, der aus Allem Geld schlägt, hier ein halbes Duzend Villen erbauen lassen will, um sie an Sommerfrischler zu vermieten. Zu diesem Behufe läßt er eine Menge Bäume fällen und nur so viele übrig, als man unbedingt benötigt. Im Vertrauen gesagt ist das ein Skandal, denn so alte Bäume müßten sozusagen geheiligt sein. Doch schließlich sind Sie an der Sache ganz untheilhaft, sind Herr in Ihrem Hause, welches Ihnen Niemand rauben kann, und wollen wir nur hoffen, daß Sie ruhige Nachbarn bekommen werden.

— Wissen Sie, sagte der Maler und halbe die Fäuste; ich bin hierher gekommen, um meine Nachbarn zu haben, und Ihr Herr Trayaz ist ein Galunke ...

— Das ist auch meine Ansicht; doch behalte ich sie für mich, erwiderte Sucquier und entfernte sich eilig, wie Jemand, der sich bereits verpatet hat. Am nächsten Tag nahmen die Arbeiten ihren

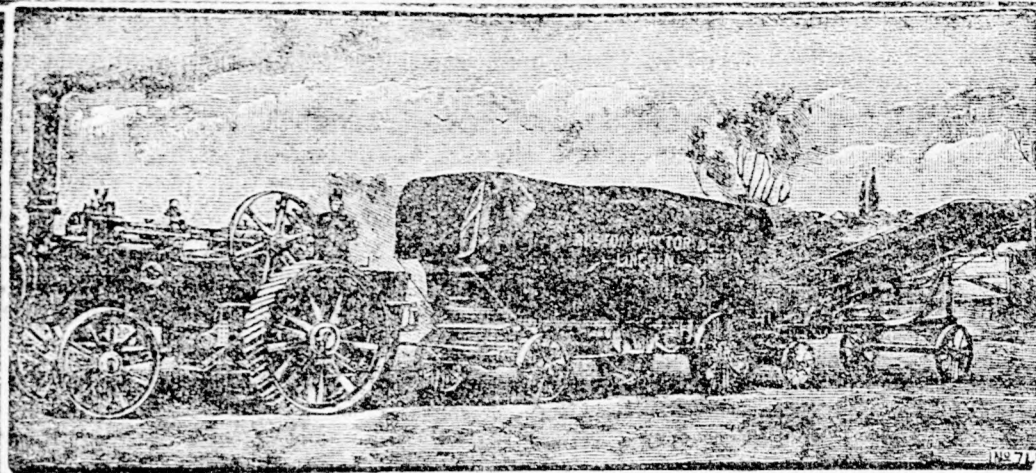
Fortgang. Der alte Maler war trostlos; nun war es um seine Ruhe, um sein Glück, um seinen Frieden geschehen — sein Haus war ihm mit einem Male verleidet, es blieb nicht Anderes übrig, als es zu verkaufen. Er verlangte einen ungeheuren, unerhörten Preis dafür, welcher sofort bewilligt wurde. Als Alles erledigt, die Verträge unterschrieben und der Kaufpreis erlegt worden war, begab sich Anton zu dem Rabob, um ihm die bittersten Vorwürfe über seinen Vandalismus zu machen. Trayaz hörte ihn ruhig mit an, ohne mit einer Wimper zu zucken, und sagte, als Jener geendet hatte:

— Sie haben eine etwas herbe Art, den Leuten Ihre Meinung zu sagen, mein lieber Herr; doch ist das das einzige Mittel, um Eindruck zu machen. Ihre Methode leuchtet mir ein — Seien Sie versichert, daß Ihre Vorwürfe den gewünschten Erfolg haben werden, denn von heute an lasse ich meinen Plan fallen, kein einziger Baum wird berührt und Ihr Haus, welches ganz reizend ist, bleibt auch völlig intakt. Es soll mir ein werthvolles Andenken an die wohlverdiente Lektion sein, welche Sie mir ertheilt haben.

Einige Tage später hörte man, daß Trayaz den Agenten zu seinem Intendanten gemacht habe, um ihn für seine guten Einfälle zu belohnen. Er verlangte viel von den Leuten, die ihm dienten, belohnte sie aber auch entsprechend.

Nun hatte er sich ein kleines Königreich erworben, in welchem er sich auch häuslich niederzulassen gedachte. Das alte Feudalschloß des Grafen Destreux gefiel ihm nicht sonderlich und er gedachte dasselbe nicht zu restauriren, um seinen Wohnitz daselbst aufzuschlagen. Wenn auch stolz, war er har der Heiklichen Eitelkeiten des Emporkömmlings, und er besaß kein Verständniß für den historischen Werth des alten Bauwerks. Er war zum Amerikaner geworden, der eine lustige, geräumige und recht bequeme Villa dem schönsten historischen Gemäuer vorzieht. Er ließ das Schloß demoliren und überließ die Baumaterialien den Bauern ringsum, wodurch er zu einer gewissen Popularität gelangte und sich zugleich an den durch die vorgenommene Theilung entstandenen Streitigkeiten ergötzen konnte. Nun erbaute er seine Villa nach dem Plane eines berühmten Architekten auf einer Terrasse, von wo man einen weiten Ausblick auf die umliegenden Ländereien genoß.

(Fortsetzung folgt.)



Generalvertretung von
RUSTON PROCTOR & Co., Ltd., Budapest,
 V., Lipót-körut 32,
 empfiehlt ihre weltberühmten
„Excenter“-Dampfdreschmaschinen
 (ohne Kurbelwellen).
 Auf Verlangen werden jedoch die Dreschmaschinen mit Kurbelwellen geliefert.
Hochdruck-Lokomobilen bester Konstruktion,
Compound-Dampfmaschinen.
 Ferner
Selbstwanderer (Strassen-Lokomotiven).
 Grosses Lager von
 Stroh-Elevatoren, Gübel-Drehschneidern, Weinpresse, Traubennäh-
 len, Heuröhen, Säemäschinen, Pflanz-Neutern, Maisrechen, Säufelma-
 schinen, Ernte- und Gras-Mähmaschinen, Treuen, Pflügen, wie über-
 haupt von sämtlichen landwirtschaftlichen und Mälzerei-Maschinen.
 Mit illustrierten Preislisten dienen wir auf Verlangen gratis und franco.

Zur Reise-Saison offerirt
M. Neumann
 Budapest, Muzem-körut 1,
 Jambó-Anzüge fl. 10, vereinigen alle guten Eigen-
 schaften, billig, dauerhaft, zweckmäßig, elegant und
 leicht. Flanel- u. Lawn-Tennis-Anzüge von fl. 16.50
 bis fl. 20. Habelocks in anerkannt unerreichter Güte
 und reichlicher Auswahl von fl. 8 aufwärts.

Einzig bekannter, alkalisch-schwefelhaltiger Sauerling.
 Sicherstes Heilmittel gegen **chronischen Luftröhren-, Lungen-,
 Magen- und Blasenkatarrh;** im ganzen Lande bestbekanntes,
 erfrischendes Getränk. Das

PARÁDER

Sauerwasser
 ist besonders zu empfehlen in Gegenden, wo schlechtes Trinkwasser und
epidemische Krankheiten zu herrschen pflegen.

Ausschliessliche Niederlage für Budapest bei **L. Édeskuty** kais. und kön. und
 kön. serbischer Hof-Mineralwasser-
 Lieferant.

Enthaarungs-Pulver
 von **G. C. Brüning, Frankfurt a M.**
 Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz un-
 schädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb
 Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und voll-
 ständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich
 empfohlen, von der Medicinalbehörde in St. Petersburg
 zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Welt-
 ausstellung in Antwerpen im dortigen Musée com-
 mercial de l'Institut superieur de Commerce
 Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden.
 Preis per Flacon fl. 1.75, Bintel 12 kr. Zu haben in der
 Apotheke des **Josef v. Török, Budapest, Königs-
 gasse Nr. 12.**

Wasserdichte
Regenmäntel
 aus Originaleng-
 lischen
 Schafwoll-Dop-
 pelstoffem Gum-
 mi-Zwischenlage,
 sowie
Gummimäntel
 jeder Art
 für Herren, Damen
 und Kinder.
 Muster, Preise u.
 Maßanleitung
 postwendend.
Paget & Co.
 WIEN,
 Riemergasse 13.

Ohrenarzt
Dr. Neubauer
 praktizierte längere Zeit am
 Wiener allgemeinen Kran-
 kenhaus, heilt Ohren-,
 Kopf-, Hals-, Nasen- und
 Mundkrankheiten (übten
 Geruch).
Theresienring Nr. 3,
1. Stof.
 Ordiniert täglich von
 11-4 Uhr.

25.000 flt
 befestigtet töke, tisztán évi
 6000 forintot jövedelmző,
 15 évig adómentes három
 emeletes bérház, szilárd és
 modern épület Budapesten,
 szabad kézből eladó. El-
 adási ára **125.000**
 forint. A házat 74.000
 forint 4 1/2 % kamatu, 50 év
 alatt fizetendő törlesztéses
 és 26.000 forint 5 % ka-
 matu és 12 év alatt
 fizetendő kölcsön-
 terhel. A háznak évi
 bérjövödelme 12.500 forint,
 a mely bérjövödelem 5 év
 teljeseen biztosított
 bérszerződés, vég-
 nek telekkönyvileg
 átadatik. Bövebb felvil-
 lágosítást nyujt Schweit-
 zer S. VII., Aréna-ut
 58. sz., III. emelet, ajtó 16,
 a kiállási szálloda bér-
 házában.

Olmützer
Quargel
 (Bierkäse).
 Die erste Olmützer Quargel-
 käse-Verzeugung von
C. HAASZ,
 Olmütz, Mähren,
 offerirt feinste Olmützer Quargel
 als Olmütz (Madinahme): Nr. 11.
 12 kr., III. 48 kr., IV. 60 kr.,
 V. 75 kr. per Schock. Ein Post-
 stück von ca. 5 kg. franco jeder
 Poststation Oesterreich-Ungarns
 fl. 1.90.

(Eingefendet).
 Venen, die eine schnelle, rabi-
 tale, sichere Heilung finden,
 ohne Verunsicherung, wird der
 ausgezeichnete Spezialist be-
 stens empfohlen.
Dr. ANTON GARAI,
 Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ge-
 burtshilfe und Augenheilkunde,
 emeritierter k. k. Hofrath, Hof-
 chirurg, hat nach der neuen
 von ihm erfundenen Methode
 alle
Geheimen
Krankheiten,
 sowie neu entdeckte, als auch
 veraltete Gummikrankheiten,
 Geschwüre, alle Folgen der Selbst-
 Amputation.
Hanneschwäche,
 Finst. bei Frauen, wie auch
 alle Hautkrankheiten.
Oedemien
 täglich von 10 bis 4 und von
 7-8 Uhr Abends.
 Wohnung: Budapest, 4.
 Bezirk, Schlingengasse (Kigyó-
 utca) Nr. 12. Etwa 10 Minuten
 an der Tramway. Sonstige
 Briefe werden mit der größ-
 ten Aufmerksamkeit beantwor-
 tet und Heilungsmittel besorgt.

Paris 1889. Preisgekrönt! Brüssel 1891.
 Genf 1894. Preisgekrönt! Wien 1891.
 Chicago, Magdeburg, London 1893.

Universal-Magenpulver
 von P. F. W. Varela in Berlin SW, Friedrich-
 straße Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesell-
 schaften für Frankreich.
 Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außer-
 ordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magen-
 leiden.
 Versende Proben gratis gegen Porto von meinem
 Hauptdepot Berlin.
 Für Oesterreich in Schachteln à d. W. 1 fl. 60 kr.
 Depot in Budapest:
Joseph v. Török, Königsgasse Nr. 12.

Mariazeller
Magen-Tropfen,
 vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
 unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.
 Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind:
 Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, abwechselndes Auf-
 blähen, saures Aufstossen, Rülh, Erbrechen, übermäßige Gähne-
 production, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Jari-
 leibigkeit oder Verstopfung.
 Auch bei Kopfweh, Heberladen des Magens mit Speisen und
 Getränken, Würmern, Leber- und Gichtkrankheiten als heil-
 trächtiges Mittel erprobt.
 Bei genannten Krankheiten haben sich die
 Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen
 Jahren auf das Beste bewährt, was Sonders-
 von Kindern bezeugt. Preis à Flasche
 sammt Gebrauchsanweisung 40 Kr., Doppelflasche
 70 Kr. Central-Verhand durch Apotheker Carl
 Brad, Kremier (Mähren). Man bittet die
 Schatzkarte und Unterschrift zu beachten. Man
 wolle nur solche Tropfen als echt anerkennen, auf
 deren Emballage ein grüner Streifen mit den
 Worten: „Bezeuge die Echtheit“ gestrichelt ist. Dieser
 Streifen ist aus meiner Unterschrift verleiht.
E. Wally, Hauptdepot für Ungarn Josef von Török,
 Apotheker, Königsgasse 12.

4 3/4 Kilo Kaffee
 netto portofrei unter Maßnahme
 ober gegen Vorauszahlung, garant.
 beste Waare:
 Arab. Mokka, perlb. fl. 5.70
 Santos, fein 5.60
 Cuba, grün, extraf. 6.-
 Ceylon, blaugrün detto 7.20
 Goldjava, gelb, detto 7.-
 Perlkaffee, hochf. 7.-
 Arab. Mokka, arom. 7.75
 Preisliste nebst Sorten gratis.
Ethlinger & Co., Hamburg.

AGENTEN
 zum Verlaufe von Losen
 gegen Ratenzahlungen
 werden gegen hohe Pro-
 vision u. fixes Gehalt
 acceptirt im Banl- und
 Wechselgeschäft
Fleissig Sándor,
 Bpest, Erzsébet-körut 2.

Feuerfeste
Kassen,
Kassetten,
 elektr. Signal-Kassen,
 Panzerkassen und
 Kopirpressen liefert solid
 und billigst die k. u. k. priv.
 vaterländische Kassen-
 fabrik von
Brüder Hesky,
 Budapest,
 VI., Szabolcs-utoza 4.

Reiter, fahrende, Rei-
 sende und Jäger kön-
 nen ihren Bedarf auf
 das Billigste bei

Nobel Károly fia,
 Budapest,
 Váci-körut Nr. 3, decken.
 Illustrierte Preiscourante
 gratis und portofrei.
 Reserve-Offiziere erhal-
 ten leihweise Sattelanz-
 stellungen. Gebrauchte
 Pferdegeschüre und Sät-
 tel stets am Lager.

Für neues hochren-
 tables Unternehmen,
 welches leicht u. überall be-
 trieben werden kann, wer-
 den Unternehmer (auch Da-
 men) gesucht. Daselbe wird
 in jeder Stadt oder jedem
 Landtheil bloß an eine Per-
 sönlichkeit abgegeben. Erfor-
 derliches Kapital 300 fl. auf-
 wärts. Nur nichtanonyme
 Zuschriften unter „Rein
 Dittlo“ an die Exp. d. Bl.

Keines, unange-
 schnittenes Zeitungs-
 Manufakturpapier ist
 um 8 fl. per Meter-
 zentner zu haben.
 Bei Abnahme von
 mindestens 5 Meter-
 zentnern à 7 fl. Nä-
 heres in der Exped.

Vermöge seiner zahl-
 reichen Erfahrungen
 in den Budapester und
 Wiener Militärspitä-
 lern, als auch bei vie-
 len Militär-Regimen-
 tern wird dieser her-
 vorragende Spezialist
 bestens empfohlen.
Geheime
Krankheiten
 sowie Gummikrankheiten, Ge-
 schwüre, Syphilis, Man-
 neschwäche, Hautkrankhei-
 ten, Finst. bei Frauen ohne
 Einwirkung und alle Ge-
 heimkrankheiten bestanden
 Rückenmarkleiden heilt rich-
 und sicher ohne Verunsicherung
Dr. Kajdacsy,
 gew. k. k. Regimentarzt
 BUDAPEST,
 V., Waiher-Boulevard 4
 (Váci-körut 4),
 1. Stof.,
 Eingang bei der Kette.
 Ordination Donnerstags von
 11-4 Uhr und von 7-9 Uhr
 Abends. Sonstige Briefe
 werden mit. Distanzion beant-
 wortet. Medicamente besorgt.

5
 gebe die
 ciren!
 Salicyl
 jeden
 Zähne
 men Ge
 Preis
 Das J.
 mit dem
 die Zäh-
 die
 Preis
 Die J.
 kostet per
 Alle ang
 der An
 J.
 k. u. k. So
 Bud
 a. priv.
 gebra
 leistet
 vorzüg-
 ten N
 empfoh
 überall
 Der App
 Elektrik

Der Kapitalist.

Budapest, 26. Juni.

(Die Börsewoche.) Nach dem von anderen Staaten gegebenen Beispiel soll nun auch unsere Börse reformiert werden und die gestrige Konferenz im Handelsministerium war einer der ersten vorbereitenden Schritte für diese Umgestaltung. Es kann mit Genugthuung konstatiert werden, daß sich von keiner Seite auch nur der leiseste Ton der Intoleranz bemerkbar machte, denn die Vertreter der Börse wünschten selbst eine Erörterung der einschlägigen Materie auf breiter Basis, während andererseits das Ackerbauministerium als Repräsentant der landwirtschaftlichen Interessen sich durchaus nicht als Fürsprecher der anderswo zum Durchbruch gelangten reaktionären Tendenzen äußerte. Bis die Erledigung des riesigen Fragenkomplexes im Wege der Enquete unserer heimischen Verhältnissen angepaßt sein wird, dürfte noch lange Zeit vergehen, was schon aus dem Grunde nicht zu beklagen ist, weil bis dahin die im Auslande eingeführten, oft drakonischen Maßnahmen Roben ihres praktischen Wertes abgelegt haben werden. Unsere Börse hat dieses letzte Konsilium mit größter Gleichgültigkeit aufgenommen. Es ist das auch nicht zu verwundern, wenn man die Geschäftstille in Erwägung zieht, die sich jetzt angeichts der Sommerferien noch mehr als früher auf dem hiesigen Effektenmarkt bemerkbar macht. Auch in der abgelaufenen Berichtswache zeigte sich für Renten und sonstige Anlagewerthe Kauflust. Der Bankenmarkt befand sich trotz der billigen Reportierung wenig Leben, wenn auch die Grundtendenz ziemlich fest war. Die leitenden Bankpapiere hielten sich auf dem Niveau der Vorwoche, unsere Mittelbanken tendierten besser. Sparbanken, Mühlen- und Versicherungspapiere blieben ganz ohne Umsatz, Kohlenwerte waren etwas billiger abgegeben, hingegen zeigte sich für Waggon- und Eisen-Aktien wieder Interesse. Auf dem Transport-Aktienmarkt waren Lombarden gesucht; dieselben werden für Paris gekauft. Staatsbahn waren etwas billiger, Straßenbahn- und Stadtbahn-Aktien zum Wochenschlusse besser. Kleine Lose waren gefragt. Die Valuta hat etwas angezogen.

(Budapester Wollauktion.) Die erste Serie der diesjährigen Wollauktion findet am 8., 9. und 10. Juli statt und werden bei dieser Gelegenheit ungefähr folgende Wollen versteigert: 3000 Ballen hochfeine, feine und mittelfeine Tuchwollen, 6000 Ballen Kamm- und Stoffwollen, 3000 Ballen Wollen für Militärtuche, 1500 Ballen grobe Wollen (Sigaja und Zadel), wovon etwa 4000 Ballen Schweißwollen, der Rest Rückenwollen sind. Was den Ausfall der heutigen Wollen anbetrifft, so läßt sich darüber nur das Beste sagen. Die Wollen sind gut gewachsen, zeigen einen gesunden, kräftigen Stapel und vollen Wuchs. Das Rendement der Schweißwollen wird hinter dem vorzüglichen Ergebnis der vorjährigen Wollen nicht zurückbleiben. Die Rückenwollen sind gut behandelt und sehr rein und nur die wenigen noch im Monat Mai bei ungünstigem Wetter gewaschenen Loose lassen hier und da etwas zu wünschen übrig. In dieser Serie werden auch das erste Mal größere Posten sehr schöner orientischer (bulgarischer, rumänischer und türkischer) Sigaja-Wollen unter dem Hammer kommen. Das Auktionslager befindet sich in den Magazinen XII, XIV und XV des Donauuferbahnhofs, welche durch das Handelsministerium dem Unternehmen zur Verfügung gestellt worden sind. Die Abhaltung der Auktion erfolgt wie im Vorjahre im kleinen Saale der hauptstädtischen Redoute.

(Die Handelsvertragsverhandlungen mit Bulgarien) sind seit einiger Zeit völlig ins Stocken geraten. Die Haltung der Bulgaren ist eine derartige, daß an eine Einigung selbst bei weitestgehendem Entgegenkommen von österreichisch-ungarischer Seite nicht zu denken ist.

(Stand der österreichisch-ungarischen Bank) am 23. Juni 1896: Banknoten umlaufend 561.709.000 fl. (- 2.643.000 fl.), Metallschatz 416.867.000 fl. (+ 2.346.000 fl.), Portefeuille 136.485.000 fl. (+ 1.690.000 fl.), Lombard 26.586.000 fl. (- 274.000 fl.), steuerfreie Banknotenreserve 57.857.000 fl. (+ 6.210,00 fl.).

(Die Ultimo-Prolongation an der hiesigen Börse.) Die Prolongation war leicht, der Geldstand flüssig. Man prolongierte: Ungarische Goldrente mit 5-10 fr. Report, ungarische Kronenrente glatt bis 5 fr. Report, ungarische Kreditaktien mit 50 bis 70 fr. Report, ungarische Eskomptebank mit 20 bis 30 Kreuzer Report, ungar. Hypothekenbank mit 30 bis 60 Kreuzer Report, Rima-Murányer mit 30 bis 60 Kreuzer Report, österreichische Kreditaktien mit 30 bis 60 fr. Report, Staatsbahnaktien mit 80 fr. bis 1 fl. 30 fr. Report, Lombarden mit 10 bis 35 fr. Report.

(Ein landwirtschaftliches Museum.) Aus Anlaß des Millenniums hat Ackerbauminister Dr. Darányi über Anregung des Landwirtschaftsvereins die Aufstellung eines landwirtschaftlichen

Museums beschlossen. Da durch die Anschaffung der in der Ausstellung exponierten landwirtschaftlichen Gegenstände ein geeigneter Grundstock für dieses Museum geschaffen wurde, hat der Ackerbauminister zur Auswahl dieser Gegenstände eine Kommission, bestehend aus den Herren Árpád Balázs, Eugen Rodicsky, Kálmár Magyar, Alois Pajkert und József Szilassy, berufen und fordert den Landesagrikulturrein auf, sich ebenfalls durch einen Delegierten vertreten zu lassen.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-M.G.) Heute Nachmittags fand die erste Generalversammlung dieses Schiffahrts-Unternehmens unter Vorsitz des Grafen Paul Széchenyi statt.

Der Vorsitzende unterbreitete den mit Beifall aufgenommenen Bericht, aus dem zu ersehen ist, daß die innere Organisation der Gesellschaft beendet ist. 4 große Salondampfer, 2 kleinere Dampfer für Personen- und Frachtenverkehr, 3 Remorqueure (Raddampfer), 4 Remorqueure (Schraubendampfer), 21 Eisenkähne von verschiedener Tragfähigkeit und 18 eiserne Röhrenpontons im Werthe von 4.437.387 fl. wurden bestellt, von welchen ein Theil bereits abgeliefert wurde und der Rest noch in diesem Jahre geliefert werden wird. Außerdem wurden die Lungenbaderischen Schiffe, der Schiffspark der ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft und einige Schiffe vom ungarischen Staate und Privaten gekauft und der Schiffspark der ungarischen Staatsbahnen in Nacht genommen, so daß der gesellschaftliche Totalpark 14 Dampfer für den Personen- und Frachtenverkehr, 24 Remorqueure, 202 Schleppe mit der Tragfähigkeit von 81.000 Tonnen und 49 Pontons umfaßt. Die Gesellschaft hat für Werftstätten und für geeignete Hafenanlagen Sorge getragen und zu Lasten der Spezialverwerfen ein eigenes Haus gekauft. Im Vorjahre waren die Wasserverhältnisse sehr ungünstig für die Schiffahrt, so daß die Tragfähigkeit der gesellschaftlichen Schiffe kaum zur Hälfte ausgenutzt werden konnte. Der von den gesellschaftlichen Dampfern zurückgelegte Weg betrug 310.212 Km., die Zahl der erreichten Personenkilometer 6.227.650 und jene der Tonnenkilometer 106.955.456. Es wurden 165.353 Reisende befördert. Nachdem der Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes zur Kenntnis genommen war, wurde das Abolutorium ertheilt und die von uns bereits mitgetheilten Anträge der Direktion angenommen. Hiernach werden von dem ausgewiesenen Reinertrage per fl. 203.929 in Abzug gebracht fünf Prozent zu Gunsten des Reservefonds gleich fl. 10.196, drei Prozent Tantieme der Direktion gleich fl. 6117, so daß fl. 187.614 zur Verfügung stehen. Hievon werden zur Einlösung des Coupons A fl. 250 fl. 125.000, zur Dotierung des Aktien-Reservefonds fl. 15.000, zur Dotierung des zu errichtenden Pensionsfonds der Beamten fl. 10.000, als außerordentliche Remuneration der im ersten Jahre mit Organisationsarbeiten beschäftigten Beamten fl. 5000, das ist zusammen fl. 155.000 verwendet und der verbleibende Saldo von fl. 32.614 auf neue Rechnung vorgetragen. Ueber Antrag des Markgrafen Guard Palavicini wurde der Direktion Dank votirt und in die Direktion neuerdings Paul Ungvári als Mitglied und in den Aufsichtsrath die bisherigen Mitglieder gewählt. Der Coupon wird vom 27. d. angefangen bei den Käufen der Gesellschaft und der ungarischen allgemeinen Kreditbank eingeführt.

(Das Petroleumkartell.) Für nächsten Dienstag, den 30. d., ist eine neuerliche Konferenz der Teilnehmer an dem österreichisch-ungarischen Petroleumkartell nach Wien einberufen, in welcher die endgiltige Entscheidung darüber fallen wird, ob das Kontingentierungs-Übereinkommen wieder abgeschlossen werden soll oder nicht. Es fehlen noch verschiedene Unterdriften, namentlich galizischer Industrieller, die allem Anscheine nach bis zum letzten Momente warten wollen, ehe sie ihre Unterdrift unter das Protokoll setzen. Die Situation wird jedenfalls bis zum Ende dieses Monats vollständig geklärt sein.

(Österreichisch-ungarische Bank.) Gestern hat eine Generalratsversammlung der Bank stattgefunden, in welcher die übliche Abschlagszahlung auf die Dividende von 15 fl. per Aktie beschlossen wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde konstatiert, daß die Geschäftsergebnisse des ersten Semesters zwar nur circa 100.000 fl. günstiger seien als im ersten Halbjahre 1895, gleichwohl beiläufig man aber, daß die Resultate des laufenden Jahres hinter den vorjährigen zurückbleiben werden. Die Frage der Privilegiumerneuerung wurde in der offiziellen Sitzung nicht berührt, da seit Abendung der neuen Propositionen der Bank seitens der Regierung kein weiterer Schritt erfolgt ist.

(Konkurse.) In Schabatz gegen Svetlo P. Jездits in Loznicza; in Kruschewas gegen Ljivo D. Stefanovits in Trstenit; in Kústendil gegen Ghr. M. Grebenarow; in Turn-Severin gegen Ghr. S. Dimu; in Sophia gegen S. D. Stefanovics.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditverein meldet folgende Insolvenzen: Samu Balogh, Kaufmann in Zala-Gerzegg (früher in Kesthely); Jibor Orgel, Kaufmann in Wien; Jakob Böffelholz, Manufaktur- und Kurzwaarenhändler in Leichen; Salomon Bloch und Sohn, Handelsfirma in Czeres; Leopold Breuer, prot. Kaufmann in Eisenstadt; Frau Michael Borowits, Handelsfirma in Sillös; Adolf Bühr, nichtprot. Kaufmann in Wieja; Gersch Lechner, Handelsmann in Wignitz. -- Die am 5. d. erwirkene Insolvenz H. Pavelics in Gospicis soll richtig „Anton P. Pavelics“ in Gospicis heißen. -- Die am 11. d. insolvent gemeldete Rebekka Schaller in Kolomea ist identisch mit Riffke Schaller ebendort.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 26. Juni. Der Verkehr bewegte sich auch heute in sehr engen Grenzen, ebenso die Kurschwankungen sowohl die der internationalen Effekten

als auch der Lokalwerthe. Valuten und Devisen schließen unverändert.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 379.50 bis 380, Industriebank zu 103.25, österreichische Kreditaktien zu 349.70 bis 350.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 359.25 bis 360.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bankverein zu 103. -- Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 98.90 bis 98.95, ungarische Kreditaktien zu 379 bis 380, Industriebank zu 103.50 bis 103.75, Rima-Murányer zu 283.70, österreichische Kreditaktien zu 349.50 bis 350.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 358.75 bis 359.25. -- Zur Erklärungszeit notirten: Österreichische Kreditaktien 349.50. -- Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo Juli 13 fl. bis 15 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf hohe Berliner Notierungen fest und wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 349.70, 351.10 und 350.80, ungarische Kreditaktien zu 379.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 359 bis 359.50. -- Schließlich blieben österreichische Kreditaktien 350.70.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war etwas lebhafter. Weizen war heute gut offerirt, die Kaufkraft blieb begrenzt, doch wurden 25.000 Meterzentner umgekehrt, welche bei stauer Stimmung 5 kr. billiger erlassen werden mußten. Von anderen Getreideorten wurde äußerst wenig gehandelt und blieben die Preise unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen Theiß: 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.90, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.90, 1000 Mtr. 81 R. zu fl. 6.90, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 6.91, 200 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.80, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.80, Alles per drei Monate. -- Pester Boden: 500 Mtr. 81 R. zu fl. 6.85, 300 Mtr. 80.4 R. zu fl. 6.82, 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.75, Alles per drei Monate. -- Weizenburger: 200 Mtr. 78 R., 100 Mtr. 77 R. und 350 Mtr. 76 R. zu fl. 6.45, Alles per drei Monate. -- Mafer: 5600 Mtr. 80 R. zu fl. 6.85, 5500 Mtr. 80 R. zu fl. 6.85, Weides per drei Monate. -- Esongrader: 3900 Mtr. 79.8 R. zu fl. 6.80, per drei Monate. -- Bácskaer: 3000 Mtr. 77 R. zu fl. 6.65, per drei Monate. -- Radder: 700 Mtr. 80 R. zu fl. 6.65, 600 Mtr. 78 R. zu fl. 6.60, Weides per drei Monate.

Gafer: 100 Mtr. zu fl. 6.45, 100 Mtr. zu fl. 6.35, 100 Mtr. zu fl. 6.27, 100 Mtr. zu fl. 6.25, 200 Mtr. zu fl. 6.10, Alles per Kaffe.

Termine: Auf schwächeres Ausland und flaueres Effektengeschäft matt eröffnend, später befestigt bei schwachem Verkehr. -- Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 6.38, fl. 6.41 und fl. 6.40, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.88 bis fl. 3.91, Mais per Juli-August zu fl. 3.88 bis fl. 3.90, Gafer per Herbst zu fl. 5.32, fl. 5.34 und fl. 5.32, Roggen per Herbst zu fl. 5.32, fl. 5.30 und fl. 5.32. -- Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 6.40, fl. 6.41 und fl. 6.39, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.90, Mais per Juli-August zu fl. 3.90, fl. 3.89 und fl. 3.89, Gafer per Herbst zu fl. 5.33, Roggen per Herbst zu fl. 5.32. -- Abends schließen: Weizen per Herbst zu fl. 6.39 Geld, fl. 6.41 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.90 Geld, fl. 3.91 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 3.89 Geld, fl. 3.91 Waare, Gafer per Herbst zu fl. 5.32 Geld, fl. 5.34 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.31 Geld, fl. 5.33 Waare, Kohle per August-September zu fl. 10.5, Geld, fl. 10.60 Waare.

Gekündigt wurden: 3000 Meterzentner Mais zur Uebernahme per 30. Juni. Produktengeschäft. Fettwaare sehr flau. Pflanzen unverändert, Pflanzenmehl ruhig, gehandelt wurde per September-Oktober slavonisches zu fl. 15.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Theiß, alt' and 'Bester Boden, alt' with prices ranging from 6.45 to 6.85.

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Qualität Banater, alt' and 'Bácskaer, alt' with prices ranging from 6.45 to 6.85.

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Weizenburger, alt' and 'Roggen' with prices ranging from 6.45 to 6.80.

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Roggen', 'Roggen Ha.', 'Gerste, Futter.', 'Gerste, Brenner.', 'Gerste, Brauer.', 'Gafer, alt.', 'Mais, Banater.', 'Mais, anderer.', 'Sirse.' with prices ranging from 6.00 to 6.50.

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Weizen per Herbst', 'Weizen per März-April', 'Weizen per Juni', 'Roggen per Frühjahr', 'Roggen per Herbst', 'Mais per Mai-Juni', 'Mais per Juli-August', 'Gafer per März-April', 'Gafer per September-Oktober', 'Kohle per August-September' with prices ranging from 6.39 to 10.55.

Budapest, 26. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.75 Geld, fl. 15. -- Waare.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'Telephon', 'hübsche', 'efutiger', 'Wann', 'ohnung', 'öfischen', 'oder', 'chalter', 'Lehrer', 'OO la-', 'divat-', 'rif, ren-', and '49874'.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Feuer-
feste und einbruchsfichere
Kassen**
offert billigt **Wiener
Kassen-Fabrik's Nieder-
lage, Budapest, 5. Bez.,
Göttergasse 6.** 49432

**Gesucht wird ein
Mädchen, Israelitin, von
besserem Hause für Lotto
und Trakt in eine größere
Provinzstadt, aber nur
Diejenige wird acceptirt,
die in folchem Geschäft
schon thätig und der un-
garischen und deutschen
Sprache in Wort und
Schrift mächtig ist.Adr. in
der Exped.** 7306

Geldbarlehen
auf Budapest und Pro-
vinzhäuser 1. Satz, 42jäh-
rige Amortisation 5%,
2. Satz 6%, sowohl auf Gü-
ter, Fabriken, Dampfmüh-
len mit der obigen Zin-
sen-Tilgung.

Geld
auf Wechsel zu 5-6%,
bis 10.000 fl. für jede kre-
ditfähige Person nach
durchgeführte reich

**Signum Schwarz,
Handels- u. Finanz-
Informations-
Bureau,**
Budapest, 8. Bezirk, Kere-
peterstraße 63. 49800

**Egy cséplőgép,
8 lövegyű, jó karban, ol-
csón eladó. Czim a kiadó-
hivatalban.** 49773

**Praktikant, abjol-
virter Handelskassierer,
guter Rechner, wird für
ein hiesiges Haus gesucht.
Anfangsgehalt 15 Gulden.
Anträge unter „Ehrenhaft
500“ an die Expedition.** 49785

**Sehr nettes Haus
in Ost-Ende, in unmittel-
barer Nähe der Bahnsta-
tion, ist sofort zu verlau-
fen. Näheres Jelen, Rudas-
ter 2, 1. Stod, Thür 4,
von 1/2-12, 1 Uhr Mit-
tags und nach 6 Uhr
Abends.** 49793

**Möblierte Stadt-
wärbchennal-Villa über
den Sommer zu vermieten.
Adr. in der Expedition.** 49779

**Für Hundeliebha-
der. Junge Wölfe, Pracht-
exemplare, 6 Wochen alt,
zu haben beim Hausmei-
ster, Hajós-utca 29. szám.** 49807

**Gesucht ein junger
Mann mit hübscher Hand-
schrift, der auch gut kor-
respondirt, für ein zu erich-
tendes Agenturgeschäft in
deutschen und französischen
Artikeln, Branche und
Blattentzünfte wie auch
Prima-Referenzen Haupt-
bedingung. Offerte unter
„D. J.“ an die Exped.** 49808

Pályázat.
A halassa-gyarmati
izr. hitközségi elemi isko-
laban s. évi szeptember hó
1-én betöltendő tanítói ál-
lásta ezennel pályázat nyit-
tatik. Évi fizetése 400 forint
és 50 forint lakbér. Képesített
nőilen pályázók, kik ezen
állást elnyerik öhajják,
felhivataknak miszerint bi-
zonyítványukat s. évi július
hó 15-ig alulirothoz küld-
jék be. **Dr. Révész
Rezső,** iskolaszéki elnök.
7328

**Spierdekräftiges Vo-
tomobil in gebrauchtem,
jedoch sehr gutem Zustande
ist billigt abzugeben bei
Karl Tröbner, l. i. priv.
Waldmühlentrieb, Budapest,
Waisnerstraße 51.** 7331

Konkurs.
Bei der israeliti-
schen Kultusgemeinde zu
Hódmezővásárhely
ist die Stelle eines Tenor-
ritten, musikalisch gebildet,
ledigen Standes und der
zugleich auch שרן וסרן
sein muß, mit 1. August
l. J. zu besetzen. Mit die-
sem Posten ist ein jährli-
ches Gehalt von 300 fl.
verbunden. Respektanten
werden ersucht, ihre Ge-
suche sammt Zeugnisse bis
15. Juli 1896 an den
gefertigten Vorsteher ein-
zubringen. **Hódmezővá-
sárhely,** am 24. Juni
1896. **Joseph Renmann,**
Vorsteher. 7327

Kerepeterstraße 63
sind größere und kleinere
Wohnungen preiswürdig
zu verlaufen. Dieselben sind
mit Gas- und elektrischer
Leitung versehen. Sicht-An-
trag, Näheres beim Haus-
meister. 7333

Photographie.
Junger tüchtiger Gehilfe
für Alles kann sofort ein-
treten. Offerte mit Portrat
an **Riesch M., Sa-
balka.** 7326

Unternehmer gesucht
zur Erzeugung von 50 bis
hunderttausend Kubik-
meter Kalk-Bruchstein
wird sachkundiger, tüch-
tiger Unternehmer gesucht.
Nur ernste Respektanten
wollen ihre Offerte bis
spätestens 5. Juli unter
„Schumann IV“ an die
Exped. d. Bl. einbringen
7330

Tapeten.
Großes Lager von in- und
ausländischen Tapeten.
Foto- und Provinz-Arbei-
ten werden zu den billig-
sten Preisen ausgeführt bei
Johann Francste, Budape-
st, Stadthausplatz Nr. 5,
Grüner Vor. 49802

**Ein hochhohes
Familienhaus, 10 Jahre
sencereit, mit Parketten,
Badezimmer, auf das
Feinste ausgestattet, wun-
derschöner Platz, nahe der
Pferdebahn, Abreise hal-
ber zu verkaufen mit
einer Anzahlung von
15.000 fl. Nur direkte
Käufer erhalten Aus-
kunft **Tabakgasse 42, 1.
Stod 15** von 12-3 Uhr.
49813**

**Zu einem sehr ren-
tablen Geschäft wird
Kompagnon mit 6 Mille
gesucht. Café **Mátyás
király, Robicek.**
zwischen 1-3 Uhr Nach-
mittags. 49797**

Kompagnon gesucht
zu einem schon eingerich-
ten neuen Industriezweig
mit Detailverkauf; unbe-
dingt mindestens 10.000
Gulden Einlage. Adr. in
der Exped. 49794

**Erfindungsgründung
für Damen und Herren
durch Erlernen der Mas-
sage. Spezial-Arzt für
Massage **Med. Univ.
Dr. A. Rosenzweig** aus
Wien ist angekommen u.
hält Massagekurse. Am
Schlusse ärztl. Prüfungs-
zeugniß. Zu sprechen von
10-11 Uhr und von 2-4
Uhr im Hotel „Stadt Bu-
dapest“, Th. 27, Wiener-
gasse. 49634**

Intelligente Witwe
in mittleren Jahren sucht
als Hausrepräsentantin
Stelle; selbe spricht deutsch
und französisch, ist in der
Hauswirtschaft vollkom-
men bewandert. Gest. An-
träge unter „S. W.“ Kö-
panya, Főváspalya-utca
23. szám. 49712

**Zurückgekehrte
Herrenkleider**
werden in separater Ab-
theilung spottbillig ver-
kauft bei
**Jakob Rothberger,
Kriszta-ter 2, 1. St.**
6995

**Elegante Wohnun-
gen u. ein größeres
Gasthauslokal,**
welches auch für Magazin
benutzt werden kann, sind
im Neubau, Ecke Arena-
straße und Damjanichgasse
und in der daneben ste-
henden Villa pro August
als auch für sofort zu ver-
mieten. 49269

Rath und Hilfe
finden Damen und können
in Verwirrtheit einbin-
den bei einer seit 38 Jahren
praktischen Geburtshelferin.
Budapest, Rálmángasse
19/a, Parterre 5. 49550

**Kaffeehaus in der
frequentesten Straße Buda-
pests, sehr elegant ein-
gerichtet, Tageslohnung 120
Gulden nachweisbar, ist
wegen gänzlicher Zurück-
ziehung vom Geschäft so-
fort preiswürdig zu ver-
kaufen. Näheres ertheilt
Julius Niemetz, Budapest,
Rödt Szilárdgasse 25.** 49162

Personalkredite
in jeder Höhe zu 6 1/2%
Zinsen, diskret. Antabula-
tionen auf Provinzhäuser,
Möhlen und Gelber zu
4 1/2% in 4jähriger Amor-
tisation belogt rasch die
behörlich konjunktur-
Tözsége és Kereskedelem
bizományi-üzlet, **Csö-
mörjút 30.** 49692

**Ein junger Mann,
30, nicht über 20 Jahre
alt, der sowohl die ein-
fache Buchführung, als auch
in der deutsch-ungarischen
Sprache korrespondiren
kann, wird für die Pro-
vinz aufzunehmen gesucht.
Offerte mit Angabe der
Gehaltsansprüche bei freier
Station sind an **Sábor
und Pollák in Szt.-
Gothard** zu richten.
7302**

**Vor Ankauf wird
gewarnt! Sonntag Vor-
mittags wurde eine goldene
Damenremontuhr sammt
Kette, Gehäuse Nr. 104534,
rund, zäsig, Vordergehäuse,
schwarz, Email, mit Brillan-
ten besetzt verloren, Fin-
derlohn 20 fl. Abzugeben bei
Hirma Erich Rothky, Eis-
sabethplatz Nr. 10. 49744**

**In meinem Mode-
und Manufakturwaaren-
geschäft wird ein tüchtiger
Kommis aufgenommen.
Derjelbe muß der deut-
schen, ungarischen und sla-
wischen Sprache mächtig,
tüchtiger Verkäufer sein.
Monatsgehalt 25-30 fl.
nebst ganzer Verpflegung.
Offerte sammt Photographie
sind zu richten an **Adolf
Deutsch, Breznö-
bánya.** 7316**

**Okleveses tani-
tónő nevelőnőnek
vagy társalgónőnek**
ajánkozik a szünidő tartá-
mára izraelita családhoz.
Német és francia nyelvet,
valamint zongorázást és
kézimunkát tanít. Czim a
kiadóhivatalban. 49760

**Restaurations ersten
Ranges, am belebtesten
Platz Budapests, seit 40
Jahren bestehend, Tages-
lohnung 600-800 fl.,
ist anderweitiger Unter-
nehmung halber zu verlau-
fen. Näheres Daniel Rich-
ter, Brószmartygasse 18/a,
3. Stod 25. 49652**

**Ein Lehrling,
Christ, wird aufgenommen
mit Verpflegung in der
Buchbinderei, 6. Bezirk,
Budapest, Waisnerbou-
leard 31, bei B. Haas.** 49705

**Jó forgalmu
helyen biztos jóvövel egy
fodrászüzlet családi viszo-
nyok miatt eladó. Czim a
kiadóhivatalban.** 49707

**Ende aus den Städ-
ten Masó, Szentes und
Halas leistungsfähige Fir-
men von Gärten und an-
deren Gesüßeln zum Er-
port nach Breslau (Preuß-
Schlesien). Adresse, wohin
Briefe zu richten sind:
Sal. Fuchsberg, Csömör-
straße Nr. 16, Budapest.** 49719

**Kaufe Häuser
zum Demoliren zu den
höchsten Preisen. M. Tratt-
ner, Meßere Palatingasse
Nr. 61.** 49731

**Ein komplettes
Speise- und Schlafzim-
mer, Küchennöbel, Lampen etc.,
Alles in gutem Zustande,
auch einzeln Abreise hal-
ber billig zu verkaufen.
Zu besichtigen József-korut
68, Thür 19, täglich von
3-5 Uhr.** 49754

**Fiatal magyar,
birja az angol, francia és
német nyelvet szóban és
írásban, keres alkalmazást
irodában, vagy mint tár-
salgó. Czim a kiadóhiva-
talanban.** 49764

**Komptoirist mit
guter Handschrift wird
acceptirt. Gehalt 600 fl.
Offerte an die Annoncen-
Expedition B. Götzein,
Furad-utca 4.** 7317

**Ein intelligenter
Kaufmann, 500 bis 600 fl.
Kaution, sucht einen Posten
als Kassier, Intendant,
Magazinier oder als In-
spektor. Adr. in der Exped.** 49830

**Egy tisztesség
30 éves nő gazdaszonyi
állást óhaj elnyerni, a leg-
jobb bizonyítvánnyal ren-
delkezik. Szives mekkere-
sések e lap kiadóhivatalá-
ban s. M. e. címre.** 49711

**Große, schöne,
lichte
Werkstätte**
mit oder ohne Kraftbetrieb
und Transmission zu ver-
mieten per 1. August od.
1. November d. J. Zu er-
fragen 6. Bez., Szabolcs-
gasse 4. Zufahrt mit elek-
trischer Bahn durch die
Podmaniczkygasse, durch
den Tunnel. 6946

**Billig zu verkaufen
mehrere Glaslasten, Stel-
lagen und ein solid gebau-
tes Pult mit 80 verschließ-
baren Ladeln, ferner eine
Detelschere, mehrere Blech-
scheeren, Hobelbänke und
andere Werkzeuge. Adr. in
der Exped. 49636**

**Zuschneiderin für
einfache Lagerarbeit (Da-
menbloufen) wird dauernd
beschäftigt. Die in dieser
Eigenschaft thätig waren,
werden bevorzugt. Adr. in
der Expedition. 49696**

**Für Gastwirth und
Kaffeehändler empfehle me-
ne billigen Glas- und
Porzellanwaaren: Bier-
gläser 1/2 Lit. 18 fr., 0.3
Lit. 15 fr. aus feinem
Glas, Weinflaschen 2.3
Lit. aus feinem Glas 16
fr., sowie alle anderen
Artikel zu billigen Preisen.
Speisinger Vilmos,
Budapest, Ullöerstraße 68.
6968**

**Per 1. August
beziehbar schöne, billige
große und kleine Wohnun-
gen in den dreistöckigen
Neubau, 6. Bez., Sommer-
gasse 16 und Nußbaum-
gasse 13. nahe zur Kerepe-
terstraße. 6945**

**Simberfast, garan-
tirt echt in Kaminaduzer
eingefocht, verenden in
4 1/2 Kilo enthaltenden Blech-
dosen, franco Emballage,
franko jeder Poststation
gegen Nachnahme von 3 fl.
80 fr. **M. Hochfinger
und Söhne in Csaka-
thurn, Marinsfel.** 7284**

**Stuhlfügel, Tottav,
mit Metallplatte, in sehr
gutem Zustande fl. 200,
Bösendorfer Flügel und
Stuhlfügel, schwarz, über-
spielt; neue Klaviere,
Pianino, Harmoniums, nur
solide Fabrikate, billigt
bei **Albert Kohn, Schlan-
gengasse 6.** 7297**

**Provinz-Agenten
werden für den Verkauf
landwirthschaftlicher Ma-
schinen unter besonders
günstigen Bedingungen ge-
sucht. Erste Prezauer
Maschinenfabrik und
Eisengießerei, Budapest,
Waisnerboulevard Nr. 39.
49701**

**Wegen rascher
Demolirung
der Häuser
VII., Csengery-utca 23,
VII., Dob-utca 84,
VIII., Zerge-utca 16-18
und
IX., Dandár-utca 28
verlaufe per sofort zu stau-
nend billigen Preisen:
**1 Million Mauerziegel,
100.000 Dachziegel,
50.000 Doppelfeine,
prachtvolle Doppel- und
Flügeltrakt-Dachziegel,
Doppelbäume,
fast neue****

**Thüren u. Fenster,
Gangplatten,
Marmorträger,
Ganggitter,
Würfeln u. Plastersteine,
eine 4stodhohe eiserne
Wendeltreppe etc.
Näheres Demolirungs-
kanzlei 8. Bez., Zerge-
utca 16-18. 7207**

**Kompagnon gesucht
zu Demolirungen und Bau-
tischlerei. Anträge unter
„Rentabel“ an die Exp.** 49732

**Bauarbeiten,
Pläne, Kostenvoranschläge,
Detailpläne übernehme zu
mäßigen Preisen. Offerte
unter „Architekt“ an die
Exped. 49393**

**Gutsbesitzer erhal-
ten Hypothekar-Darlehen
bei sehr kleinem Zinsfuß
mit den Zinsen wird gleich-
zeitig das Darlehen amor-
tisiert. Alle Lasten werden
gebühren- und stempelfrei
konvertirt. Grundbuchs-
Auszug und Katasterbogen
sind einzusehen. Güter
werden zu kaufen gesucht.
2500 Joch im Bihar, 6000
Joch im Szatmár, 15.000
Joch im Zempliner
Komitat. Amststunden von
9-1 und von 3-6 Uhr.
Anfragen werden brieflich
und persönlich erledigt.
Agenten ausgeschloffen.
Halász Ferencz,
Szabellagasse 19. 7311**

**Házmesteri ál-
lást keres viz-, légszesz-
szobasürgöny- és villany-
szerező, ki 6 év óta a leg-
nagyoba házakban van al-
kalmazva, es-ileg gyárban,
nyomdában elvállalja szak-
máját. Czim a kiadóhiva-
talanban. 49858**

**Kein Schwindel mit
neuen Kleidern, welche für
alte verkauft werden, son-
dern ausschließlich von
Herrenschaften abgelegte Her-
renkleider sind wieder zu
haben im **Alkalmi áru-
ház Karlsring 1,** Ecke
Kerepeterstraße, (früher
Karlsring 2). Dasselbst auch
Buz, Reparatur u. Rei-
derleihenamt. 7001**

Villányer Weine.
Weiße Tischweine von 20
bis 26 fr., Dessert-Weiß-
wein 28 bis 35 fr., Schil-
lerwein von 18 bis 24 fr.,
Rothweine von 22 bis 30
fr. per Liter. Versandt von
50 Liter-Gebinde nehme
franko retour, ferner ver-
sende ich per Post in ge-
hochtenen Korbflaschen
circa 4 Liter rothen Rabi-
netwein für 2 fl. 60 fr.,
Rislinger Weißwein 2 fl.
60 fr., rothen oder weißen
Ausbruch oder Szamorod-
ner á fl. 3 60, alter Tre-
ber-Brantwein, Lager-
Brantwein, Sliovits,
Alles eigener Brand, á fl.
4.20 per Korbflasche franco
jeder Poststation sammt
Korbflasche. **Joseph Vá-
raday,** Realitätenbesitzer
in Villány, Szaranyar
Komitat. 6976

Wißel
auf Raten. Gme, solide
Tischler- und Tapezierer-
Wißel zu den billigsten
Fabrikpreisen bei coulan-
ten Zahlungsbedingungen
nur bei **Szagos Nathan,
Budapest, Muskenring
Nr. 10,** neben dem Holz-
technikum. 6898

Konkurs.
In der österr-ungar. ist.
Kultusgemeinde in Sca-
jewo gelangt die Stelle
eines Sabiners und Pre-
digers zur Befegung. Mit
dieser Stelle sind ein Jah-
resgehalt von 800 fl. nebst
einem Wohnungsbeitrag
von 200 fl., sowie die üb-
lichen Emolumente verban-
den. Der Acceptirt ist ver-
pflichtet den Religionsun-
terricht an den hierortigen
Volks- und Mittelschulen
zu ertheilen, wie auch die
Agenden eines Gemein-
denotárs zu versehen. Be-
werber wollen ihre mit
Nachweis der österreichischen
oder ungarischen Staats-
angehörigkeit, des Famili-
nenstandes, dann des phi-
losophischen, an einer in-
oder ausländischen Univer-
sität erlangten Doktorab-
des, sowie der Rabbinats-
befähigung dokumentirten
Gesuche bis 15. Juli l. J.
an den gefertigten ist.
Kultusvorstand einbringen.
Reisekosten werden nur
dem Acceptirten vergütet.
Serajewo, am 10. Juni
1896. Für den österr-
ungarischen ist. Kultus-
vorstand: Der Präses: **S.
Fehervári.** Der Schrift-
führer: **Sam. Rosen-
stein.** 7154

**Waaren aller Art
werden gegen bequeme
Theilzahlungen zu billi-
gen Preisen und in bester
Qualität an die Herren
P. I. Postmeister, Stations-
vorstände, Gutsverwalter,
Oberlehrer, Beamte, hochw.
Geistlichkeit etc. in die Pro-
vinz versendet. Bei Antra-
gen beliebe man alles auf
das Gewünschte Bezugs-
habende gleichzeitige anzu-
führen unter Chiffre „S.
N. 2816“ hauptpostlagernd
Wien. 6997**

Mosointézet
jó forgalmu helyen más
val'alat miatt eladó. Czim
a kiadóhivatalban. 49650

Sanz.
Abonne
damit d
bre ch u
Blatte
ungarisch
fogenann
wir uns
nicht, da
beilegen
die Befo
Landwirt
nügung
dann ab
Blattes,
Ermächt
wirthsch
Wahlpro
Rechtstit
Herren,
sprechen
fragen?
macher
wollen,
den sie
Ausdruc
retrogra
haben f
zu den
größte
Kampfes
falls in
ihrer W
wirthsch
ist eben
gerieht
einseitig
Produkt
man sich
Goethe
vor seine
ist. Nicht
und wen
fragen
es doch
auch eine
ist sie un
nach ist
Strahler
lehrt
macht u
mit voll
Geschick
keit hab
einem g
glaube,
betrogen
Mitarbe
schaft ge
aber nu
und das
hender
blüßend
Man ha
Röfpe
darüber